



Informationen rund  
um den Saarsport

**SAVE THE DATE**  
**9. Juni 2021**  
**SaarSport Impuls -**  
**ein Service für unsere**  
**Mitglieder**  
Weitere Informationen Seite 4



Tokio 2021  
**Das saarländische  
Olympiateam  
nimmt Konturen an**

**Persönlichkeit**  
**Motorsport-Legende**  
**Bernd Schneider auf**  
**Heimatbesuch**

# Seite an Seite für den Sport



Unser Ziel ist es, dass Ihr Verein erfolgreich im Spiel bleibt.  
Ihr Versicherungsbüro beim Landessportverband für das Saarland  
unterstützt Sie dabei.

Wir beraten Sie gerne persönlich.

- ✓ am Telefon,
- ✓ per Videokonferenz,
- ✓ vor Ort im Versicherungsbüro.

Mehr Infos auf [www.ARAG-Sport.de](http://www.ARAG-Sport.de)

Oder sprechen Sie uns einfach an!

Ihr Versicherungsbüro beim  
Landessportverband für das Saarland

ARAG Allgemeine Versicherungs-AG

Telefon 0681 3879-257 · [vsbsaarbruecken@ARAG-Sport.de](mailto:vsbsaarbruecken@ARAG-Sport.de)



Online-Termin-  
vereinbarung



Johann Jost Schäfer  
Büroleiter

# Die Olympischen Spiele in Tokio werfen ihren Schatten voraus!

Wer kennt sie nicht: die fünf miteinander verbundenen Ringe in Blau, Schwarz, Rot, Gelb und Grün. Entworfen von Pierre de Coubertin, stellen sie die fünf Erdteile dar. Die darin enthaltenen Farben entsprechen denen sämtlicher Nationalflaggen der heutigen Welt – was für ein schönes Bild. Die Olympischen Ringe symbolisieren die Geschlossenheit im Sport, unabhängig von der Herkunft, der Religion oder des Alters, und lassen die Bedeutung dieser Veranstaltung erahnen. Über 11.000 Teilnehmer\*innen aus 207 Ländern zeigen die Dimensionen der Olympischen Spiele, eine Zahl aus Rio de Janeiro 2016, die auch in diesem Jahr erwartet wird.

Die Sommerspiele sollten im Jahr 2020 in der japanischen Hauptstadt Tokio ausgetragen werden, doch die Corona-Pandemie hatte etwas dagegen und machte selbst vor den Großveranstaltungen im Sport nicht halt. So war eine Verschiebung der Olympischen Spiele ins Jahr 2021 für das Internationale Olympische Komitee unausweichlich, stellte die Sportler\*innen jedoch vor weitreichende Probleme. Eins ist sicher: Die Sommerspiele 2021 werden in die Geschichtsbücher eingehen. Erstmals werden Sommerspiele nicht im üblichen Vier-Jahres-Rhythmus stattfinden, ausländische Zuschauer dürfen nicht nach Tokio reisen. Die 339 Wettbewerbe in 33 Sportarten bzw. 51 Disziplinen, die vom 23. Juli bis zum 8. August 2021 stattfinden, werden nicht viel mit den Olympischen Spielen von vor fünf Jahren in Rio de Janeiro gemeinsam haben.

Die Austragung der Olympischen Spiele in Tokio kann für den Sport, aber auch für unsere Vereine und Verbände ein wichtiges Zeichen zurück zur Normalität werden. Eine Absage würde hingegen für alle Sportler eine Riesenenttäuschung darstellen.

Für jede\*n Sportler\*in stellen die Olympischen Spiele einen Kindheitstraum dar, für ganz wenige werden diese Träume wahr. Für unsere saarländischen Sportler\*innen wird dieser Traum bald Realität. Mit Etienne Kinsinger und Gennadij Cudinovic haben sich zwei echte Saarländer bereits im März beim Qualifikationsturnier in Budapest für die Teilnahme in Tokio qualifiziert, Patrick Franziska ist fester Bestandteil der deutschen Tischtennis-Nationalmannschaft und hat im Team wohl die besten Aussichten auf olympisches Edelmetall. Isabel Hertrich und Marvin Seidel konnten sich in der Weltrangliste etablieren und haben sich im Mixed bzw. Herren-Doppel für die Spiele qualifiziert.

Hinzu kommen mit Laura Müller, Richard Ringer und Christoph Fildebrandt weitere Athleten aus dem Saarland, die gute Aussichten auf die Teilnahme an den Sommerspielen haben. Malaiika Mihambo bereitet sich seit Monaten in Saarbrücken auf ihre Teilnahme im Weitsprung vor – wir sehen sie daher auch als eine von uns aus dem Saarland an. Unsere Triathleten haben ihre internen Qualifikationswettkämpfe noch vor sich, um sich ihren Traum von Olympia zu verwirklichen.

Bei den Paralympischen Spielen werden voraussichtlich mit Boris Nicolai, Anita Raguwaran und Nicole Nicoletzki drei weitere Athlet\*innen das Saarland in Tokio vertreten.

Der Spitzensport, insbesondere die Spitzenathlet\*innen, ist auch für den Breitensport ungemein wichtig. Alle saarländischen Olympiastarter haben nicht zuletzt auch eine Vorbildfunktion gegenüber Kindern und Jugendlichen. Diese schauen zu den Athleten auf, eifern ihnen nach, möchten an die Erfolge ihrer Idole anknüpfen und schauen sich Verhaltensmuster ab. Für Sportarten, die sonst nicht im Rampenlicht stehen, ist es überaus wichtig, Topathleten in ihren Reihen zu haben, die die Sportart repräsentieren und die Kinder und Jugendliche zu dieser hinführen.

Getreu dem Motto der olympischen Bewegung „Nicht der Sieg ist das Wichtigste, sondern die Teilnahme ist bereits außergewöhnlich“ wünschen wir unseren saarländischen Athlet\*innen in Verbindung mit der Hoffnung der Austragung unvergessliche Momente und gute Leistungen in Tokio.

**Johannes Kopkow**  
Vorstand Sport & Vermarktung



**LSVS**

Im Interview... LSVS-Vizepräsidentin Margit Jungmann..... 5  
 LSVS mit neuem Webauftritt..... 8  
 Tokio kann kommen –  
 Prof. Dr. Klaus Steinbach im Interview..... 10  
 Kopkow: „Unsere Olympiastarter haben  
 Vorbildfunktion“ ..... 13  
 Einladung zur Außerordentlicher  
 Mitgliederversammlung des LSVS ..... 17  
 Integration und Teilhabe ..... 18  
 Hermann-Neuberger-Preis 2020:  
 Die Haupt-Preisträger im Porträt..... 24  
 Sterne des Sports 2021..... 27  
 LSVS Aus- und Fortbildung..... 56

**SPORT-MIX**

Fildebrandts Ziel: Schneller sein als jemals zuvor..... 14  
 Weltklasse an der Sportschule..... 16  
 SR-Sportchef Uli Fritz:  
 „Meine neue Heimat motiviert mich“ ..... 30  
 Persönlichkeit: Heute – Bernd Schneider..... 42  
 Partner: DHfPG/BSA..... 58

**AUS DEN VERBÄNDEN / SPORTARTEN**

**BADMINTON**

BCB will über den Heimweg zum Final Four..... 33

**TENNIS**

Tennissport zwischen Unverständnis und Optimismus .....34

**RADSPORT**

Hoffnungen auf Radrennen im zweiten Halbjahr ..... 38

**TISCHTENNIS**

Saarbrücker TT-Asse hoffen auf den  
 nächsten Titel-Coup..... 40

**TANZSPORT**

Es sind viele kreative Ideen gefragt ..... 44

**HANDBALL**

Wo liegt die Zukunft der HGS?..... 46  
 „Fonnys“ Achterbahn..... 47

**FUSSBALL**

SG Hassel gewinnt Virtuelles Volksbanken Masters..... 48

**BASKETBALL**

Das Saarland als Hochburg etablieren..... 50

**TRIATHLON**

Alles für den Kick im Rennen..... 52

**SEGELN**

Cum navigare discimus – viae discrimis .....53

**SaarSport Impuls**  
 ein Service für unsere  
 Mitglieder

**1. Termin: 9. Juni 2021 (online)**

Der LSVS bietet seinen Mitgliedsverbänden und -vereinen die SaarSport Impulse an und lädt alle Interessierten zur Online-Auftaktveranstaltung ein. Wir werden auf verschiedene aktuelle Themen eingehen und diese mit externen Referenten besprechen.

**Thema: Mitgliedergewinnung von Kindern und Jugendlichen**

Referent: DOSB-Führungsakademie

Uhrzeit: 18 bis 19 Uhr

Anmeldung an [saarsport-impuls@lsvs.de](mailto:saarsport-impuls@lsvs.de)

**RUDERN**

Trotz Corona: Maxrath sieht die  
 Saar-Ruderer auf einem guten Weg.....54

**Titelfoto:** TT-Ass Patrick Franziska hat sich für die Olympischen Spiele in Tokio qualifiziert.

Fotos: picture alliance/dpa und Andreas Schlichter

**IMPRESSUM**

**Herausgeber:** Landessportverband für das Saarland, Hermann-Neuberger-Sportschule 4, 66123 Saarbrücken, Tel. (06 81) 38 79-137, Fax (06 81) 38 79-154  
 E-Mail: [m.weber@mwsport.de](mailto:m.weber@mwsport.de)

**Verantwortlich für den Inhalt:** LSVS-Vorstand

**Layout/Satz:** Michael Weber

**MitarbeiterInnen:** Jürgen Lässig, Mischa Theobald, Sebastian Zenner, David Benedyczuk, Heiko Lehmann, Annabell Schäfer, Tina Klinkner, Marion Schmidt, Rolf-Dieter Ganz  
**Erscheinungsweise:** 6 x im Jahr

**Druck:** repa druck GmbH, Zum Gerlen, 66131 Saarbrücken, Telefon 06893/8002-0

**Anzeigenverwaltung:** repa druck GmbH  
 Namentlich verfasste Berichte (außerhalb der Redaktion) müssen nicht die Meinung des LSVS wiedergeben. Nachdruck nur mit Quellenangabe und Genehmigung des Herausgebers möglich. Für unverlangt eingesandte Manuskripte übernimmt die Redaktion keine Gewähr.



# „Wir haben ein starkes Vorstandsteam gefunden“

Margit Jungmann ist stellvertretende Vorsitzende des Aufsichtsrates des Landessportverbandes für das Saarland (LSVS) und damit seit der Neustrukturierung des LSVS dessen Vizepräsidentin. Die 65-jährige gebürtige Triererin war bis zu ihrem Eintritt in den Ruhestand Dezernentin (Bildung und Immobilienmanagement) und Leiterin der Stabsstelle Bildung beim Landkreis Saarlouis und gehörte dort auch dem Corona-Krisenstab an. Sie ist Präsidentin und damit die erste Frau an der Spitze des Verbandes der World Masters Athletics (WMA), dem Leichtathletik-Weltverband der Seniorinnen und Senioren. Im Gespräch mit SaarSport-Mitarbeiter Sebastian Zenner, das Anfang Mai 2021 stattfand, berichtet sie über den Status Quo beim LSVS und blickt zuversichtlich in die Zukunft.

Fotos: Ludwin Jungmann



## „Wir wollen immer eine offene Diskussion mit den Mitgliedsverbänden“

Margit Jungmann und Heinz König führen seit Januar 2020 den Aufsichtsrat bzw. das LSVS-Präsidium.

**Frau Jungmann, gerade hat der LSVS öffentlich mitgeteilt, dass die zum 1. Februar 2021 eingestellten Vorstände auch über die Probezeit hinaus im Amt bleiben werden. Sie sind also mit der Arbeit von Johannes Kopkow und Joachim Tesche zufrieden?**

**Margit Jungmann:** Ja, das sind wir. In manchen Presseberichten wurde der Eindruck erweckt, wir hätten lediglich die Probezeit verstreichen lassen. Dabei haben wir uns ganz bewusst und intensiv damit auseinandergesetzt, was in den ersten drei Monaten alles passiert ist und wie die beiden gearbeitet haben. Sie haben die Probezeit mit Bravour gemeistert und deshalb war es eine bewusste Entscheidung und wir freuen uns, auch künftig mit beiden weiter zusammenzuarbeiten. Wir sind jedenfalls sehr zufrieden, so ein starkes Team gefunden zu haben. Damit haben wir unsere Aufgabe, die Vorstände einzustellen, zu Ende geführt. Auch wenn dieser Prozess letztlich etwas länger gedauert hat, als wir ursprünglich gedacht hatten. Übrigens hätten die Vorstände auch von sich aus nach der Probezeit ausscheiden können, aber sie haben sich hochmotiviert dazu entschieden, beim LSVS zu bleiben.

**Was macht die beiden Ihrer Meinung nach aus?**

**Jungmann:** Beide zeichnen sich vor allem durch hervorragende Fachkompetenz und eine hohe Sozialkompetenz aus. Das war von uns ja auch explizit so gewünscht und gesucht. Sie sind sehr positiv und konstruktiv. Wenn ich sehe, was die beiden in der kurzen Zeit schon alles angepackt und organisiert haben, stelle ich fest, dass sie nicht nur ein sehr großes Engagement an den Tag legen, sondern auch sehr belastbar zu sein scheinen. Aus meiner Sicht sind die beiden ein echter Glücksgriff und ich bin sehr froh, dass wir gemeinsam mit ihnen in eine gute Zukunft blicken können.

**Was hat sich seit der Einstellung der Vorstände und dem damit verbundenen Abschluss der Neustrukturierung des LSVS verändert?**

**Jungmann:** Es wurde bisher sehr gut kommuniziert, beide haben sich sehr schnell bekanntgemacht und intern an

die Mitgliedsverbände und Mitarbeitenden, aber auch nach außen Gesprächsangebote gemacht. Sie sind für alle immer verfügbar und ansprechbar und haben sich auch schon öffentlich zu Wort gemeldet und die Interessen des Sports im Saarland vertreten. Man hat sie auch schon entsprechend wahrgenommen und zu sportlichen Themen ihre Meinungen eingeholt. Das finde ich bemerkenswert gut.

**Welche Themen sollen in nächster Zeit angegangen werden? Im Vorfeld war ja unter anderem von mehr Transparenz die Rede.**

**Jungmann:** Die gehört auf jeden Fall dazu. Man sieht ja z.B. an den Inhalten der neu gestalteten Internetseite, dass dies ein Schwerpunkt ist, der nicht weiter vor sich hergeschoben wird, sondern schnellstmöglich umgesetzt wurde. Darüber hinaus wird ein Schwerpunkt sein, den Wiedereinstieg in den organisierten Sport nach der Corona-Pandemie zu begleiten und ein Sportentwicklungskonzept zu erstellen mit Ideen, wie die Mittel, die wir haben, bestmöglich verwendet werden sollen. Und zwar in einer offenen Diskussion mit den Mitgliedsverbänden.

**Als frühere Baudezernentin liegen Ihnen sicher auch die Immobilien und die Infrastruktur der Sportschule am Herzen.**

**Jungmann:** Ja, hier haben wir im wahrsten Sinne des Wortes eine ganz große Baustelle. Mit der Sportschule besitzt der LSVS Werte, die es zu erhalten gilt. Auch hier müssen wir ein Konzept entwickeln, wie die Sportschule für die Zukunft fit gemacht werden kann. So etwas geht nicht von heute auf morgen, da braucht man ein Mehrjahreskonzept. Dabei muss es auch darum gehen, Drittmittel zu akquirieren und zu sehen, woher wir Unterstützung bekommen könnten. Das Thema Klimaschutz kann hierbei eine Rolle spielen.

**Vor dem Abschluss der Neustrukturierung gab es unter den Fachverbänden zwei Lager, die ihre Differenzen teilweise öffentlich ausgetragen hatten. In den vergangenen Wochen und Monaten ist es ruhiger geworden. Hat sich die Lage auch hinter den Kulissen beruhigt?**

„Im Moment befinden wir uns endlich in dem Prozess, uns auf die eigentliche Aufgabe des Aufsichtsrates einzustellen.“

Landrat Patrik Lauer bei der Verabschiedung von Margit Jungmann in den Ruhestand.



**Jungmann:** Vieles, was vorher eher emotional diskutiert wurde, wird mittlerweile auf einer Sachebene bearbeitet. Die Vorstände kommunizieren mit allen Verbänden und versuchen herauszufinden, wo Probleme liegen und wie man diese anpacken kann. Ich bin sehr zuversichtlich, dass die Probleme von den Vorständen – im Rahmen des Sanierungskonzeptes, nachdem sie sich ja noch richten müssen – konstruktiv angegangen und gelöst werden können. Das dafür an der einen oder anderen Stelle notwendige Fingerspitzengefühl traue ich ihnen absolut zu.

#### Wie können Sie die Stimmung im Aufsichtsrat beschreiben?

**Jungmann:** Im Moment befinden wir uns endlich in dem Prozess, uns auf die eigentliche Aufgabe des Aufsichtsrates einzustellen. Das ist nicht mehr die Rolle des Entscheiders und des operativen Geschäfts, wie sie vor der Neustrukturierung das Präsidium innehatte, sondern die Rolle der Kontrolle und Repräsentanz des LSVS. Der Rest ist jetzt Aufgabe der hauptamtlichen Vorstände. Diese wollen wir dabei unterstützen und begleiten. Ich freue mich, dass wir wohl noch vor der Sommerpause Ende Juni unsere Mitgliederversammlung abhalten können, in deren Rahmen auch Nachwahlen für den Aufsichtsrat stattfinden können. Somit kommen auch neue Kompetenzen und Ideen in das Gremium.

*Anmerkung der Redaktion: Nach den Rücktritten des früheren LSVS-Präsidenten Adrian Zöhler und des Ex-Vizepräsidenten Bodo Wilhelmi sind derzeit zwei von insgesamt neun Sitzen im Aufsichtsrat vakant. Dem Gremium gehören derzeit neben Margit Jungmann Präsident Heinz König, Andreas Julien, Christian Maas, Dr. Sabine Glück, Margret Klein-Raber und Frank Liedke an.*

#### Wie steht es um die Wiederherstellung der Selbstbestimmung des LSVS, also die Beendigung der Aufsicht durch den Chef-Sanierer (Chief Restructuring Officer, CRO) Michael Blank?

**Jungmann:** Hier befinden wir uns in wirklich konstruktiven Gesprächen mit allen Beteiligten. Die Situation soll in Abstimmung mit der Saar-LB, dem CRO, den Vorständen und der Landesregierung einvernehmlich den neuen Ge-

gebenheiten angepasst und zum Wohle des LSVS geregelt werden.

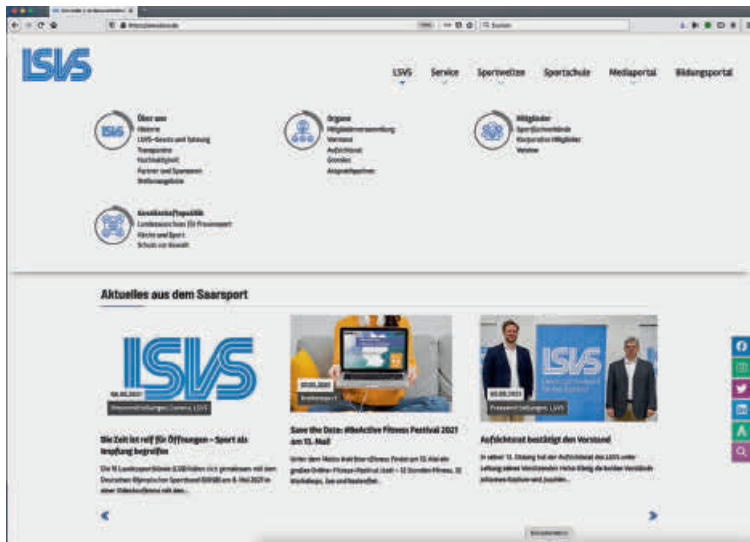
#### Bis hierhin konnten wir das Wort „Corona“ vermeiden. Ausblenden kann man die Pandemie aber natürlich nicht. Wie bewerten Sie die aktuelle Situation des Sports, der ja bei den jüngsten Öffnungsmaßnahmen nur marginale oder gar keine Berücksichtigung findet, obwohl in weiten Teilen fast kein Infektionsrisiko zu bestehen scheint?

**Jungmann:** Es müssen schnellstmöglich Lockerungen kommen und Möglichkeiten geschaffen werden, auch in größeren Gruppen draußen trainieren zu können. Ich kann es nicht nachvollziehen, weshalb man mit nur fünf Kindern in einem Stadion, also draußen an der frischen Luft, laufen darf. Die Sportlerinnen und Sportler leiden sehr unter dieser Situation. Insbesondere die Kinder und Jugendlichen im Breitensport, die einfach keine Möglichkeit hatten, ihre Sportart auszuüben. Ihnen ist ja nicht nur die Bewegung weggebrochen, sondern vor allem die Freude am sozialen Miteinander. Alle von ihnen nach so langer Pause wieder zurückzugewinnen, wird schwer.

#### Wie sehen Sie die vor diesem Hintergrund die aktuelle Situation der Sportvereine im Saarland?

**Jungmann:** Einige Vereine werden nicht unerhebliche Mitgliederverluste hinnehmen müssen. Es wird eine große Herausforderung für den LSVS sein, seine Verbände dabei zu begleiten, den Sportbetrieb wieder hochzufahren. Die Menschen weiter zum Durchhalten zu motivieren und nach dem Ende der Einschränkungen wieder in den Sport zurückzukehren, wird eine sehr große Aufgabe sein. Es wird dabei wichtig sein, dass unsere Übungsleiterinnen und Übungsleiter nach den Öffnungen schnellstmöglich Impfangebote bekommen können, damit diese die Arbeit mit den Kindern wiederaufnehmen können. Es gab auch schon nach Verhandlungen mit dem LSVS positive Signale aus dem Innenministerium des Saarlandes, das Sportvereine finanziell unterstützt. Aber man muss auch endlich wieder etwas tun dürfen.

Vielen Dank für das Gespräch, Frau Jungmann.

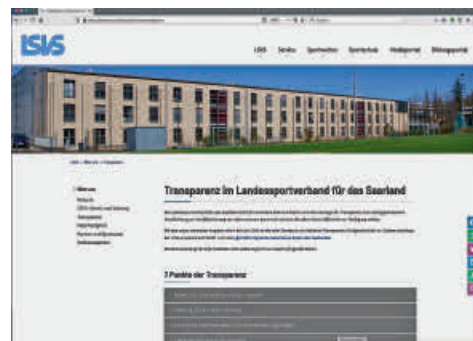


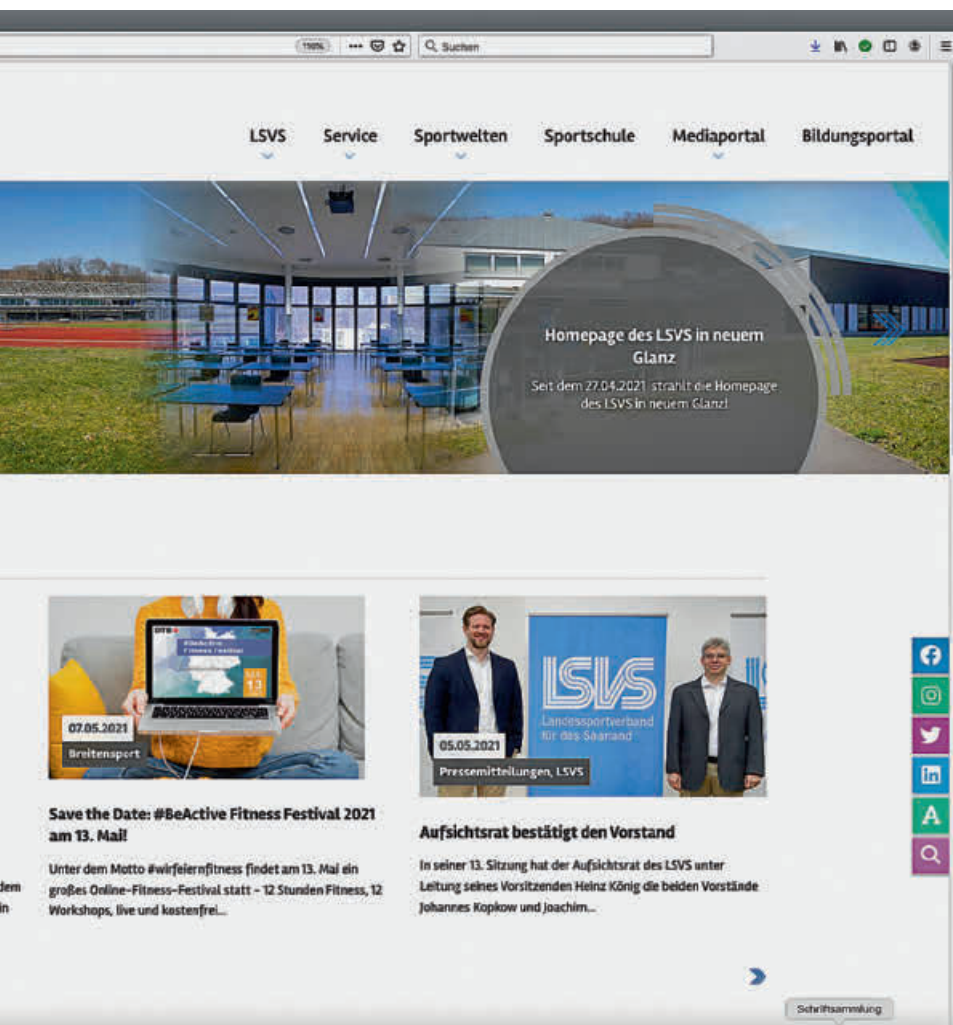
# Der LSVS mit neuem frischem Webauftritt

Neue Farben, eine reduzierte, aber klare Bedienoberfläche und ganz neue Möglichkeiten: Wer seit Ende April die Internetseite des Landessportverbandes für das Saarland besucht, erkennt die Veränderungen auf den ersten Klick. „Die Weiterentwicklung der Internetseite ist ein wesentlicher Bestandteil unserer Kommunikationspolitik und stand zu Beginn unserer Tätigkeit als Vorstand im Vordergrund. Aus diesem Grund sind wir sehr glücklich, bereits knapp drei Monate nach unserem Arbeitsbeginn die neue Homepage veröffentlichen zu können,“ sind sich die beiden LSVS-Vorstände Johannes Kopkow und Joachim Tesche einig.

Zusammen mit dem langjährigen Vertragspartner, der one4vision GmbH aus Saarbrücken, ist es dem Medien-Team des Verbandes gelungen, den sehr ambitionierten Zeitplan umzusetzen und die neue Seite bis zum 20. April fertigzustellen. Um Kosten zu sparen, wurden viele Vorarbeiten in Eigenarbeit geleistet. „Das war schon stramm“, gesteht Jürgen Lässig, der das Team als Leiter des Geschäftsbereichs Medien/PR anführt: „Aber es war auch gut, ein Zieldatum vor Augen zu haben. Ich bedanke mich herzlich bei allen, die an dem Projekt mitgearbeitet haben.“ Für die Internetseite hauptverantwortlich zeichnet Mischa Theobald, der im Projektzeitraum von Marion Schmidt unterstützt wurde. Annabell Schäfer kümmert sich um die social media-Auftritte des LSVS, Michael Weber ist der Herr des Layouts und der Grafiken.

Im Sommer 2020 wurden erste Gespräche mit dem Dienstleister one4vision aufgenommen – auch vor dem Hintergrund der gesetzlichen Notwendigkeit eines barrierefreien Internetauftritts. Ab November 2020 wurde die alte Homepage in Eigenarbeit für die Neugestaltung vorbereitet, veraltete Inhalte und Benutzerdaten wurden gelöscht und Layouts entworfen. „Die Vorgaben





waren: Klarheit und Einfachheit. Die Besucherinnen und Besucher sollten mit zwei, maximal drei Klicks zu den Informationen kommen, die sie suchen – und zwar auf allen mobilen Endgeräten“, erklärt Jürgen Lässig und sieht diese Vorgaben erfüllt: „Wir haben ein durchgängiges, stimmiges Farbkonzept entworfen und mit der neuen Menüstruktur eine intuitive Bedienbarkeit, die durch passende Icons unterstützt wird.“ Für einen Wiedererkennungseffekt sorgen die wie Laufbahnen anmutenden, wiederkehrenden Linien aus dem LSVS-Logo.

Inhaltlich spielt nun auch das Thema Transparenz eine zentrale Rolle: „Auf der neuen Seite werden beispielsweise die Jahresabschlüsse, Beschlüsse aus den Aufsichtsratssitzungen und auch das Vergütungssystem der Vorstände veröffentlicht. Das ist schon eine grundlegend andere Kultur im LSVS als früher, die sich in der Homepage bestätigt“, merkt Jürgen Lässig an. Auch wurde weitestgehend Barrierefreiheit hergestellt, um ein Angebot in Leichter Sprache kümmern sich künftig Annabell Schäfer. Das allgegenwärtige Thema Datenschutz wurde mit Hilfe des LSVS-Datenschutzbeauftragten Elmar Lauer nach aktuellen Standards umgesetzt. Die Einstellung der hauptamtlichen

LSVS-Vorstände hat den Prozess entscheidend beschleunigt – insbesondere Marketing-Experte Johannes Kopkow lag das Projekt am Herzen. Er sieht die Internetseite als zentrales Element der Kommunikation und möchte darauf unter anderem auch die Vermarktung aufbauen und etablieren: „Wir wollen den LSVS als Marke positionieren und eine einheitliche Kommunikationslinie fahren. Die Anpassungen sind mit Stilelementen bereits auf der Internetseite, aber auch in den neuen Veröffentlichungen des LSVS zu sehen. Das werden wir sukzessive ausbauen.“

Die Internetseite ist also nur der erste Schritt hin zu einer ganzheitlichen Erneuerung des öffentlichen Erscheinungsbildes des LSVS. Der nächste ist schon in Vorbereitung: Die Internetseite der Hermann-Neuberger-Sportschule soll fitgemacht werden, um digitale Verbandskommunikation sowie Beantragung-, Buchungs- und Bezahlungsmöglichkeiten zu schaffen. Dieses Vorhaben ist umfangreicher als die Neugestaltung der Hauptseite, wird allerdings den Aufwand aller Beteiligten erheblich verringern und Arbeitsabläufe erleichtern und beschleunigen. „So kommen wir endlich von der Zettelwirtschaft weg“, freut sich Lässig, der einen entsprechenden Projektplan erstellt. ●

## Pressearbeit im LSVS neu strukturiert

### Die Arbeit des ehrenamtlichen Pressesprechers Rolf-Dieter Ganz endet nach über zwei Jahren.

Seit dem 1. Februar 2021 lenken Johannes Kopkow und Joachim Tesche als hauptamtliche Vorstände die Geschicke des Landessportverbandes für das Saarland und haben das ehrenamtliche Präsidium in seiner Verantwortung abgelöst. Mit dem Ausscheiden des Präsidiums endet auch die über zwei Jahre währende Tätigkeit des ehrenamtlichen Pressesprechers Rolf-Dieter Ganz. „Als



ich im Januar 2019 angefragt wurde, ob ich dem LSVS mehr als zehn Jahre nach meiner Tätigkeit als SR-Kommunikationschef bei der Pressearbeit helfen könnte, habe ich nach nur einem Gespräch mit dem Präsidium unter der Bedingung einer ehrenamtlichen Tätigkeit gerne zugesagt. Und diese Zusage keine Sekunde bereut. Im Gegenteil: Es waren zwei spannende Jahre der Zusammenarbeit mit den überaus engagierten Verantwortlichen im Saarsport, die mir von Anfang an mit großem Vertrauen begegnet sind, wofür ich mich auch an dieser Stelle herzlich bedanke. Logisch und richtig, dass die Verbands-Pressearbeit mit dem Amtsantritt der neuen Vorstände ins Hauptamt übergegangen und damit meine Arbeit beendet ist. Ich drücke dem neuen Team ganz fest die Daumen, dass sie den vom ehemaligen Präsidium beschrittenen Weg zur Erneuerung des Saarsports erfolgreich fortsetzen“, sagt Rolf-Dieter Ganz zum Abschluss seiner Tätigkeit.

„Wir möchten uns bei Rolf-Dieter Ganz für die geleistete Arbeit unter der Führung des alten Präsidiums herzlich bedanken“, so Johannes Kopkow, Vorstand Sport und Vermarktung. Künftig wird die Pressearbeit in die Zuständigkeit des Hauptamtes übergehen und von Jürgen Lässig sowie Mischa Theobald übernommen.



Prof. Dr. Klaus Steinbach ist Vorsitzender der Sportstiftung Saar und ein erfahrener Olympionike.

Interview mit Prof. Dr. Klaus Steinbach, dem Vorsitzenden der Sportstiftung Saar

# Tokio kann kommen

**Die Olympischen Spiele von Tokio werfen ihre Schatten voraus. Von Ende Juli bis Anfang August werden auch einige saarländische Sportler beim Großereignis in der japanischen Metropole ihr Können demonstrieren. So wie einst Prof. Dr. Klaus Steinbach.**

*Die Fragen stellte David Benedyczuk*

**M**it der deutschen Staffel gewann der ehemalige Weltklasse-Schwimmer 1972 in München Olympia-Silber über 4x200m Freistil und vier Jahre später in Montreal Bronze über 4x100m Lagen. Nach seiner aktiven Sportlerlaufbahn war Steinbach in anderen Funktionen ab Atlanta 1996 Stammgast bei Olympischen Spielen: als Mannschaftsarzt, als Chef de Mission des deutschen Olympia-Teams, 2008 als Mitglied der Medizinischen Kommission des IOC und gleichzeitig als Fan von Tochter Laura, die in Peking für die deutschen Handballerinnen auf Torejagd ging. Steinbach kennt sich mit dem Thema Olympia aus wie kaum ein anderer. Im Interview mit dem SaarSport gibt der 67-Jährige einen Ausblick auf die Spiele in Tokio.

**Herr Steinbach, die Olympischen Spiele in Tokio stehen vor der Tür. Trotz der Corona-Pandemie soll das Großereignis nach derzeitigem Stand stattfinden. Wie sicher sind Sie, dass es so kommt?**

**Klaus Steinbach (Vorsitzender Sportstiftung Saar):** Ich hoffe sehr darauf, dass die Spiele stattfinden können.

Ich selbst hatte das große Glück, an zwei Olympischen Spielen teilnehmen zu dürfen. Und hätte es 1980 nicht den Olympiaboykott gegeben, wären es sogar drei Teilnahmen gewesen. Aufgrund dieser Absage weiß ich aber auch, was für eine Riesenenttäuschung es für die Sportler wäre, wenn Olympia jetzt doch nicht stattfinden würde. Für viele Weltklasseathleten war das damals die Enttäuschung schlechthin in ihrem Sportlerleben. Das wünsche ich wirklich niemandem. Ich kann auch die Angst der Athleten verstehen. Um die 300 deutsche Sportler sind ja bereits für Olympia qualifiziert. Für sie und für alle anderen ist das keine leichte Situation. Es werden so oder so spezielle Spiele, weil sie coronabedingt auch unter anderen atmosphärischen Bedingungen stattfinden.

**Halten Sie die Durchführung denn aus medizinischer Sicht für vertretbar?**

**Steinbach:** Ich halte es unter Einhaltung aller Hygieneregeln für vertretbar. Zumal die Bundesregierung entschieden hat, dass die Olympia-Mannschaft vorgezogen

geimpft werden kann. Die Athleten haben zwar immer gesagt, sie wollen keine derartige Bevorzugung. Allerdings halte ich das für sehr wichtig und auch fair, ansonsten würde daraus für unsere Athleten im Vergleich mit anderen Ländern ein Nachteil entstehen. Und was die Menge an Impfstoff angeht, die dafür benötigt wird: Diese wäre im Verhältnis marginal. Es werden jetzt bis zu eine Million Menschen täglich geimpft. Der Bedarf für das Olympia-Team beliefe sich für die Doppelimpfung auf weniger als 2000 Dosen.

#### Auch einige saarländische Sportler würden dann geimpft an den Start gehen. Wie lautet Ihr Zwischenfazit in Bezug auf die bereits qualifizierten Athleten?

**Steinbach:** Ich finde, wir stehen bis jetzt hervorragend da. Wir haben in Deutschland etwa 80 Millionen Einwohner. Das Saarland macht ein Achtzigstel der Republik aus. Und bis jetzt haben sich knapp 300 Sportler für Olympia qualifiziert. Teilt man das durch 80, ergibt das rund 3,5. Wenn wir also vier Sportler dabei hätten, wäre das schon gut. Wir haben aber Stand Anfang Mai sogar schon acht Athleten, die sicher mit dabei sein werden. Und dazu kommen noch einige aussichtsreiche Kandidaten mit guten Chancen. Es sieht also richtig gut aus.

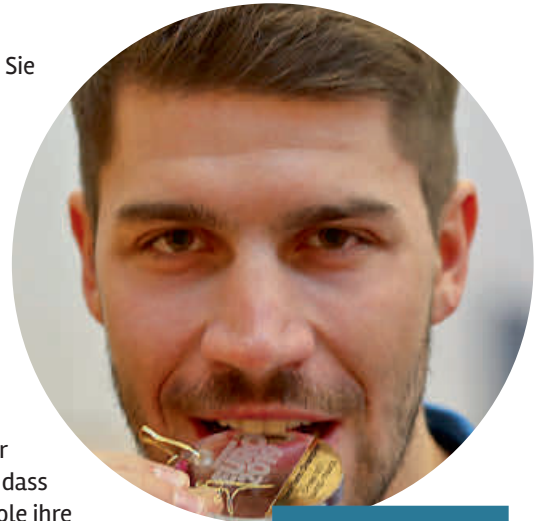
#### Können Sie uns den aktuellen Stand ein wenig erläutern?

**Steinbach:** Im Ringen haben sich Gennadij Cudinovic und Etienne Kinsinger über ein entsprechendes Qualifikationsturnier sicher für Tokio qualifiziert. Ihnen trauen wir dort einiges zu. Richard Ringer vom LC Rehlingen hat die Norm im Marathon erfüllt. Bei ihm rechnen wir fest mit einer Nominierung durch den Deutschen Leichtathletik-Verband. Auch Schwimmer Christoph Fildebrandt hat die entsprechende Norm erreicht und seinen Platz in der 4x100 Meter Freistilstaffel sicher. Dazu ist Patrick Franziska vom 1. FC Saarbrücken-TT fester Bestandteil der deutschen Tischtennis-Nationalmannschaft. Und für die Paralympics hat sich Boccia-Spieler Boris Nicolai über die Weltrangliste bereits fest qualifiziert. Darüber hinaus haben sich mit Isabel Hertrich und Marvin Seidel zuletzt zwei Sportler von Badminton-Bundesligist 1. BC Bischmisheim für Olympia qualifiziert. Marvin Seidel wird mit seinem Partner Mark Lamsfuß in der olympischen Doppelkonkurrenz teilnehmen. Sie haben zuletzt mit dem zweiten Platz bei der Europameisterschaft gezeigt, wie gut sie in Form sind. Bei Isabel Hertrich und Mark Lamsfuß war es im Mixed bis zuletzt eine enge Angelegenheit. Erfreulicherweise ist aber inzwischen klar, dass auch sie bei Olympia im gemischten Doppel an den Start gehen können. Und dann wäre da ja noch Laura Müller, die aus meiner Sicht sehr gute Chancen auf einen Platz in der 4x400-Meter-Staffel hat. In der Leichtathletik ist es ganz normal, dass die Qualifikation bzw. Nominierung immer erst recht zeitnah zu den Spielen hin erfolgt. Schließlich hat die Freiluftsaison erst begonnen. Aber wir sind bei Laura sehr zuversichtlich. Auch mit Blick auf zwei weitere Kandidaten für die Paralympics. Anita Raguwaran befindet sich im Bereich Para-Boccia derzeit in Lauerstellung. Wir hoffen, dass ihr ein Startplatz zufällt. Zudem ist da natürlich Nicole Nicoleitzik. Bei ihr ist das Problem, dass rund ein Jahr lang überhaupt kein Para-Leichtathletik-Wettkampf

für sie möglich war. Sie braucht aber einen entsprechenden Leistungsnachweis, muss die Norm erfüllen. Daher ist der saarländische Behindertensportverband bemüht, etwas in dieser Richtung zu finden oder auf die Beine zu stellen. Wir sind zuversichtlich, dass das gelingt und Nicole ihre erneute Teilnahme klarmacht. Sollten sich tatsächlich alle Kandidaten für Olympia qualifizieren, können wir wirklich sehr zufrieden sein. Und man darf ja nicht vergessen, dass wir noch Stefan Kuntz als Trainer der U21-Fußballer bei Olympia mit dabei haben.

#### Man darf also von einer sehr erfreulichen Bilanz sprechen. Verraten Sie uns anhand Ihrer eigenen Erfahrung doch mal, was diese Sportler bei Olympia erwartet? Sie haben zwei Olympische Spiele als Athlet mitgemacht. Was bedeutet es für einen Sportler, dort dabei zu sein?

**Steinbach:** Man wird in erster Linie für sich emotional unheimlich reich, weil das Erlebnis Olympia einfach so ein einmaliges ist. Nur ganz wenige Sportler schaffen es dorthin. Man zählt durch die Teilnahme zur goldenen Spitze der Pyramide. Allein die Erinnerung an die Eröffnungsfeier von Olympia 1972 in München – das war emotional so unglaublich. Ich war damals gerade 18 Jahre alt, meine Schwester Angela war 17. Diese Momente, als der Anführer Blacky Fuchsberger uns als Gastgeber als letztes Team ins Stadion rief. Der Einmarsch, der Jubel und die Begeisterung des Publikums. Man selbst winkt zurück in die Menge – einfach unbeschreiblich und ein so immenser emotionaler Reichtum, den man dadurch erfährt. Natur-



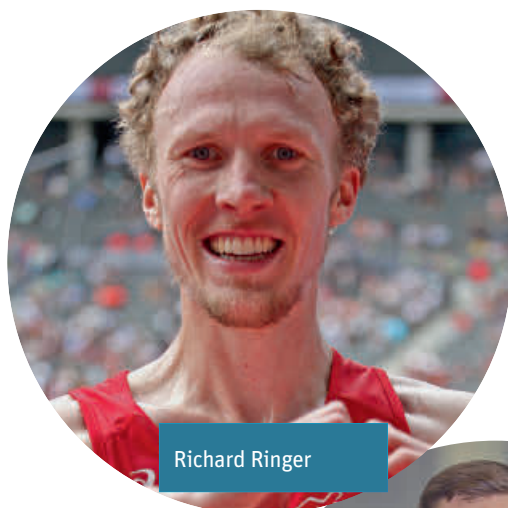
Patrick Franziska



Gennadij Cudinovic



Etienne Kinsinger



Richard Ringer



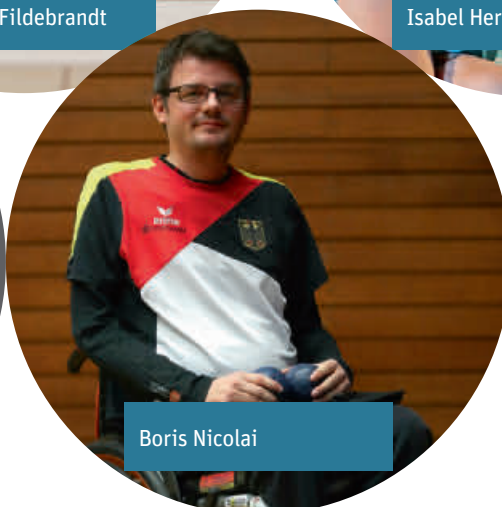
Christoph Fildebrandt



Isabel Hertrich



Marvin Seidel



Boris Nicolai

lich war die Leichtigkeit der ersten Woche in München durch das Olympia-Attentat der Palästinenser auf die israelische Mannschaft schnell verfliegen. Danach stand das Thema Sicherheit an erster Stelle. Man muss sich mal überlegen: Vorher sind wir vom Dorf der Athleten noch zu Fuß durch die Besucher zum Schwimmtraining in die Halle – daran war nach dem Attentat natürlich nicht mehr zu denken. Und dennoch: Das olympische Flair ist einfach ein ganz besonderes. Ich hatte ja das Glück, das Ganze 1976 in Montreal – wenn auch unter wesentlich stärkeren Sicherheitsmaßnahmen – noch mal erleben zu dürfen.

**Medaillengewinne inklusive: Staffel-Silber in München, Staffel-Bronze in Montreal. Jetzt unterstützen Sie als Vorsitzender der Sportstiftung Saar andere Athleten, damit sie vielleicht mal ähnliche Erfolge für sich verbuchen dürfen. Können Sie uns die Unterstützung durch die Stiftung erläutern?**

**Steinbach:** Maßgebend für die Förderung ist eine Olympiade, also die Zeit zwischen den Spielen. Die Olympischen Spiele beschließen die Olympiade. Vier Jahre im Vorlauf treffen wir die erste Auswahl, welche Sportler in das saarländische Olympia-Team, aktuell ist es das Team Tokio, aufgenommen werden. Durch gute Leistungen ist eine Aufnahme jederzeit möglich. Außerdem erstellen wir einen Perspektivkader, aktuell Paris 2024, sodass wir auf eine Zahl von bis zu 30 Sportlern kommen. Diese Athleten fördern wir zum einen finanziell mit monatlichen Beträ-

gen. Unser Gesamtfördervolumen bewegt sich zwischen 150.000 und 200.000 Euro, die wir für drei satzungsgemäße Zwecke verwenden: Spitzensport. Schule und Sport. Integration und Inklusion. Der Spitzensport ist sicherlich ein Schwerpunkt, wenn auch nicht der einzige. Wir möchten jungen Sportlern helfen, sie begleiten, beraten. Es geht dabei nicht nur allein um das Sportliche, sondern auch darum, dass Spitzensportler parallel die Möglichkeit haben, ihre berufliche Karriere zu entwickeln. Gerade wenn es um Sportler geht, die auf keinen Fall reich mit ihrem Sport werden, ist es unsere Aufgabe, diese zu unterstützen. Etwa in Bezug auf Praktikums- oder Traineestellen. Oder in Sachen Studium. Die sogenannte immaterielle Unterstützung haben wir genauso im Blick. Wir möchten, dass die Sportler unseren Rückhalt spüren. In dem Zusammenhang sind wir froh und stolz, dass wir Förderpartner haben, die uns auch in schweren Zeiten wie jetzt mit Corona die Stange gehalten haben. Ob Industrie, Einzelhandel oder Privatpersonen. Wir sind dankbar für jede regionale Hilfe, die unserer regionalen Stiftung zukommt. Ich hoffe, dass wir nach einer coronabedingt schweren Zeit wieder intensiver Gespräche führen, Kontakte pflegen und auch neue Partner für unsere Anliegen gewinnen können. Generell bin ich zuversichtlich, dass wir die Herausforderungen nach Corona auch weiter gut bewältigen werden.

**Herr Prof. Dr. Steinbach, vielen Dank für das Gespräch!**

HERZLICH WILLKOMME  
LANDESSPORTVERBAN  
FÜR DAS SAARLAND

# „Unsere Olympiastarter haben Vorbildfunktion“

**Johannes Kopkow, LSVS-Vorstand Sport und Vermarktung sowie Vorsitzender im Landesausschuss für Leistungssport, geht davon aus, dass die Spiele in Tokio wie zuletzt geplant zustande kommen.**

*Text: David Benedyczuk*

„Alle Zeichen deuten darauf hin, dass Olympia stattfindet. Für unsere Athleten würde mich das sehr freuen. Ich glaube auch fest daran, dass die Spiele insgesamt gut und ohne Corona-Zwischenfälle ablaufen werden.“ Mit der Zwischenbilanz aus saarländischer Sicht zeigt sich Kopkow mehr als einverstanden: „Mit Gennadij Cudinovic und Etienne Kinsinger haben wir zwei Ringer vom Stützpunkt dabei, die beide auch Saarländer sind. Das allein ist ein herausragendes Ergebnis für uns, dass wir gleich zwei Athleten in diesem Bereich entsenden können“, sagt Kopkow.

In der Leichtathletik, wo neben Marathonläufer Richard Ringer auch Laura Müller (beide LC Rehlingen) gute Aussichten auf die Teilnahme hat, zählt der LSVS-Vorstand zudem Malaika Mithambo zum erweiterten „saarländischen Aufgebot“. Die Spitzenweitspringerin und deutsche Medaillenhoffnung trainierte bis zuletzt regelmäßig am Olympiastützpunkt Saarbrücken. „Dazu kommen Isabel Hertrich und Marvin Seidel vom 1. BC Saarbrücken-Bischmisheim, die jetzt im Badminton die sichere Qualifikation geschafft haben. Patrick Franziska vom 1. FC Saarbrücken-TT ist fester Bestandteil des Tischtennis-Nationalteams. Und auch im Paralympischen Bereich haben wir mit Boris Nicolai und Anita Raguwaran im Para-Bocchia sowie Leichtathletin Nicole Nicoletzki aller Voraussicht nach gleich drei olympische Eisen im Feu-

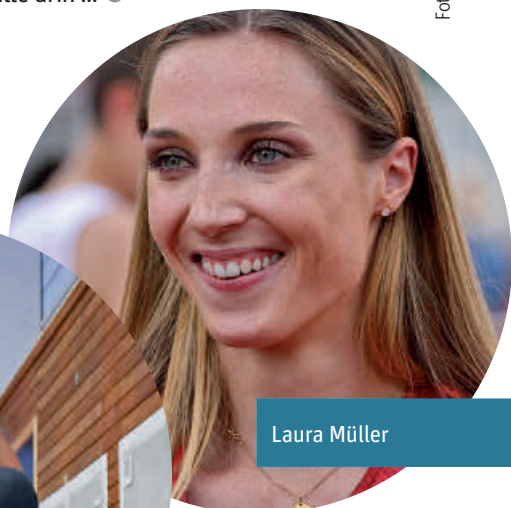
er“, sieht Kopkow eine positive Bilanz: „Sowohl mit der Anzahl saarländischer Athleten wie auch mit dem Anteil der Bundesstützpunkt-Athleten können wir wirklich zufrieden sein. Das ist eine bessere Ausbeute, als zu erwarten war“, betont Kopkow. Für den LSVS-Vorstand haben die saarländischen Olympiastarter nicht zuletzt „eine Vorbildfunktion für Jüngere, die diesen erfolgreichen Sportlern nacheifern möchten. Der Breitensport ist ohne Athleten mit Leuchtturmcharakter kaum denkbar. Gerade in Sportarten, die sonst nicht so im Rampenlicht stehen, ist es überaus wichtig, dass es Topathleten gibt, die ihre Sportart, unseren Bundesstützpunkt und das ganze Saarland bei einem solchen Großereignis repräsentieren“, sagt Kopkow.

Den saarländischen Teilnehmern wünscht er für die Spiele in Tokio, „dass jeder für sich im Wettkampf seine bestmögliche Leistung abrufen kann“. Und wer weiß? Vielleicht ist dann sogar die eine oder andere Medaille drin ... ●

Fotos: Ludwin Jungmann, Andreas Schlichter



Anita Raguwaran



Laura Müller

Schwimmer Christoph Fildebrandt

# Ziel: Schneller sein als jemals zuvor

Christoph Fildebrandt hat ein klares Ziel vor Augen: „Ich will schneller sein als jemals zuvor“, sagt er. Die Ansage des Schwimmers der SSG Saar Max Ritter gilt seinen Kontrahenten in Tokio. „Filde“ wird nämlich nach London 2012 (6. Platz 4x100 Meter Freistil, 28. im Einzel) und Rio de Janeiro 2016 (6. Platz 4x200 Meter Freistil) zum dritten Mal in Folge an den Olympischen Sommerspielen teilnehmen. Mit der Zeit von 49,05 Sekunden knackte der 31-jährige Freistil-Spezialist die Quali-Norm für die 4x100-Meter-Staffel Mitte April in Berlin. Offiziell wird sein Ticket nach Tokio, wo die Spiele zwischen dem 23. Juli und 8. August stattfinden sollen, aber erst mit der Nominierung durch den Deutschen Schwimm-Verband (DSV).

*Text: Sebastian Zenner*

Ich hatte das Glück, dass ich an der Sportschule in Saarbrücken durchgängig trainieren konnte – wenn auch unter anderen Bedingungen und Hygienemaßnahmen“, sagt Fildebrandt angesichts der besonderen Umstände in der Corona-Pandemie: „Das ist für uns Sportler natürlich das Wichtigste, um auf hohem Niveau Leistung bringen zu können. Ich bin sehr froh, dass das so gut geklappt hat.“ Auch im Privatbereich machten und machen ihm die Einschränkungen durch die Bekämpfung der Pandemie nicht wirklich zu schaffen. „Ich fühle mich nicht unwohl, sondern lebe mein Leben so, wie ich es davor auch gemacht habe. Ich bin keiner, der abends gern zum St. Johanner Markt was trinken geht, und empfinde daher tat-

sächlich keine wesentliche Beeinträchtigung“, sagt er und stellt fest: „Ich bin halt eher ein Zuhause-Mensch als ein Weggeh-Mensch.“ Zwar ist ihm die Olympia-Qualifikation gelungen, doch Fildebrandt gibt zu: „Ich hatte mir eigentlich mehr vorgenommen.“ Die Trainingsergebnisse waren nämlich so vielversprechend, dass er sich zum Ziel gesetzt hatte, unter 49 Sekunden zu bleiben und damit auch die Einzelnorm zu knacken. „Aus Gründen, die wir noch nicht genau analysieren konnten, hat das leider nicht geklappt“, bedauert der Wuppertaler, der seit 2013 im Saarland lebt und seit 2014 bei der saarländischen Polizei an-



gestellt ist. Eine letzte Chance für eine weitere Disziplin gibt es noch: Vor Ort in Tokio könnte er sich noch als schnellster Freistil-Schwimmer für die Lagen-Staffel empfehlen.

Bis dahin liegen noch drei Monate intensiver Vorbereitung vor Christoph Fildebrandt. Nach der erfolgreichen Qualifikation hatte er sich nur einen freien Tag gegönnt, bevor es wieder in die Vollen ging. Becken, in diesem Fall. „Das war schon ungewohnt, normalerweise mache ich nach solchen Hauptwettkämpfen ein paar Tage mehr Pause“, gibt er zu und ergänzt: „Aber dieses Mal haben wir gar keine Zeit verschwendet und sind gleich wiedereingestiegen.“

Und zwar nicht etwa in einen klassischen Aufbaublock, sondern in ein Programm, das bis drei Wochen vor den Olympischen Spielen gezielt hohe Intensitäten vorsieht. Mit dem Ziel, die Geschwindigkeit, die er im Moment draufhat, dauerhaft zu halten. Dazu werden punktuelle Belastungsspitzen gesetzt, um sich auf Dauer zu steigern.

Das Hochhalten der Intensität gelingt derzeit ganz gut. Auch dank der Unterstützung eines neuen Trainingspartners: Der ukrainische Weltklasse-Athlet Andriy Govorov bereitet sich in Saarbrücken auf die Schwimm-Europameisterschaften in Budapest und danach wohl ebenfalls auf die Olympischen Spiele vor. „Ich trainiere ab und an mit ihm zusammen, was richtig viel Spaß macht. Einen solchen Hochkaräter als Trainingspartner zu haben, ist echt cool“, freut sich Fildebrandt. Govorov scheint der ideale Sparringspartner zu sein, um sich im Training zu motivieren und auf die Weltklasse-Konkurrenz in Tokio vorzubereiten. Beide Schwimmer werden derzeit vom US-Amerikaner Luther Jones trainiert, der Teil des Trainerteams des Saarländischen Schwimm-Bunds (SSB) ist.

Ob und wann es Trainer Jones gelingt, „Filde“ in Tokio „schneller als jemals zuvor“ schwimmen zu lassen, bleibt spannend. Erst recht, welche Platzierung mit der neuen Bestzeit möglich ist. ●



Fotos: Andreas Schlichter

# Weltklasse an der Sportschule

**Andriy Govorov ist aktuell der schnellste Schwimmer der Welt über 50 Meter Schmetterling. Vor knapp drei Jahren stellte er in Rom mit 22,27 Sekunden einen neuen Weltrekord auf, der bis heute nicht geknackt werden konnte. Seit Mitte April bereitet sich der 29-jährige Weltklasseathlet an der Hermann-Neuberger-Sportschule in Saarbrücken auf die Europameisterschaften in der ungarischen Hauptstadt Budapest (22. Mai bis 6. Juni) und auch für die Olympischen Spiele in Tokio (23. Juli bis 8. August) vor, für die er sich in Ungarn qualifizieren will.**

*Text: Sebastian Zenner*



Andriy Govorov bereitet sich an der Hermann-Neuberger-Sportschule auf die Olympischen Spiele vor und lobt die hervorragende Bedingungen in Saarbrücken.

**W**ie es ihn ausgerechnet zur Vorbereitung ins Saarland verschlagen hat, ist eine abenteuerliche Geschichte. Eigentlich wollte sich Govorov auf Teneriffa für die EM vorbereiten. Doch die teilweise undurchsichtigen und widersprüchlichen Reiseregeln in der Corona-Pandemie verhinderten dies. Immer wieder wurde er kurz vor dem Einsteigen in das Flugzeug abgewiesen. „Dabei hatte ich alle Auflagen erfüllt und immer alle Dokumente beisammen“, stellt Govorov klar und erklärt: „Aber vor Ort werden die eigenen Regeln nicht eingehalten. Ich musste immer wieder den Sachverhalt erklären, dass ich als Profisportler reisen darf. Trotzdem durfte ich nicht ins Flugzeug. Keiner konnte oder wollte mir helfen.“

Das Reise-Tohuwabohu führte nicht nur zu großem Ärger bei Govorov, sondern ihn auch ins Saarland. Über den amerikanischen Schwimmtrainer Luther Jones, der in Diensten des Saarländischen Schwimm-Bundes (SSB) zurzeit in Saarbrücken Olympiateilnehmer Christoph Fildebrandt trainiert, kam der

Kontakt zum Olympiastützpunkt Rheinland-Pfalz/Saarland zustande. Dank der intensiven Unterstützung des SSB, insbesondere durch Vizepräsidentin Dr. Sabrina Forster, fanden sich Govorov und sein Athletiktrainer Lukas Brandmeier nur eine Woche später in der Albert-Wagner-Schwimmhalle an der Sportschule wieder. Inmitten „herausragender Bedingungen“, wie der Weltklasse-Schwimmer sagt. „So habe ich eine hervorragende Lösung gefunden, ich bin sehr glücklich, hier trainieren zu dürfen“, freut sich der Ukrainer und ergänzt: „Es war recht anstrengend, über eine Woche an Flughäfen zu verbringen, nur um festzustellen, dass ich nirgends einreisen darf.“

Seit seiner Ankunft in Saarbrücken am 12. April kann er sich voll auf seine Arbeit konzentrieren. „Zu Hause wäre das aus unterschiedlichen Gründen nicht möglich“, sagt der Familienvater und erklärt: „Auf der einen Seite ist es gut und schön, nah bei der Familie zu sein. Auf der anderen Seite ist man dann nicht komplett fokussiert.“ Um das zu erreichen, was er sich zum Ziel gesetzt hat, braucht er den absoluten Fokus. Govorov hat nämlich den nächsten Weltrekord im Visier – dieses Mal aber im Freistil. „Michael Phelps kann 28 olympische Medaillen haben. Aber wenn ich den Weltrekord knacke, werde ich der schnellste Schwimmer aller Zeiten sein. Meiner Meinung nach ist das die höchste Auszeichnung, die man erreichen kann“, sagt Govorov über den erfolgreichsten Schwimmer aller Zeiten und erklärt: „Medaillen stehen für einzelne Rennen, so ein Rekord ist für die Ewigkeit und das ist es, was mich antreibt.“

In Tokio könnte ihm beides gelingen: „Ich bin hungrig nach den Olympischen Spielen“, sagt er. Schon zwei Mal nahm er daran teil, 2012 in London und 2016 in Rio de Janeiro. In Rio wurde er trotz guter Siegchancen am Ende Finale nur Fünfter. „Wenn du schon einmal nach der olympischen Goldmedaille gegriffen hast, kannst du dir keine anderen Ziele setzen, als sie zu gewinnen“, kündigt er selbstbewusst an. Vielleicht wird sich das auch finanziell für ihn auszahlen. Denn auch als Weltrekordler kann er nach eigenen Angaben nicht von seiner Sportart leben. „Ich habe zwar den einen oder anderen Sponsor, aber ich verdiene damit kein Geld – sondern lege eher noch drauf“, sagt er und ahnt auch, woran dies liegen könnte: „Früher waren Sportler Helden, die von der Gesellschaft geachtet wurden. Die Helden der Kinder und Jugendlichen von heute sind nicht die Sportler, sondern tummeln sich auf Tiktok oder Youtube.“ ●

# Einladung zur außerordentlichen Mitgliederversammlung des Landessportverbandes für das Saarland

Der Vorstand des Landessportverbandes für das Saarland lädt gemäß § 6 Abs. 1 Nr. 5 des Gesetzes über den Landessportverband für das Saarland (LSVSG) in Verbindung mit § 15 Abs. 3 und 4 i. V. m. § 13 Abs. 4 der Satzung des Landessportverbandes für das Saarland vom 21. September 1996 (Amtsbl. S. 1298), zuletzt geändert am 28. Juli 2020, zusammen mit dem Aufsichtsrat gemäß § 7 Abs. 4 S. 2 Nr. 5 LSVSG ein zu einer außerordentlichen Mitgliederversammlung

**am Dienstag, den 29. Juni 2021, ab 18.00 Uhr in die Multifunktions-sport-halle (Halle 80) der Hermann-Neuberger-Sport-schule.**

Die Durchführung der außerordentlichen Mitgliederversammlung ist erforderlich, da inzwischen der hauptamtliche Vorstand des LSVS bestellt worden ist und damit die restlichen Regelungen des Gesetzes zur Neustrukturierung des Landessportverbandes für das Saarland am 02.02.2021 in Kraft getreten sind. Als Folge davon ist die bisherige Satzung in weiten Teilen nicht mehr wirksam und verschiedene – zur Ausfüllung des durch das Gesetz vorgegebenen Rahmen erforderliche – Satzungsregelungen fehlen. Die Satzungskommission hat unter Beteiligung des Vorstands und in Absprache mit dem Aufsichtsrat einen Entwurf der Neufassung der Satzung erstellt, der insbesondere die vom neuen LSVSG vorgegebenen Grenzen und neuen Kompetenzverteilungen beachtet. Der Entwurf ist dieser Einladung als Anlage beigefügt.

Außerdem sind zwei Mitglieder des Aufsichtsrates während ihrer Amtszeit zurückgetreten, so dass nach § 7 Abs. 3 S. 5 LSVSG jeweils eine Nachwahl für die restliche Amtszeit der beiden ausgeschiedenen Aufsichtsratsmitglieder erforderlich ist.

## Tagesordnung

1. Begrüßung und Eröffnung der außerordentlichen Mitgliederversammlung
2. Feststellung der ordnungsgemäßen Einberufung der außerordentlichen Mitgliederversammlung
3. Feststellung der Beschlussfähigkeit
4. Annahme der Tagesordnung zur außerordentlichen Mitgliederversammlung
5. Kurzbericht Präsident und Vorstellung Vorstand
6. Wahl einer Kommission zur Auszählung der in der Mitgliederversammlung abgegebenen Stimmen
7. Genehmigung der Niederschrift der außerordentlichen Mitgliederversammlung vom 28.07.2020
- 8a. Beratung und Beschlussfassung über die Neufassung der Satzung auf der Grundlage des von der Satzungskommission erarbeiteten und dieser Einladung als Anlage beigefügten Entwurfs
- 8b. Für den Fall, dass beim Tagesordnungspunkt 8a. die Satzungsneufassung nicht die erforderliche Mehrheit finden

sollte: Beratung und Beschlussfassung über die einzelnen zu ändernden Paragraphen der Satzung auf der Grundlage des von der Satzungskommission erarbeiteten und dieser Einladung als Anlage beigefügten Entwurfs

9. Nachwahl von zwei Mitgliedern des Aufsichtsrates
10. Verschiedenes

Anträge der Mitglieder (Fachverbände und korporative Mitglieder) sind gemäß § 13 Abs. 8 der Satzung bei einer außerordentlichen Mitgliederversammlung nicht möglich.

Trotzdem können im Rahmen der mit dieser Einladung angekündigten Beratung und Beschlussfassung über die Neufassung der Satzung auch Änderungsanträge zum Entwurf eingebracht werden. Diese sind keine Anträge im Sinne des § 13 Abs. 8 der Satzung. Aufgrund der aktuellen Situation wird die Mitgliederversammlung unter strengen Hygieneauflagen stattfinden. Um den Ablauf der Mitgliederversammlung möglichst effektiv zu gestalten, bitten wir Sie deshalb einen solchen Antrag bis spätestens zum 22.06.2021 in Textform einzureichen. Senden Sie diesen Antrag bitte per E-Mail an [vorstand@lsvs.de](mailto:vorstand@lsvs.de).

Entsprechendes gilt für die Nachwahlen der beiden ausgeschiedenen Aufsichtsratsmitglieder. Im Aufsichtsrat sollen entsprechend § 7 Abs. 1 S. 2 „(...) Personen mit ökonomischem Hintergrund und einem sportfachlichen Hintergrund in einem ausgewogenen Verhältnis vertreten sein.“

Sofern sich Kandidaten bereiterklären oder Sie Kandidaten vorschlagen wollen, bitten wir Sie auch hier, uns Ihre Kandidatenvorschläge bis spätestens 22.06.2021 in Textform mitzuteilen. Die Vorschläge senden Sie bitte per E-Mail an [vorstand@lsvs.de](mailto:vorstand@lsvs.de).

Dringlichkeitsanträge im Sinne des § 13 Abs. 9 der Satzung können auch in der außerordentlichen Mitgliederversammlung gestellt werden. Darüber, ob ein Antrag als Dringlichkeitsantrag anzusehen ist, entscheidet die Versammlung mit einer Mehrheit von zwei Dritteln der abgegebenen gültigen Stimmen. Dringlichkeitsanträge auf Satzungsänderung können nicht gestellt werden.

Nicht nur aus Optimierungsgründen, sondern auch aus Gründen der Hygiene und des damit verbundenen Gesundheitsschutzes für die Teilnehmerinnen und Teilnehmer, soll zumindest die Wahl der Aufsichtsratsmitglieder in elektronischer Form erfolgen. Dazu benötigen die für Ihren Verband teilnehmenden Personen ein internetfähiges Endgerät (z.B. Smartphone, Tablet). Bitte bemühen Sie sich, dass Ihre Delegierten entsprechend ausgestattet an der Mitgliederversammlung teilnehmen werden.

Der Vorstand des LSVS  
Johannes Kopkow Joachim Tesche

Für den Aufsichtsrat  
Heinz König

# Die Regenbogenkinder von Integration durch Sport

Keine Freunde treffen, nicht zur Schule gehen, keine Hobbys ausüben – dass Corona insbesondere die Kleinsten von uns sehr hart getroffen hat, ist schon lange kein Geheimnis mehr. Die immer wiederkehrenden Lockdown-Phasen wurden für Eltern schnell zur Zerreißprobe: neben Homeoffice und Homeschooling parallel die Kinder bespaßen, während man ganz nebenbei noch den Haushalt führt. Ein Allround-Job, der viele Eltern seit Beginn der Pandemie immer wieder an den Rand der Verzweiflung treibt.



## Infos

Das Programm „Integration durch Sport“ widmet sich der Aufgabe, Menschen mit Migrationshintergrund sowie sozial Benachteiligte mittels gemeinsamer sportlicher Aktivitäten mehr in die Gesellschaft einzubinden. Durch den gemeinsam betriebenen Sport können sprachliche und kulturelle Barrieren auf spielerische Weise abgebaut werden. „Integration durch Sport“ wird bundesweit als Programm vom Deutschen Olympischen Sportbund (DOSB) koordiniert und auf Landesebene vom Landessportverband für das Saarland (LSVS) eigenverantwortlich durchgeführt. Das Bundesministerium des Innern, für Bau und Heimat (BMI) sowie das Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (BAMF) sind Förderer und unterstützen bei der konzeptionellen Ausrichtung des Programms. Programmleiter und Ansprechpartner ist Simon Kirch. Anfragen können über Telefon 0681 3879 153 oder per Mail an [sportintegration@lsvs.de](mailto:sportintegration@lsvs.de) gestellt werden. Weitere Infos gibt es unter [www.lsvs.de](http://www.lsvs.de) unter der Rubrik Sportwelten sowie unter [www.integration-durch-sport.de](http://www.integration-durch-sport.de).



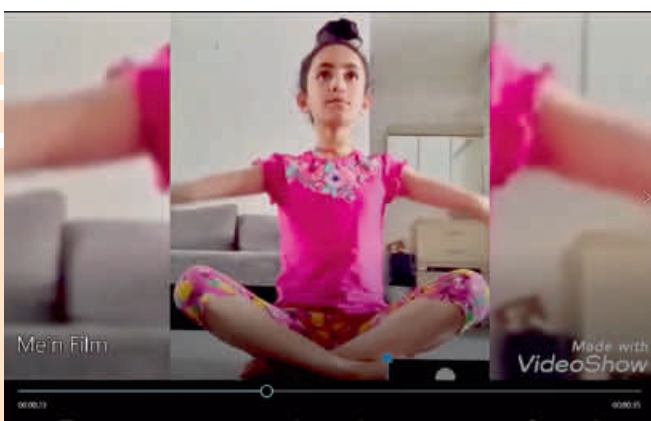
Auch viele unserer Übungsleiterinnen von „Integration durch Sport“ befinden sich in dieser Lage. Die meisten haben gleich mehrere Kinder und im Durchschnitt eine eher kleine Wohnung. Da kann man schon mal an seine Grenzen geraten, wenn das Wetter mal wieder schlecht ist – was es in den vergangenen Wintermonaten ja häufig war – und man nicht mit den Kleinen nach draußen gehen kann. Doch wo ein Problem ist, gibt es auch eine Lösung, dachte sich unsere Übungsleiterin Samira Hamdan. Durch den Austausch in der Gruppe hat sie von den Problemen der anderen erfahren. Als ehemalige Lehrerin und mehrfache Mutter bereits erwachsener Kinder weiß sie auch, wie anstrengend es manchmal sein kann, alles unter einen Hut zu bekommen. Um ihre Freundinnen zu entlasten und den Kindern in dieser schweren Zeit etwas Abwechslung zu bieten, hatte sie die Idee, neben unseren Online-Sportangeboten für Erwachsene auch eine eigene Online-Kindergruppe ins Leben zu rufen. So starteten wir im März 2020 mit einem bunten Kinderprogramm über die Plattform Zoom, das von Samira geleitet wird. Unterstützt wird sie dabei insbesondere von den Übungsleiterinnen Raghas Al Akil Abazid und Nada Al Assali sowie unserer Projektreferentin Nicola Ghallat. Gemeinsam gestalten sie die Aktivitäten so vielfältig, wie es die teilneh-



menden Kinder selbst sind. Einmal tanzen, malen und basteln sie gemeinsam, ein anderes Mal werden knifflige Aufgaben und Rätsel gelöst und wieder ein anderes Mal darf ein Kind seine Lieblingssportart oder sein Hobby vorstellen. Manchmal, wenn die Eltern Zeit haben zu helfen, wird auch etwas Leckereres gekocht.

Unser Angebot ist dabei nicht nur auf die Kinder unserer Übungsleiterinnen beschränkt, sondern für alle Kinder offen. Aus diesem Grund etablierte sich schnell eine bunte Mischung unterschiedlichster Altersgruppen und Nationalitäten, woraus dann schließlich auch der Name „Regenbogenkinder“ entstand. Maria aus der Gruppe erklärt: „Regenbogenkinder bedeutet, dass es in unserer Gruppe ganz verschiedene Kinder aus unterschiedlichen Kulturen gibt. Viele stammen zum Beispiel aus Syrien, Algerien, Marokko und Deutschland. Wir sind wie ein Regenbogen mit verschiedenen Farben.“ Da alle Kinder von dem Namen begeistert waren, gestaltete Marias Bruder Abdulhadi dann auch gleich ein eigenes Logo für die Gruppe, das er folgendermaßen erklärt: „Das Herz in der Mitte ist unsere Zoom-Gruppe und wir Kinder sind die kleinen Vögel. Wir sind bunt, weil wir alle verschieden sind. Die Tauben sind Tante Samira und Tante Nicola und die beiden reden über die Gruppe und das nächste Programm.“ Maria und Abdulhadi erklären auch, wie wichtig die Gruppe den fünfundzwanzig teilnehmenden Kindern ist: „Jetzt mit Corona sind wir immer zu Hause, aber mit der Gruppe macht zu Hause sein trotzdem Spaß. Mit der Gruppe können wir uns bewegen und es ist dann nicht so langweilig. Weil wir untereinander so viel Deutsch sprechen, können wir das auch alle schon besser.“ Zudem erklären die beiden, dass durch die Online-Gruppe auch viele neue Freundschaften entstanden sind und sich alle schon darauf freuen, wenn sie sich nach Corona endlich mal persönlich treffen können.

Unsere Regenbogenkinder sind nicht nur der beste Beweis dafür, dass Großes immer im Kleinen entsteht, sondern auch dafür, dass auch die aussichtslosesten Situationen etwas Gutes hervorbringen können. Unsere Kindergruppe werden wir auch nach Corona weiterführen! ●



## Was ist eigentlich Sportheimat?

Der Name Sportheimat ist in den vergangenen Ausgaben schon einige Male gefallen und seit Kurzem auch auf der Website des LSVS unter „Sportwelten“ zu finden. Aber was soll das eigentlich sein?

Der Grundgedanke hinter „Sportheimat“ ist eigentlich ganz einfach: Unsere Sportvereine im Saarland sind Orte, an denen sich die unterschiedlichsten Menschen für ein gemeinsames Ziel einsetzen. Viele haben im Verein oder der Mannschaft eine Art „zweite Heimat“ oder „Familie“ gefunden. Denn dort kommt es nicht darauf an, wo man herkommt oder wie viel Geld man hat. Jeder kann sich im Verein einbringen und seine Heimat mitgestalten. Sportvereine erhöhen also den Zusammenhalt in der Gesellschaft und machen Heimat erlebbar.

Wir, das Team von Sportheimat, wollen dir zeigen, was wir gemeinsam dazu beitragen können, damit Sportvereine weiterhin ein lebendiger Teil der saarländischen Kultur bleiben und auch über den Sport hinaus die Menschen verbinden. Daher findest du auf unseren Seiten:

- Kostenfreie Angebote zur Förderung unserer saarländischen Vereine
- Informationen über die in unserer Abteilung angesiedelten Projekte
- Berichte über Menschen, die im Sport eine Heimat gefunden haben
- Vereine, die sich in besonderem Maße für gesellschaftliche Querschnittsthemen einsetzen

Du willst deinen Verein voranbringen? Dann nimm dir die Zeit & klick dich durch. Es lohnt sich!

Du findest uns bei

- Facebook
- Instagram
- [www.lsvs.de](http://www.lsvs.de)

#Sportheimat  
Saarland



## „Familien in Bewegung“ – ein Mehrwert für Familien und eine Chance für Vereine

Viele Eltern kennen das: Kind und Job unter einen Hut bringen, dabei nebenbei noch versuchen, Sozialkontakte aufrechtzuerhalten und der Sport soll natürlich auch nicht zu kurz kommen. Eine Multitasking-Aufgabe, die für viele Eltern kaum realisierbar ist. Und im vergangenen Jahr kam dann auch noch Corona hinzu.

**D**och ob man es glaubt oder nicht, die neue Situation brachte auch eine positive Entwicklung mit sich: Die Entschleunigung durch Corona und die Tatsache, dass Betreuungseinrichtungen und Sportstätten eine ganze Zeit lang geschlossen waren, hat dazu geführt, dass viele Familien wieder mehr aktive Zeit MITEINANDER verbracht haben. Da man es in den eigenen vier Wänden irgendwann nicht mehr aushalten konnte, ging man gemeinsam spazieren, wieder gemeinsam Fahrrad fahren oder auf den

Sportplatz, um mit den Kleinen ein paar Bälle zu schießen. Viele Familien haben dabei ganz neue Betätigungsfelder für sich entdeckt. Doch was ist nach Corona? Was, wenn die Schulen, Kitas und Sportvereine wieder geöffnet haben? Wäre es nicht schön, wenn es eine Idee, ein Konzept gäbe, wie man Familien in ihrem Alltag entlasten und zu mehr gemeinsamer Bewegung anregen könnte? Ein Konzept, mit dem man wieder mehr Familien für den GEMEINSAMEN Vereinssport begeistern könnte? Keine Sorge, liebe Eltern, so ein Konzept gibt es im Rahmen

des Projekts „Familien in Bewegung“. Die Idee dahinter ist ganz einfach: Durch die Vernetzung von Vereinen und Kindergärten oder Grundschulen sollen in den Gemeinden neue Sportangebote für die gesamte Familie entstehen. Die Vereine haben somit die Möglichkeit, Familien über die Kooperationen breiter und besser anzusprechen, und können nicht nur neuen Nachwuchs, sondern auch Erwachsene für ein Engagement im Ehrenamt begeistern. Die Betreuungseinrichtungen können ihr Sportangebot dank der Kooperation ohne großen finanziellen und vor allem personellen Aufwand erweitern und auch für die

Familien ergeben sich einige Vorteile. Im Rahmen der Familiensportangebote, die vor Ort entstehen, können Eltern nicht nur wertvolle Momente mit ihren

Kindern erleben, sondern auch neue Menschen in der Gemeinde kennenlernen und fördern dabei noch ihre eigene Gesundheit und die ihres Kindes. Dabei werden auch Oma, Opa, Tanten, Onkel und Geschwister nicht ausgeschlossen. Das klingt jetzt für den ein oder anderen sicher alles etwas abstrakt. Doch die Vergangenheit zeigte, dass „Familien in Bewegung“ durchaus nachhaltig etwas bewirken kann. Das Projekt

wurde schließlich nicht umsonst vom Deutschen Olympischen Sportbund ins Leben gerufen und schon früher erfolgreich beim LSVS umgesetzt. Beispielsweise entstand durch die Kooperationen in einem Verein in Bous eine neue Badmintonabteilung für Familien. In Winterbach erwuchs aus der Zusammenarbeit zwischen der Kita und dem Kneipp-Verein vor Ort ein buntes Entspannungs- und Muskelstär-



kungsprogramm für Eltern und Kinder. Da wir von dem Projekt „Wir für uns – Vereine als Orte der Mitwirkung“ sehr von dem Konzept von „Familien in Bewegung“ überzeugt sind, möchten wir nun an den Erfolgen aus der Vergangenheit anschließen und das Projekt künftig fortführen. Schließlich gehören die Förderung unserer saarländischen Vereine und die Förderung der Teilhabe von Kindern und Jugendlichen im Sport zu unseren Hauptzielen. Zudem erkennen wir ein enormes Potenzial für Vereine in dem Projekt.

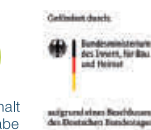
Wir beschlossen, zunächst als eine Art „Pilotprojekt“ in den Gemeinden Tholey und Merzig zu starten. Um „Familien in Bewegung“ vor Ort bekannt zu machen, führen wir im September (Merzig) und Oktober (Tholey) dieses Jahres zwei digitale Regionalworkshops durch. Neben einer kurzen Information über „Wir für uns – Vereine als Orte der Mitwirkung“ und Genaueres zu dem Konzept von „Familien in Bewegung“ wird der Fokus dieser Veranstaltungen auf dem Austausch der potenziellen Interessenten in den Gemeinden liegen. Angeregt und begleitet werden sie dabei von jeweils drei Best-Practice-Referent\*innen, die das Projekt in der Vergangenheit schon einmal durchführten und von ihren Erfahrungen berichten.

Wir hoffen sehr, dass unsere Regionalworkshops von den Vereinen, Kindergärten und Grundschulen in Tholey und Merzig auch digital angenommen werden, und freuen uns auf einen guten Austausch. ●

**Nähere Informationen zu diesem Angebot (genauer Termin, Anmeldung) werden in den kommenden Wochen innerhalb der Gemeinden gestreut. Falls Du aber generell mehr über das Projekt „Familien in Bewegung“ erfahren möchtest, schreib einfach eine E-Mail an [zdt@lsvs.de](mailto:zdt@lsvs.de) !**

## Was ist „Zusammenhalt durch Teilhabe“?

„Zusammenhalt durch Teilhabe“ ist ein Bundesprogramm, dessen Zuständigkeit beim Bundesministerium des Innern, für Bau und Heimat liegt. Die Bundeszentrale für politische Bildung in Berlin hat die Funktion der umsetzenden Behörde inne. Das Programm fördert Projekte für demokratische Teilhabe und gegen Extremismus. Dabei werden vor allem in ländlicheren und strukturschwächeren Regionen Vereine angesprochen, welche sich präventiv engagieren, um ein gleichwertiges Zusammenleben aller Menschen zu ermöglichen. Dabei haben Hautfarbe, nationaler Ursprung, Religion oder Sexualität keine Bedeutung. Im Rahmen von „Zusammenhalt durch Teilhabe“, setzen wir beim LSVS das Projekt „Wir für uns – Vereine als Orte der Mitwirkung“ um. Neben vielen zielgruppenspezifischen Maßnahmen, wie beispielsweise Gesprächskreisen mit geflüchteten Frauen, werden auch Fortbildungen angeboten, um geschulte Ansprechpartner im organisierten Sport



zu gewinnen. So werden „Demokratie-Coaches“ ausgebildet, welche durch verschiedene Module darauf vorbereitet werden, mit Alltagssituationen und Fällen der Diskriminierung umzugehen. Die kostenlose Ausbildung zum „Demokratie-Coach“ umfasst 25 Lerneinheiten und kann dezentral zeitlich flexibel durchgeführt werden. Übergeordnetes Ziel des Projekts ist es, Barrieren zu überwinden sowie Ehrenamtler zu gewinnen, die sich für Demokratie- und Extremismus-Prävention einsetzen und sich für demokratische Werte wie Fairness, Toleranz und Offenheit stark machen. Dies soll mit Hilfe von Sportfachverbänden, Sportvereinen und weiteren Kooperationspartnern realisiert werden. Ist Ihr Verein an der Thematik interessiert oder setzt sogar schon gezielte Maßnahmen der Demokratisierung durch? Lassen Sie uns Ihren Verein besser kennenlernen und melden Sie sich per E-Mail an [zdt@lsvs.de](mailto:zdt@lsvs.de).

# Ausbildung neuer Übungsleiterinnen

Neun Projektteilnehmerinnen von „Willkommen im Sport“ absolvieren die Breitensport C-Lizenz des Saarländischen Turnerbundes.



Unsere Frauen von "Willkommen im Sport" bei der Breitensport-C-Lizenz des Saarländischen Turnerbunds

📷 f Sportheimat

Viele von euch haben sicher schon mal von „Willkommen im Sport“ gehört. Das Projekt hat sich zum Ziel gesetzt, Frauen mit Fluchterfahrung über niederschwellige Angebote an Sport und Bewegung in einer Gemeinschaft heranzuführen und ihnen über den Sport Perspektiven für ihre persönliche Entwicklung aufzuzeigen. Dies können zum einen Perspektiven wie das Kennenlernen von Gleichgesinnten oder die eigene Gesundheitsförderung sein, aber eben auch berufliche Perspektiven wie eine sportfachliche Qualifizierung. Eines unserer elementaren Ziele ist es nämlich, den Frauen, die zum Teil ohne abgeschlossene Ausbildung nach Deutschland gekommen sind, nicht nur den Einstieg in die Gesellschaft, sondern auch den Einstieg in das Berufsleben zu vereinfachen. Diesbezüglich haben wir im vergangenen Monat dank der guten Zusammenarbeit mit dem Saarländischen Turnerbund einen Meilenstein erreicht. Derzeit nehmen insgesamt neun Frauen des Projekts an der laufenden Breitensport C-Lizenz des Verbands teil. Doch das ist auch mit einigen Herausforderungen verbunden.

Der zentrale Aufgabenbereich einer sogenannten Übungsleiterin „Allround-Fitness“, was die Teilnehmerinnen nach Abschluss der Fortbildung sind, ist die Planung und Durchführung regelmäßiger Sport- und Bewegungsangebote im Breitensport. Die ausgebildeten Trainerinnen können nach Erhalt ihres Zertifikats unter

anderem in den Bereichen Gerätturnen, Fitnessgymnastik, Leichtathletik und Spiel tätig sein. Damit sie so viele Sportarten abdecken können, müssen sie dementsprechend aber auch ein enormes theoretisches und praktisches Wissen erlangen. Und das ist für unsere Frauen von „Willkommen im Sport“ gar nicht so einfach, denn viele beherrschen die deutsche Sprache nur bedingt. Dennoch trauten sich neun von ihnen an die Fortbildung heran und absolvierten bereits die ersten beiden Termine (24.–25. April & 8.–9. Mai), welche in diesem Jahr coronabedingt online stattfand. Sie lernten eine Menge über Trainingslehre, den Aufbau von Gruppentrainings, Anatomie und verschiedene Trainingseinheiten. Mit diesen Thematiken gehen natürlich auch einige Fachbegriffe einher. Um sicherzugehen, dass die Teilnehmerinnen von „Willkommen im Sport“ auch wirklich alle Inhalte richtig verstanden haben, steht ihnen unsere Projektmitarbeiterin Nicola Ghallat während der gesamten Ausbildung stetig zur Seite. Sie nimmt nicht nur mit ihnen an den Fortbildungsmodulen teil, sondern initiiert auch im Nachgang zu jedem Modul regelmäßige Lerngruppen, in denen die Frauen die Inhalte sowohl auf Deutsch als auch auf Arabisch vertiefen und sich gegenseitig helfen. Denn schließlich müssen sie am Ende auch eine Prüfungsleistung absolvieren.

Auf die Frage, ob das nicht auch mit einigen Herausforderungen für die Referenten einhergeht, antwortet Sandra Thome, die einen Großteil der bisherigen Inhalte vermittelte und später auch für die Prüfungsaufnahme zuständig sein wird: „Ich merke keinerlei Einschränkungen. Wenn man ins Gespräch tritt, kommen viele Wortmeldungen. Ich war sogar richtig begeistert, denn ich versuche ja auch in digitalen Fortbildungen durch Gruppenarbeiten oder interaktive Übungen Beziehungen zu den Teilnehmer\*innen aufzubauen. Da machen die Frauen richtig gut mit. Ich finde auch einfach, dass dazu ein wahnsinniger Mut gehört, und sehe darin eine große Bereitschaft zur Integration. Schön wäre es jetzt natürlich, wenn wir uns bei den nächsten Veranstaltungen auch persönlich kennenlernen können.“

Doch bis zum nächsten Modul bleibt den Frauen noch etwas Zeit zu lernen. Wenn es die Corona-Lage zulässt, wird die Breitensport C-Lizenz an den Wochenenden vom 3. bis 4. und 10. bis 11. Juli in Präsenz fortgeführt. Am 11. Juli steht dann die Lernerfolgskontrolle an. Bis dahin wünschen wir allen Absolvent\*innen der Breitensport C-Lizenz des Saarländischen Turnerbunds viel Erfolg beim Verinnerlichen der Inhalte und drücken die Daumen, dass die Termine im Juli auch wirklich in Präsenz durchgeführt werden können. ●

# Was weißt du eigentlich über den Ramadan?

**O**b Muslim oder nicht: Die meisten Menschen haben das Wort „Ramadan“ sicherlich schon einmal gehört. Viele wissen auch, dass der Ramadan der Fastenmonat der Muslime ist, der mit dem Feiern des „Zuckerfestes“ endet. Manche kennen vielleicht auch Personen, die während des Ramadans fasten. Die Hintergründe, warum gläubige Muslime dies allerdings tun, kennen nur die wenigsten. Aus diesem fehlenden Hintergrundwissen können im Alltag dann schnell mal Konflikte entstehen. Zum Beispiel im Sportverein, wenn der Ramadan zufällig im Zeitraum eines wichtigen Turniers liegt und die Leistungsfähigkeit eines Teammitglieds aufgrund des Fastens eingeschränkt ist. Um das gegenseitige Verständnis füreinander zu fördern, hat euch die kleine Rahma von „Glaubenssache Sport“ heute die wichtigsten Fakten zum Ramadan zusammengefasst.

Insbesondere das Ende des Ramadans ist für gläubige Muslime ein sehr wichtiger Festtag. Mit dem Zuckerfest danken Muslime Allah dafür, dass sie die Kraft für das Fasten gefunden haben. Außerdem bitten sie ihn darum, ihre Gebete und ihre Mühe im Ramadan anzunehmen, und auch um Vergebung für mögliche Verstöße. Das Ende des Ramadans kann man ein wenig mit Weihnachten vergleichen.

Wenn gerade kein Corona ist, kleiden sich die Gläubigen am Morgen des ersten Tages festlich und treffen sich in der Moschee zum Gebet. Im Anschluss an das Gebet wird üblicherweise eine Spende (die sogenannte „Zakat“) entrichtet, durch die bedürftige Mitglieder der Gemeinde unterstützt werden. Anschließend ist es üblich, sich mit der Familie und den Verwandten zum gemeinsamen Festessen zu treffen. Mancherorts wird das Zuckerfest auch mit Lichterumzügen und

**Fakten zum Ramadan**

- DER RAMADAN IST EIN FASTENMONAT IM ISLAM UND DAUERT 29 ODER 30 TAGE.
- ER BEGINNT JEDES JAHR AN EINEM ANDEREN DATUM. IN DIESEM JAHR BEGANN ER AM 13. APRIL UND ENDET AM 12. MAI.
- IM RAMADAN MUSS JEDER FASTEN, AUSSER KINDER, KRANKE UND SCHWANGERE.
- MAN DARF IM RAMADAN VON SONNENAUFGANG BIS SONNENUNTERGANG NICHTS ESSEN UND NICHTS TRINKEN.
- MAN SOLL SICH AUF SEINEN GLAUBEN KONZENTRIEREN, ÜBER DAS LEBEN NACHDENKEN UND SICH UM ANDERE LEUTE KÜMMERN.
- WIR FASTEN, WEIL ES GOTT UNS IM KORAN BESCHRIEBEN HAT, WEIL ES UNS ERLEUCHT BRINGT UND WEIL UNS AN DIE ARMEN LEUTE DENKEN MÜSSEN.
- AM ENDE KOMMT DAS ZUCKERFEST. ES DAUERT DREI TAGE LANG.

Das Video von Rahma findet ihr bei Facebook & Instagram auf unserer Seite @Sportheimat!

Volksfesten gefeiert. Die Kinder bekommen Geschenke und Süßigkeiten.

In diesem Jahr fand das Zuckerfest vom 13. bis zum 15. Mai statt und fiel aufgrund der Pandemie deutlich anders aus als sonst. Obwohl Familienbesuche nicht möglich waren und ein Großteil der Moscheen geschlossen blieben, machten unsere Übungsleiter\*innen und Projektteilnehmer\*innen von „Glaubenssache Sport“ das Beste aus der Situation. Wir hoffen sehr, dass alle Muslime und Muslima trotz der zahlreichen Einschränkungen ein gesegnetes Fest mit ihren engsten Angehörigen verbringen konnten und wünschen nachträglich „Eid mubarak“.

Rahma hat ihre Fakten zum Ramadan übrigens auch in einem Video festgehalten. Du findest es bei Facebook und Instagram auf unserer Seite „Sportheimat“.

Schau doch mal vorbei! ●

## Was ist „Demokratie Leben“?

Das Bundesprogramm „Demokratie Leben!“ des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend ist ein zentraler Baustein der Strategie der Bundesregierung zur Extremismusprävention und Demokratieförderung. Der LSVS wird seit dem 01.10.2019 im Rahmen des Bundesprogramms über das Landesdemokratiezentrum Saarland und das Bundesministerium für Soziales, Gesundheit, Frauen und Familie gefördert. Die Kernziele der Förderperiode 2020 bis 2024 lauten „Demokratie fördern“, „Vielfalt gestalten“ und „Extremismus jeglicher Art vorbeugen“.



gesellschaftlichen Zusammenhalt. In den geförderten Projekten geht es um grundlegende Prinzipien wie Rechtsstaatlichkeit, Gleichwertigkeit, den Schutz der Menschenrechte und die gesellschaftliche Teilhabe an politischen Prozessen. Die Zielgruppe sind hierbei vor allem Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene. Im Rahmen von „Demokratie Leben!“ erarbeiten wir Lösungen, um allen Menschen ein Leben ohne Diskriminierung zu ermöglichen. Wir setzen uns dafür ein, demokratie- und menschenfeindlichen

Ansichten sowie extremistischen Einstellungen entgegenzuwirken und Radikalisierungsprozesse frühzeitig zu unterbrechen. Denn Vielfalt ist keine Bedrohung, sondern eine Chance für unsere Gesellschaft!

im Rahmen des Bundesprogramms

Demokratie **leben!**



Hermann-Neuberger-Preis 2020 geht an den 1. BC Saarbrücken-Bischmisheim

# Preisgekrönte Nachwuchсарbeit: BCB als großer Gewinner

Bereits neun deutsche Mannschaftsmeistertitel hat der 1. BC Saarbrücken-Bischmisheim seit seiner Gründung im Jahr 1998 eingeheimst. Auch diesmal zählt der Verein in der Badminton-Bundesliga zu den heißesten Titelanwärtern. Ob es mit der zehnten Jubiläumsmeisterschaft tatsächlich etwas wird, werden die nächsten Tage zeigen. Einen Titel hat der BCB ganz aktuell aber bereits wieder abgestaubt: Die Saarbrücker sind der große Gewinner beim diesjährigen Hermann-Neuberger-Preis für herausragende und nachhaltige Jugendarbeit.

*Text: David Benedyczuk*



Carina Kasmann.

Beim BCB kam es im Jahr 2005 zur Gründung der Jugendabteilung. Was damals im Kleinen begann, wurde danach sukzessive ausgebaut und optimiert. Bereits in der jüngeren Vergangenheit war der Verein für sein Engagement im Nachwuchsbereich mit Auszeichnungen bedacht worden. Der Gewinn des Hermann-Neuberger-Preises ist verbunden mit einem Förderbetrag von 7.500 Euro – gerade in der aktuell schwierigen Corona-Zeit eine wohltuende Finanzspritze: „Es ist eine Megaüberraschung, dass wir ausgerechnet jetzt, in dieser für alle schwierigen Zeit, diesen Preis gewinnen. Wir sind sehr stolz und glücklich darüber, unter vielen tollen Vereinen und Projekten auserkoren worden zu sein – das ist wirklich eine super Sache für uns“, zeigte sich BCB-Vorstandsmitglied Janine Göbel erfreut über die Auszeichnung.

**D**ie Auszeichnung wird seit 2005 vom Landessportverband für das Saarland und der ARAG-Sportversicherung an jene Vereine verliehen, die sich besonders intensiv in der Weiterentwicklung des Nachwuchsleistungssports im Saarland engagieren.

Eric Fang mit Cheftrainerin Tinna H. Ludvigsen.



## Hermann-Neuberger-Preis 2020

Wie in den Jahren zuvor zeichnet der Landessportverband für das Saarland (LSVS) gemeinsam mit seinen Versicherungspartnern, der ARAG-Sportversicherung und Erwin Himmelseher Assekuranz-Vermittlung GmbH & Co. KG sowie der DFB-Stiftung Egidius Braun saarländische Sportvereine für ihr besonderes Engagement im Bereich des leistungssportorientierten Nachwuchssports oder des sozialen Engagements aus. Dabei steht jedes Jahr ein Preisgeld in Höhe von 22.500 Euro zur Verfügung. Seit 2012 gibt die DFB-Stiftung Egidius Braun auf Initiative von Volker Himmelseher pro Jahr zusätzlich 5.000 Euro für den „Hermann-Neuberger-Preis für soziales Engagement und Integration“.

Der Hermann-Neuberger-Preis 2020 geht an den 1. BCB Saarbrücken (Badminton) und ist dotiert mit 7.500 Euro. Auf den zweiten Platz wählte die Jury den Saarländischen Tischtennis-Bund, dessen Hermann-Neuberger-Plakette mit einem Fördergeld von 6.000 Euro einhergeht. Hermann-Neuberger-Medaillen, verbunden mit einem Preisgeld von jeweils 3.000 Euro, gingen an den Saarländischen Bergsteiger- und Skiläuferbund (Sportklettern), den TV Bous und den TV Lebach (jeweils Abteilung Turnen).

Der Hermann-Neuberger-Preis für soziales Engagement und Integration geht an den Saarländischen Fußballverband mit dem Projekt Golden Goal. Auf Platz 2 kam der Boxclub Schaumberg. Die offizielle Preisverleihung soll am 15. September ab 17 Uhr an der Hermann-Neuberger-Sportschule erfolgen.



DFB-STIFTUNG  
EGIDIUS BRAUN



Das BCB-Trainerteam: von links: Tinna H. Ludvigsen, Mathias Aßmann, Jil Heinz-Schwitzgebel, Jonas Scheller, Alisa Rebmann und Neil Hansen.

Was diese begünstigt haben dürfte, ist aus ihrer Sicht „vor allem die Kontinuität, auf die wir im Jugendbereich großen Wert legen. Der rote Faden, dass wir allen, vom kleinen Kind bis zum Profispieler, die Möglichkeit bieten, sich auf den unterschiedlichen Niveaustufen optimal weiterzuentwickeln. Gerade im Bereich der Jüngeren ist es wichtig, dass die Kinder nicht die Lust am Sport verlieren. Bei uns haben sie alle Möglichkeiten, um sich in diese oder jene Richtung zu entwickeln“, sagt Göbbel. Aktuell spielen beim 1. BC Saarbrücken-

Bischmisheim rund 60 Kinder und Jugendliche im Alter von neun bis 18 Jahren Badminton. Dem Gesamtverein gehören momentan 180 Mitglieder an. Ganz entscheidend für die Entwicklung des Nachwuchses sind qualifizierte Trainer, wie man sie beim BCB in großer Zahl vorfindet. „Mit unserem Trainerstab sind wir sehr gut aufgestellt. Wir haben derzeit ein Team aus elf Trainern, das sich um die Betreuung unserer Spieler kümmert“, erläutert Göbbel. Neue Cheftrainerin im Jugendbereich ist seit Beginn des Jahres die Isländerin Tinna Helgadóttir Ludvig-

sen. Sie ersetzte Alen Roj, der im Oktober als Nationaltrainer nach Luxemburg wechselte, als Leiterin des Leistungszentrums der Badminton Akademie Saar und soll aus dem BCB eine noch bessere Kaderschmiede als ohnehin schon formen. „Mit Tinna wollen wir den nächsten Schritt gehen, was die optimale Förderung im Jugendleistungssport angeht“, sagt Göbbel.

Die Auszeichnung mit dem Hermann-Neuberger-Preis sei nicht zuletzt „ein großer Motivationsschub für alle Beteiligten im Verein. Das zeigt einem noch mal umso mehr, dass das eigene Engagement auch fruchtet – gerade in der jetzigen Zeit tut das besonders gut. Und es wäre natürlich schön, die Mitglieder bald mal wieder zu sehen, damit wir den Preisgewinn gemeinsam feiern können“, ergänzt das Vorstandsmitglied des BCB. Die einhergehende Finanzspritze könne der Verein aktuell gut gebrauchen. Und wenn auch nicht konkret, so ist zumindest eine Richtung klar, in welche ein Teil des Geldes auf jeden Fall fließen wird. „Wir investieren grundsätzlich immer in die Förderung der Jugend“, betont Göbbel – und genau deshalb ist die Nachwuchsarbeit beim BCB auch im wahrsten Sinne ausgezeichnet. ●

Haben sichtlich Spaß am Badminton-Training: Maja Ksinsik, Jolie Dincher, Raphael Cho und Samuel Pabst.



# STERNE DES SPORTS

Jetzt  
bewerben!

Eine Initiative von



## Cooler Projekte gesucht: Bewerbungsstart für die „Sterne des Sports“ 2021

die Corona-Pandemie bürdet dem ganzen Land nun schon im zweiten Jahr schmerzhaft Einschränkungen auf. Natürlich hinterlassen die Schutzmaßnahmen auch große Einschnitte im Breitensport. Jeder sportlich aktive Mensch vermisst „seinen Sport“. Damit nicht genug: für viele Sportvereine stellen sich folgende Existenzfragen:

- Wie kann es möglichst bald weitergehen?
- Was kann in der Vereinsarbeit getan werden, um die Folgen der Pandemie steuern und mildern zu können?
- Wie kann die Bindung der Mitglieder zum Verein aufrechterhalten werden?
- Welche alternativen Angebote können umgesetzt werden?

Jeder Verein übernimmt zu jeder Zeit und „nebenbei“ gesellschaftliche Verantwortung in seiner Stadt oder in seinen Dörfern. Ohne engagiertes Ehrenamt in Verbindung mit viel Herzblut wäre das nicht möglich. Zeigen Sie, was in Ihrem Verein gerade in diesen schwierigen Zeiten steckt. Erzählen Sie uns von Ihren Projekten, ob nun mit oder ohne Bezug zur Pandemie. Bewerben Sie sich bei den „Sternen des Sports“ 2021!

**Bewerbungsstart ist Donnerstag, der 1. April 2021**

Die „Sterne des Sports“ gibt es bereits seit 2004. Sie haben sich zum bedeutendsten Breitensportpreis in Deutschland entwickelt und genießen hohes Ansehen in allen Teilen der Gesellschaft. Der Wettbewerb ist eine gemeinsame Initiative des Deutschen Olympischen Sportbundes, des Landessportverbandes für das Saarland und der saarländischen Volksbanken.

Die Arbeit der Sportvereine hält das Saarland in Schwung und stärkt den Zusammenhalt, nicht zuletzt durch vielfältiges ehrenamtliches Engagement. Genau das sollte in der aktuell durch die Pandemie bedingten besonderen Zeit gebührend gewürdigt werden. Deshalb sind wir auch in diesem Jahr als Veranstalter wieder bei den „Sternen des Sports“ mit dabei. Egal, ob Ihr Verein innovative Ideen im Bereich Gesundheit umsetzt, ob er den Fokus auf Kinder und Jugend oder auch auf Senioren legt, vielleicht sogar hilft, die Umwelt zu schützen oder einfach nur Sport anbietet – nutzen Sie die Chance, Ihren Verein öffentlich zu präsentieren und attraktive Geldprämien zu gewinnen! Füllen Sie einfach Ihre Online-Bewerbung vollständig aus. Über [www.sterne-des-sports.de](http://www.sterne-des-sports.de) können Sie sich direkt bewerben. Dort erhalten Sie auch alle Informationen, die Sie zur Bewerbung benötigen.

**Einsendeschluss ist Mittwoch, der 30. Juni 2021.**

Die Landesjury entscheidet über die Preisträger. Auf den Gewinner warten ein „Großer Stern des Sports“ in Silber und ein Preisgeld in Höhe von 2.500 €. Die Ehrung aller Gewinner auf Landesebene erfolgt im Herbst 2021 in Saarbrücken. Außerdem vertritt der Landessieger das Saarland beim Bundesfinale der „Sterne des Sports“ in Gold im Januar 2022 in Berlin. Fragen rund um den Wettbewerb „Sterne des Sports“ beantworten Ihnen gerne:

beim LSVS:

Ansprechpartner: Aaron Wollscheid

Telefon: 0681 3879-285

Email: [a.wollscheid@lsvs.de](mailto:a.wollscheid@lsvs.de)

oder für die Volksbanken im Saarland:

Ansprechpartner: Udo Drechsel

Telefon: 069 6978-3208

Email: [udo.drechsel@genossenschaftsverband.de](mailto:udo.drechsel@genossenschaftsverband.de)



TV Allstadt –  
Bundessieger 2008



Polizeisportverein  
Saar –  
Bundessieger 2009



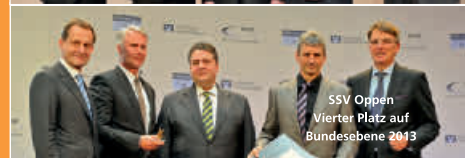
JudoClub Folsterhöhe  
Zweiter Platz auf  
Bundesebene 2010



SV Karlbrunn  
Vierter Platz auf  
Bundesebene 2011



TC Bous  
Vierter Platz auf  
Bundesebene 2012



SSV Oppen  
Vierter Platz auf  
Bundesebene 2013



SF 05 Saarbrücken  
Vierter Platz auf  
Bundesebene 2014



Hartfüßler Trail  
Vierter Platz auf  
Bundesebene 2015



Verein zur  
Förderung des Jugendsports  
e.V. Saar  
Vierter Platz auf  
Bundesebene 2016



RSF Phoenix  
Riegelsberg  
Vierter Platz auf  
Bundesebene 2017



Boxclub Schaumberg  
Vierter Platz auf  
Bundesebene 2018



Bike-Aid  
Vierter Platz auf  
Bundesebene 2019

CFB Tünsdorf  
Vierter Platz auf Bundesebene 2020



„Golden Goal“ erhält Hermann-Neuberger-Preis für soziales Engagement und Integration

# Vom Modellprojekt zur Erfolgsgeschichte

Im August 2009 erfolgte der Startschuss zum Projekt „Golden Goal“, das der Saarländische Fußballverband (SFV) in Zusammenarbeit mit dem DFB und dem saarländischen Bildungsministerium ins Leben gerufen hatte. Golden Goal zielt darauf ab, vor allem Mädchen mit Migrationshintergrund einen Zugang zum Sport zu bieten und so deren soziale Integration zu fördern. Es ist eine Erfolgsgeschichte, denn das damals eigentlich nur für drei Jahre angesetzt Projekt läuft auch über zehn Jahre nach dem ersten Startschuss munter weiter – und nicht nur das: Im Rahmen des diesjährigen Hermann-Neuberger-Preises wurde Golden Goal von der Jury mit der Auszeichnung in der Kategorie „Soziales Engagement und Integration“ bedacht, verbunden mit einem Preisgeld von 3.000 Euro.



Katrin Rau

Text: David Benedyczuk



ragend. Es sind so viele Köpfe, die da engagiert involviert sind. Und sie alle sind Gewinner.“

Letzteres gilt insbesondere für die jungen Menschen, mit denen das Projekt nun mal steht und fällt. Die Resonanz im Fall von Golden Goal spricht für sich: „Pro Schuljahr sind es im Schnitt um die 150 Mädchen, die an den AGs in den Partnerschulen teilnehmen. Außerdem hat sich zuletzt dahingehend eine Dynamik entwickelt, dass die Schulen sich selbst melden, um an dem Projekt teilzunehmen“, erläutert Rau. Als Höhepunkte warten auf die Jungfußballerinnen normalerweise im Februar und Juni zwei große Turniere, bei denen die Mannschaften aller Partnerschulen ihre erlernten Fähigkeiten im Wettstreit demonstrieren können. Die Corona-Pandemie hat aber auch dahingehend einen Strich durch die Rechnung gemacht. „Nach den Sommerferien wurde

noch mal mit den AGs begonnen und alles sehr flexibel gehandhabt. Unsere Hauptveranstaltungen haben wir für dieses Jahr dennoch abgesagt. Das wird von vielen sehr bedauert, war aber letztlich alternativlos. Die Schulen haben es seit über einem Jahr schwer genug“,

verdeutlicht Rau.

Sie hofft darauf, dass sich ab dem nächsten Schuljahr wieder mehr Normalität einstellt. Untätig ist die Projektleiterin deshalb aber nicht. Aktuell läuft die Planung einer sogenannten „Golden Goal Challenge“, die zeitnah in den Schulen Einzug halten soll. „Wir haben uns fünf verschiedene Stationen bzw. Übungen im Zusammenhang mit Fußball überlegt, die sich leicht in den Schulen umsetzen lassen. Der Hintergrund ist der, dass viele Kinder in der jetzigen Zeit zu wenig Bewegungsanreize erhalten und außerdem generell die Highlights fehlen. Dem wollen wir mit unserer Aktion entgegensteuern“, erklärt Rau. Die Projektleiterin ist insgesamt guter Dinge, dass Golden Goal nach den Auswirkungen der Corona-Pandemie wieder voll durchstarten und auch in Zukunft für viel Begeisterung bei den Beteiligten sorgen wird. So wie vor zwei Jahren



beim Golden-Goal-Tag in Elversberg, als Schirmherrin Nia Künzer, die Deutschland 2003 per Golden Goal zur Weltmeisterschaft geköpft hatte, zu Besuch war und eine Trainingseinheit mit dem Nachwuchs absolvierte. „Das war zum zehnjährigen Jubiläum ein wirklich toller Höhepunkt“, erinnert sich Rau. Für sie ist klar: Es sollen noch viele weitere Highlights im Rahmen des Erfolgsprojekts folgen. ●



**A**ls ich die Nachricht erhalten habe, war ich total happy und stolz. Zumal wir als Verband an der Verleihung teilnehmen durften. Das spricht ganz klar für unser Projekt“, sagt Katrin Rau, die von Beginn an als Leiterin des Ganzen fungiert. Damals waren zehn Partnerschulen vom Bildungsministerium ausgewählt worden, Grundschulen im sozialen Brennpunkt mit einem hohen Migrationsanteil. Dort wurden Fußball-AGs eingerichtet, in denen bis zum heutigen Tage hunderte Mädchen ihre Begeisterung für den Fußball entdeckt haben. „Die meisten Schulen von damals sind immer noch am Start“, betont Rau, die an der beteiligten Barchschule Neunkirchen Lehrerin und Konrektorin ist. Sie unterstreicht: „Ich bin nur die Projektleiterin. Ich habe Ideen, aber entscheidend ist, dass das Ganze von den Schulen getragen wird – und das klappt hervor-

## Am Rande

Aktuell sind es zehn Partnergrundschulen, an denen das Projekt „Golden Goal“ durchgeführt wird: Grundschule Langenacker Homburg, Grundschule Wellesweiler, Barchschule Neunkirchen, Schillerschule Wiebelskirchen, Gebundene Ganztagsgrundschule Kirchberg Saarbrücken, Grundschule Wallenbaum Saarbrücken, Grundschule Folsterhöhe Saarbrücken, Gebundene Ganztagsgrundschule Füllengarten, Grundschule Bergstraße/Röchlinghöhe Völklingen, Odilienschule Dillingen.

# Uli Fritz: „Meine neue Heimat motiviert mich!“

Seit dem 1. April hat der Saarländische Rundfunk einen neuen Sportchef. Uli Fritz hat die Position von Steffen Demuth übernommen. Im Interview mit dem SaarSport-Magazin erklärt der 57-Jährige, wer er ist, wie er zu seinem neuen Beruf gekommen ist und wieso ein Pfälzer nun die saarländischen SR-Sportjournalisten anführt.

*Die Fragen stellte Heiko Lehmann*



Uli Fritz ist seit dem 1. April neuer Sportchef des Saarländischen Rundfunks.

**Herr Fritz, Ihnen ist schon klar, dass es ein Geschmäcke hat, wenn ein Pfälzer nach Saarbrücken kommt und beim Saarländischen Rundfunk die Sportredaktion anführt. Geht das gut?**

**Uli Fritz:** Mir ist schon bewusst, dass ich einen Migrationshintergrund habe (lacht). Ich stamme aus dem 210-Einwohner-Dorf Löllbach. Das ist in der äußersten Nordwestpfalz und eigentlich bin ich fast schon ein Rheinhesse.

**Wohnen Sie immer noch dort?**

**Fritz:** Im Prinzip ja, da ich dort mein Elternhaus renoviert habe. Seit dem 1. Mai habe ich aber auch eine Wohnung in Saarbrücken. So sind die Wege viel kürzer und das Arbeiten und das Leben machen einfach mehr Spaß. Außerdem mag ich das Saarland und Saarbrücken sehr.

**Das müssen Sie ja als Neu-Saarländer auch sagen, oder?**

**Fritz:** Ja, stimmt (lacht wieder). Nein, es ist wirklich so. Ich war schon vor 24 Jahren das erste Mal hier und habe für den SR von der Tour de France berichtet. Seitdem war ich in jedem Jahr hier. Im Sommer für die Tour und im Winter zum Filmeschneiden. Mir gefällt die Art der Menschen hier, die Nähe zu Frankreich und Luxemburg – einfach alles und das ist kein Scherz.

**Also geht es bei der ganzen Sache nicht nur rein um die Position als Sportchef?**

**Fritz:** Nein, auf keinen Fall. Ich glaube nicht, dass ich eine solche Position in Nord- oder Ostdeutschland angetreten wäre. Das hier ist schon Heimat und ich kenne auch alle Leute.



#### Wie kamen Sie denn generell zum Sportjournalismus?

**Fritz:** Das war so eigentlich gar nicht geplant. Ich habe Geschichte und Politik in Mainz studiert und wollte zunächst an der Uni bleiben. Dann habe ich mich aber für Politikjournalismus interessiert und habe durch ein Volontariat die Arbeit der Sportjournalisten kennen gelernt. Eigentlich war ich sofort fasziniert, was auch nicht verwunderlich war, da Sport mein größtes Hobby war.

#### Welcher Sport kommt an Platz Nummer eins?

**Fritz:** Ganz klar Radfahren. Ich war als kleiner Junge schon mit meinem Vater in jedem Jahr bei der Rheinland-Pfalz-Rundfahrt. Das war Kult bei uns. Als ich zehn Jahre alt war, hat mich mein Vater morgens gefragt, ob ich Lust auf Schule habe oder mir lieber das Bergzeitfahren bei der Rundfahrt ansehen würde. Ich war natürlich sofort für das Bergzeitfahren. Während meine Mitschüler in den Schulbus eingestiegen sind, bin ich zu Papa in den Käfer und wir sind los.

#### Deshalb auch die Faszination für die Tour de France?

**Fritz:** Ja, das wollte ich immer schon machen. Die Tour de France war und ist das Größte. Dieses Jahr wird es schon das 24. Mal, dass ich dabei bin. Beim ersten Mal 1997 durfte ich gleich die Radlegende Eddy Merckx interviewen. Da ist ein Traum für mich in Erfüllung gegangen.

#### Sportart Nummer zwei?

**Fritz:** Skispringen. 1996 habe ich das erste Mal über Skispringen berichtet und war 1998 direkt bei den Olympischen Winterspielen in Nagano im Einsatz. Seitdem war ich

jedes Jahr dabei und kenne den gesamten Skisprung-Zirkus ganz genau.

#### Aber damit wird es im Saarland wohl nichts?

**Fritz:** Ich glaube auch nicht. Aber man soll im Leben niemals nie sagen, obwohl ein Halberg-Springen eher unwahrscheinlich ist (lacht wieder). Die Zeit war toll, aber ich freue mich nun auch auf die Aufgaben in Saarbrücken.

#### Sportart Nummer drei?

**Fritz:** Natürlich muss ja irgendwann auch Fußball kommen. Ich mag den Sport wie die meisten Deutschen auch sehr. Ich bin zwar als Pfälzer kein wirklicher Fan des 1. FC Kaiserslautern, aber ich drücke ihnen schon die Daumen.

#### Beeindruckendstes Erlebnis im Fußball?

**Fritz:** Die Weltmeisterschaft 2014 in Brasilien. Ich war beim Endspiel zwar nicht im Stadion, habe aber viele Spiele vor Ort gesehen. Am Finaltag war ich in einem Übertragungswagen direkt vor dem Hotel unserer Nationalmannschaft eingeteilt. Nach dem Titelgewinn machten wir Aufnahmen, als die Spieler mit dem Pokal zurück ins Hotel kamen. Das war schon toll.

#### Olympische Spiele und Fußball-WM – Sie sind ja ganz schön herumgekommen?!

**Fritz:** Ich war bei neun Olympischen Spielen auf allen Kontinenten. Ich habe viel erlebt und auch viele Erfahrungen gesammelt. Das versuche ich nun beim SR an jüngere Kollegen weiterzugeben.

**Olympische Spiele als Sportler und Zuschauer kann man sich vorstellen, aber wie ist das als Journalist?**

**Fritz:** Es ist schon harte Arbeit, teilweise mehr als zwölf Stunden am Tag. Es gibt an freien Tagen auch mal die Möglichkeit, sich die ein oder andere Sportart anzuschauen, aber in der Regel muss man seinen Job machen. Da ist nichts mit Party und Feiern.

**Zurück zum Saarland. Kennen Sie sich hier aus?**

**Fritz:** Jawoll (hebt den Finger). Das war im Jahr 2002 super. Wir haben den Film gedreht „Das Saarland wartet auf die Tour“. Damals war eine Etappenankunft in Saarbrücken. Wir sind durch das ganze Saarland gefahren. Ein Chor aus Mettlach hat für uns vor der Saarschleife gesungen und in Brotdorf waren wir bei der Straßenbahnmeisterei. Ich weiß schon, wo im Saarland was ist.

**Haben Sie Familie?**

**Fritz:** Ja, meine Frau leitet die SWR-Wirtschaftsredaktion, mein Sohn ist Musiker in Los Angeles und meine Tochter studiert in Paris. An Weihnachten haben wir uns alle zum letzten Mal an einem Ort gesehen, aber dank der neuen Medien kann man sich heute ja täglich sehen und das nutzen wir auch.

**Wie waren die ersten knapp zwei Monate als neuer SR-Sportchef bislang?**

**Fritz:** Super. Wir haben ein tolles Team und ich kannte ja vorher schon fast alle. Ich habe große Unterstützung bekommen und der Einstieg wurde mir leicht gemacht. Das ist ja im Prinzip die erste Festanstellung für mich. Davor war ich 30 Jahre Freiberufler.

**Wieso haben Sie sich für die Festanstellung entschieden?**

**Fritz:** Ich bin für den Sport enorm viel durch die Welt gereist, das wird sicher etwas weniger werden, denn ich will mich auf die Arbeit hier beim SR stärker konzentrieren. Und wenn ich früher jedes Wochenende gearbeitet habe, dann wird es jetzt vielleicht auch mal einen freien Tag am Wochenende geben

**Wie sehen die Pläne beim SR-Sport aus?**

**Fritz:** Wir haben viel vor und auf uns wartet viel Arbeit. Zurzeit laufen die Planungen für die Tour de France. Die Tour soll auch in Zukunft in den Händen des SR bleiben. Persönlich freue ich mich auf das Saarlandpokal-Endspiel im Fußball. Da sitze ich wieder selber im Übertragungswagen. Wir wollen die Sportarena sonntags von 18.45 auf 18.15 Uhr verlegen, um keine Konkurrenz mehr zur ARD Sportschau zu sein. Und das Streamen von Profi- und Amateursport im Saarland sowie die Arbeiten in den Sozialen Medien werden immer mehr zum Thema werden. Aktuell dauern die Arbeitstage wieder mehr als zwölf Stunden, aber die Themen sind toll und meine neue Heimat motiviert mich auch ungemein. ●

Anzeige



Entscheiden ist einfach.



sparkasse.de

Weil die Sparkasse verantwortungsvoll mit einem Kredit helfen kann.

Sparkassen-Privatkredit.

 Finanzgruppe

Sparkassen SaarLB LBS SAARLAND Versicherungen

# BCB will über den Heimweg zum Final Four

**Die Badminton-Asse des 1. BC Saarbrücken-Bischmisheim blicken voller Vorfreude auf das Ende der langen Zeit ohne Bundesliga-Badminton. Am 12. und 13. Juni ist der BCB Gastgeber für eines von zwei Qualifikationsturnieren, in denen die vier Teilnehmer für das diesjährige Final Four um die Deutsche Mannschaftsmeisterschaft ermittelt werden. Zuvor hatten coronabedingt im deutschen Oberhaus von Mitte Oktober an keine Spiele mehr stattgefunden.**

*Text: David Benedyczuk*

**T**rotz der langen Pause ist für Nationalspieler Marvin Seidel klar, dass das Heimturnier in der Saarbrücker Joachim-Deckarm-Halle nur eine Durchgangsstation für den BCB werden soll. Nach seiner erfolgreichen Olympia-Qualifikation mit Doppelpartner Mark Lamsfuß möchte er sich am liebsten mit dem Meistertitel auf die Spiele in Tokio einstimmen: „Unser Ziel ist ganz klar der Gewinn der Meisterschaft“, betont der 25-Jährige: „Es wird zwar natürlich ein hartes Stück Arbeit. Aber ich bin zuversichtlich, dass wir es schaffen können und auch schaffen werden“, gibt sich der Doppelspezialist selbstbewusst.

Sollte es gelingen, wäre es für den 1. BC Bischmisheim bereits der zehnte nationale Titelgewinn seit dem erstmaligen Triumph im Jahr 2006. Auch Bischmisheims Teammanager unterstreicht, was Marvin Seidel mit seiner Aussage bereits andeutete: „Unsere Spieler stehen voll im Saft und sind alle heiß auf das Turnier“, sagt Volker Eiber. Er hofft darauf, im Titelkampf die bestmögliche Mannschaft ins Rennen schicken zu können. Neben den Olympiateilnehmern Seidel und Isabel Hertrich, die sich ebenfalls mit Mark Lamsfuß im Mixed für Tokio qualifiziert hat, plant Eiber mit folgendem Aufgebot: Priskila Siahaya, Stine Küspert und Franziska Volkmann im Damenbereich, Daniel Nikolov, Fabian Roth und Luka Wraber für das Herreneinzel sowie Peter Käsbauer, Ruben Jille, Johannes Pistorius, Patrick Scheiel und Michael Fuchs für die Doppeldisziplinen. „Zudem hoffen wir, dass uns Johannes Schöttler mit seiner Erfahrung und Routine in der entscheidenden Phase zur Seite steht und unser Team unterstützt. Er ist als Spieler, als Trainer und als Mensch



Johannes Pistorius ist wie seine Mitspieler\*innen heiß auf das Qualifikationsturnier in eigener Halle.

ein Erfolgsgarant für den BCB“, sagt Eiber. Für den Teammanager kann es rein sportlich nur ein Ziel geben: „Wir hoffen natürlich darauf, als Erster aus der Qualifikation hervorzugehen. Dazu wollen wir bereits in den ersten zwei Spielen am Samstag die Basis legen“, sagt Eiber. Um 13 Uhr trifft der BCB in seinem ersten Spiel auf Aufsteiger SG Schorndorf aus Baden-Württemberg. Danach wartet um 16 Uhr die zweite Partie gegen Blau-Weiß Wittorf Neumünster aus Schleswig-Holstein, nach der zumindest der zweite Platz und damit die frühzeitige Final-Four-Teilnahme bereits sicher sein soll. Am Sonntag folgt das wohl entscheidende Duell um den Gruppensieg, wenn um 11 Uhr der SC Union Lüdinghausen (Nordrhein-Westfalen) der Gegner ist. „Ich gehe davon aus, dass Lüdinghausen und wir uns durchsetzen werden“, glaubt Eiber. Ob Zuschauer zu den Partien zugelassen werden, stand bei Redaktionsschluss der Ausgabe nicht fest – allerdings betont Eiber: „Wir sind auf alle Eventualitäten vorbereitet. Allein durch unser eigenes Turnier SaarLorLux Open haben wir sehr viel Erfahrung bei der Umsetzung solcher Veranstaltungen, auch unter den aktuellen Gegebenheiten. Wir sind überzeugt, dass wir für alle Teams beste Bedingungen gewährleisten können.“

Die beiden Erstplatzierten des Turniers in Saarbrücken buchen das Ticket für das Final Four um die Deutsche Meisterschaft, das am 19. und 20. Juni im niedersächsischen Cloppenburg stattfindet. Beim anderen Qualifikationsturnier kämpfen die Titelanwärter 1. BC Wipperfeld und TV Refrath sowie der TSV Trittau und Aufsteiger SV GutsMuths Jena um zwei Endturnierplätze. ●

# Tennissport zwischen Unverständnis und Optimismus

Verband, Vereine und Aktive beklagen als kontaktloser Sport sportliche Nachteile und finanzielle Schäden unter anderem durch die wegen Corona erfolgte Absage der Hallenrunde. Im Gespräch mit dem SaarSport-Magazin hoffen STB-Präsident Joachim Meier und Geschäftsführer Jürgen Lässig auf finanzielle Unterstützung der öffentlichen Hand für die Vereine bei der Renovierung ihrer Platzanlagen – und auf den baldigen Bau von Freiplätzen auf dem Gelände der Landessportschule.

Die Fragen stellte Rolf-Dieter Ganz



Foto: STB

STB-Präsident Joachim Meier freut sich auf das Tennisspielen im Freien.

**Die Freiluft-Saison 2021 hat coronabedingt mit Verspätung begonnen. Was überwiegt bei Ihnen: die Freude, dass es endlich losgehen kann, oder der Ärger über die immer wieder neuen, aus Ihrer Sicht unverständlichen Einschränkungen durch die politisch Verantwortlichen?**

**Joachim Meier:** Zugegeben, da schlagen zwei Herzen in meiner Brust. Froh sind wir Tennisspieler, dass wir wieder im Freien spielen dürfen. Sogar Turniere sind möglich, nur die erste Wettspiel-Zeitschiene mussten wir nach hinten verschieben. Auf Unverständnis stieß bei uns allen aber die lange Durststrecke im Winter, als die Tennishallen geschlossen waren. Niemand konnte oder wollte uns erklären, wieso dies aus Sicht des Ansteckungsrisikos überhaupt erforderlich ist. Nur weil alles geschlossen ist, auch die Tennishallen einfach zu schließen, scheint doch ziemlich willkürlich zu sein. Ganz zu schweigen vom finanziellen Schaden, der die Hallenbesitzer massiv getroffen hat.

**Was genau hat der Verband, haben die Vereine getan, um rascher wieder auf den Tennisplatz zurückkehren zu können?**

**Jürgen Lässig:** Teilweise wurden nicht alle Freiplätze in den Clubs winterfest gemacht. Dadurch konnten die Mitglieder über den Winter bei entsprechenden Witterungsbedingungen und Platzverhältnissen draußen spielen. Einige Vereine haben zudem im November/Dezember wieder einzelne Plätze geöffnet. Trotz des intensiven Austauschs mit dem Sport-Ministerium fanden viele Ideen und Konzepte in den einzelnen Ämtern kein Gehör. Bis zum Schluss wurde versucht, die Winterhallenrunde durchzuführen und die Hallenplätze für zwei Personen wieder zu öffnen. Vergeblich.

**Von Seiten der Tennisaktiven, der Trainer und Funktionäre wurden die Lockerungen und Genehmigungen beim Profifußball mit Argwohn betrachtet, obwohl ja auch Nadal, Zverev & Co. an Turnieren in aller Welt teilnehmen durften. Was macht für Sie den Unterschied?**

**Jürgen Lässig:** Tennis ist eine kontaktfreie Individualsportart, das bedeutet, beim Wettkampf selbst gibt es keine Berührungspunkte (siehe auch entsprechende Äußerungen von Prof. Meyer in der letzten Ausgabe). Selbst bei einem Turnier mit vielen Teilnehmerinnen und Teilnehmern sind



STB-Vizepräsident und Geschäftsführer Jürgen Lässig.

## Die Absage der Winterhallenrunde hat uns sportlich hart getroffen. Wir hatten eine Rekordzahl an Meldungen – 150 Mannschaften und damit knapp 20 % mehr als im Vorjahr.

die einzelnen Plätze getrennt. Zudem kann man über einen durchdachten Zeitplan Kontakte leicht vermeiden – auch die Kontakte in den Umkleieräumen etc. Auch die Reisen erfolgen in der Regel individuell und nicht in Gruppen.

### Was bedeuten erneute Absagen für den Turniersport und die Verbandsrunde?

**Jürgen Lässig:** Die Absage der Winterhallenrunde hat uns sportlich hart getroffen. Wir hatten eine Rekordzahl an Meldungen – 150 Mannschaften und damit knapp 20 % mehr als im Vorjahr. Wir wollten den Schwung des Mitgliederzuwachses von 2,5 % in die Sommersaison mitnehmen und Veranstaltungen zur Saisonöffnung im Rahmen von „Deutschland spielt Tennis“ sowie die Turniere und Mannschaftsspiele im Mai weiter Mitglieder gewinnen und binden. Die Verbandsrunde der ersten Zeitschiene wurde jetzt nicht gänzlich abgesagt, sondern in die Monate Juli/August verlegt. Dies stellt allerdings organisatorisch eine große Herausforderung für die Vereine und den Verband dar.

### Während der Produktion dieser Ausgabe des SaarSport-Magazins veranstaltet der STB in Neunkirchen die diesjährigen Landesmeisterschaften. Was mussten Sie vorbereiten, um die Genehmigung zu bekommen und zudem sicher zu sein, die Spiele bis zu den Finals durchspielen zu können?

**Jürgen Lässig:** Der Veranstalter (TuS Neunkirchen) hatte ein sehr gutes Hygienekonzept erstellt; sogar mit eigener

Teststation über eine ortsansässige Apotheke, es gab gute Kommunikation mit dem Ordnungsamt. Der STB hat schon früh ein Hygienekonzept für die Turnierveranstalter entwickelt, sozusagen als Grundlage für mögliche Wettbewerbe.

### Gibt es trotz der Einschränkungen im Training und in den Wettspielen eindeutige Favoriten und wer sind sie?

**Jürgen Lässig:** Meldeschluss war erst Sonntag, 16. Mai, deshalb können wir über eventuelle Favoriten noch keine Aussage treffen.

## Zur Person

### Jürgen Lässig

**Beruf:** Diplom-Kaufmann;  
**Sportliche Karriere:** Fing mit 10 Jahren mit dem Tennissport an; DTB-A-Trainer; zweimal Trainer des Jahres für Spitzennachwuchssport, seit 2015 Geschäftsführer und Vizepräsident für Öffentlichkeitsarbeit & Medien.

**Persönliche Ziele:** Tennis als drittstärkste Sportart im Saarland weiter etablieren und die positive Mitgliederentwicklung fortschreiben; den Verband und die Vereine für die Anforderungen der Zukunft rüsten.



### Dr. Joachim Meier

**Beruf:** Diplom-Ingenieur und Geschäftsführer  
**Sportliche Karriere:** Fing mit 20 Jahren mit dem Tennisspielen an; 26 Jahre Vorsitzender des TC BW St. Wendel und aktuell Vizepräsident. Seit 2011 Präsident des Saarländischen Tennisbundes, zuvor Vizepräsident  
**Persönliche Ziele:** Gesundheit und noch lange Tennis spielen und weiterhin Spaß am Ehrenamt.





### Wie schätzen Sie überhaupt die Zukunft des Tennis im Lande ein – in der Spitze sowie in der Breite? Wie sieht es mit der Trainerausbildung aus?

**Joachim Meier:** Erstmals seit 20 Jahren hatten wir im Saarland im letzten Jahr einen Mitgliederzuwachs von 2,5 %. Sicherlich hängt dies auch mit Corona zusammen, wobei Tennis – wie schon Jürgen Lässig sagte – als kontaktloser Sport hier sogar profitiert hat. Andererseits ist dies aber auch ein Verdienst der hervorragenden Basisarbeit der Vereine vor Ort, unterstützt von den jeweiligen Vereinstrainern. In diesem Jahr gilt es nun wie gesagt, den Schwung aus 2020 trotz Corona mitzunehmen und mit der Aktion „Deutschland spielt Tennis“ ein starkes Zeichen zu setzen. Auf der hervorragenden Arbeit in den 160 Tennisvereinen baut dann unser Jugendkonzept mit dem Verbandskader auf, das die Spitze individuell fördert. Froh sind wir über die guten Trainingsmöglichkeiten an der Sportschule mit vier Hallenplätzen. Zu unserem Glück fehlen uns nur noch Freiplätze auf dem Gelände unserer Landessportschule; aber da sehe ich momentan mit dem neuen Vorstand des LSVS eine realistische Chance.

### In den Boomjahren mit Boris Becker und Steffi Graf gab es viele Neugründungen von Vereinen. Zudem wurden die Platzanlagen erweitert. Wie steht es damit heute?

**Joachim Meier:** Unsere Platzanlagen sind das Problem; einerseits Segen, aber auch Fluch. Sie gehören zwar den Vereinen und bieten uns viele Möglichkeiten, sind aber inzwischen leider in die Jahre gekommen. Unter der Unterhaltungslast stöhnen die Vereine. Dennoch versuchen sie mit viel Eigenleistung ihren Mitgliedern ein ansprechendes Ambiente zu bieten. Ohne Unterstützung von außen – und daran besteht kein Zweifel – wird uns dies aber

nicht gelingen. Was wir einfach fordern, ist Gleichbehandlung gegenüber den Sportarten, die ihre Anlagen von der öffentlichen Hand weitestgehend kostenlos zur Verfügung gestellt bekommen – und dies wäre nur fair!

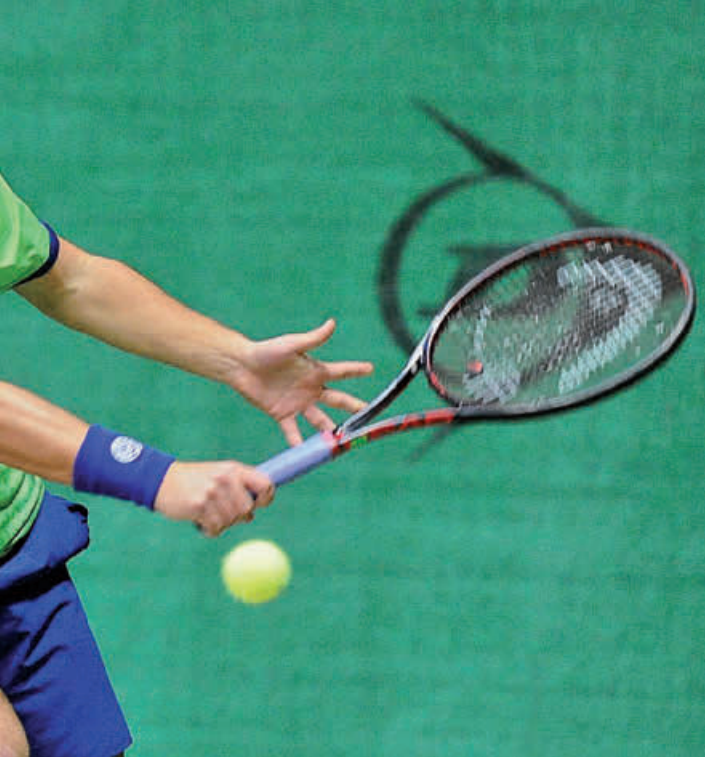
### Den Vereinen sind in den letzten Monaten viele Einnahmen – Sponsoring, Beiträge, Umsätze, Hallenmieten – weggebrochen. Wie kann der STB als Dachorganisation helfen?

**Jürgen Lässig:** Letztes Jahr konnte eine passable Sommersaison gespielt werden. So konnten die Einbußen des Frühjahrs noch einigermaßen kompensiert werden. In der Wintersaison bekamen gerade Vereine mit eigenem Hallenbetrieb massive Probleme, weil die Einnahmen einbrachen, nachdem die Hallen ab Dezember geschlossen waren, die Kosten aber teilweise weiter bedient werden mussten. Neben der Unterstützung des Ministeriums wurden vom STB über den Vereinswettbewerb sowie über „Deutschland spielt Tennis“ und die Zuschüsse zu den Jugendturnieren und Schul- und Kindergartenkooperationen knapp 50.000 Euro zur Verfügung gestellt. Ein Gießkannenprinzip macht bei über 160 Vereinen keinen Sinn, ist nur ein Tropfen auf den heißen Stein. Der STB will gezielt Veranstaltungen und Aktionen bezuschussen, die sich nachhaltig auf eine positive Vereinsentwicklung auswirken.

### Welche Stellung hat der Tennissport in Sportdeutschland heute? Und welche in der Gesellschaft?

**Joachim Meier:** Tennis ist nach wie vor eine der beliebtesten Sportarten in Deutschland, was Studien immer wieder belegen. Was sich aber seit den Boomjahren des Tennissports verändert hat, ist die individuelle Einstellung der Menschen zum Sport und zur Freizeit. Eine Sportart alleine genügt oftmals nicht mehr und man ist geneigt, unterschiedlichste Formen auszuprobieren. Was außerdem zu beobachten ist, ist der Wunsch, vielleicht auch der beruflich bedingte Zwang, Sport im kleinen individuellen Zeitfenster auszuüben und zwar dann, wenn es gerade passt. An diese Wünsche unserer „Kunden“, und davon spreche ich hier bewusst, muss sich Tennis anpassen, vor allem aber auch die Vereine und Trainer.

## Unsere Platzanlagen sind das Problem; einerseits Segen aber auch Fluch!



Was aber geblieben ist, ist der Reiz, der von Tennis ausgeht, sich in der freien Natur zu bewegen, und der Charme, sich im fairen Wettstreit mit anderen zu messen. Aber auch die einmalige Chance, Tennis generationen- und geschlechterübergreifend auszuüben, und darauf müssen wir verstärkt setzen.

**Zu den Zeiten der großen Turnier- und Davis-Cup-Erfolge deutscher Spielerinnen und Spieler gab es breite TV-Übertragungsstrecken in den Programmen von ARD und ZDF; was muss geschehen, um diese Zeiten zurückkehren zu lassen?**

**Joachim Meier:** Es ist wohl ziemlich vermessen, diesen glorreichen Zeiten nachzutruern. Zu viel hat sich seit damals verändert, bei uns selbst und unserem Medienverhalten sowie mit der Zeit, die wir zur freien Verfügung haben. Nur die wenigsten von uns sind heute noch bereit, sich stundenlang ein Tennismatch anzuschauen, wenn es nicht gerade ein hochspannendes Grand Slam-Turnier ist. Hohe Medienpräsenz im Tennis werden wir nur dann wieder erreichen, wenn wir dem Medienwunsch z.B. nach kalkulierbaren Anfangs- und Endzeiten entgegenkommen. Dass wir hier zwangsläufig zudem über neue Spielformen diskutieren müssen, ist naheliegend.

Was wir natürlich ebenfalls brauchen, sind junge deutsche Tennisstars, und zwar Stars zum Anfassen. Hier sind wir leider gegenüber anderen Nationen klar ins Hintertreffen geraten.

**Wie zufrieden sind Sie mit der Wahrnehmung des Tennissports in den hiesigen Medien – vor allem im SR und in der SZ?**

**Joachim Meier:** Zufrieden ist man als Präsident wohl nie, was die Medienpräsenz des eigenen Sports betrifft. Aber mal Hand aufs Herz, sowohl SR als auch SZ lassen Tennis zu Wort kommen; wobei Tennis in der SZ nur im Lokalteil lebt, dort aber angemessen. Was uns leider fehlt, und das ist unsere Aufgabe als Verband und die der Vereine, sind die absoluten Highlights im Saarland, über die die Medien gerne und ausführlich berichten würden.

## Was wir ebenfalls brauchen, sind junge deutsche Tennisstars, und zwar Stars zum Anfassen.

**Welche Wünsche haben Sie aktuell an die Politik, den DTB, die Vereine, die Aktiven?**

**Joachim Meier:** Gerade in Coronazeiten, aber nicht nur in diesen Krisensituationen, sind Begriffe wie Fairness, Verlässlichkeit und Toleranz unverzichtbar. Oftmals in den letzten Monaten habe ich diese schmerzlich vermisst, habe aber Verständnis dafür, weil sich viele von uns in einer Ausnahmesituation befunden haben. Dass dann oftmals irrational entschieden und geurteilt wird, ist menschlich. Wenn wir nun aber alle, besonders jedoch die politisch Verantwortlichen, unsere Lehren aus dieser Zeit ziehen, dann sehe ich durchaus positiv und optimistisch in die Zukunft, und dies nicht nur beim Tennis!

**Letzte Frage. Wenn Sie heute auf den Tennisplatz gehen: Hat der Begriff vom „weißen Sport“ für Sie noch eine Bedeutung oder gilt: je bunter, desto schöner?**

**Jürgen Lässig:** Im Fernsehen und auf der Straße sehe ich viele Personen mit weißen Turnschuhen. Diese Mode der sogenannten „Tennisschuhe“ scheint zeitlos zu sein. Und hier ist der weiße Sport noch sehr präsent. Sonst macht weiße Kleidung auf rotem Sand wenig Sinn – früher waren ja auch die Bälle weiß. Wurden die Bälle feucht, blieb der rote Sand hängen und der Kontrast zum Platz war sehr schlecht. Tennis ist mittlerweile eine sehr bunte Sportart; natürlich geprägt durch die Werbung und die Sportartikelhersteller. Die Regel der weißen Kleidung gibt es im Tennis nur noch in Wimbledon und in einigen traditionellen Vereinen.

Vielen Dank!

# Hoffnung auf Radrennen im zweiten Halbjahr

Die Radsportszene im Saarland hat genau wie die meisten anderen Sportarten unter Corona zu leiden. Nachdem in den ersten Monaten viele Veranstaltungen abgesagt werden mussten, hoffen Vereine und der SRB, dass im zweiten Halbjahr Bestzeiten gejagt werden können.

Text: Philipp Semmler



Die traditionelle Junioren-Rundfahrt „Saarland Trofeo“ soll laut Veranstalter voraussichtlich von Donnerstag, 30. September, bis Sonntag, 3. Oktober

**A**bsagt“ – das steht bei den meisten Veranstaltungen im Rennkalender des Saarländischen Radfahrbundes (SRB) im ersten Halbjahr 2021. „Viele Rennsportveranstaltungen sind verlegt worden“, weiß auch der kürz-

lich für vier weitere Jahre im Amt bestätigte SRB-Präsident Leander Wappler. Besonders schwierig sind in diesen Corona-Zeiten RTFs und CTFs. „Das sind ja touristische Fahrten, wo es normalerweise Verpflegung gibt“, erklärt der Präsident.

Im Bereich der RTFs (Radtourenfahrten) und CTFs (Country-Tourenfahrten) sind ab Juni aktuell 15 Veranstaltungen auf dem SRB-Terminkalender verblieben – in allen Ecken des Landes. Am nördlichsten Zipfel des Saarlandes lädt beispielsweise der Verein „Grüne Hölle Freisen“ am

Alle Radsporttermini  
im Saarland unter  
[www.srb-saar.de](http://www.srb-saar.de)



er 2021, stattfinden.

12. September zum CTF. Ganz im Süden plant der RV Edeldweiß Bliesransbach weiter seine Bliesgau-Rundfahrt am 25. Juli als RTF.

Im Bereich der großen Straßenrennen musste mit der Saarland Trofeo eines der bekanntesten europäischen Rennen für



Die saarländischen RTF- und CTF-Veranstalter hoffen, in der zweiten Jahreshälfte ihre beliebten Veranstaltungen starten zu können.

Nachwuchsfahrer ebenfalls pandemiebedingt verlegt werden. Am 3. Mai gaben die Organisatoren bekannt, dass der neue Termin im Herbst ist.

Voraussichtlich von Donnerstag, 30. September bis Sonntag, 3. Oktober 2021, wird die renommierte Junioren-Rundfahrt, die zur Rennserie des UCI-Nations Cup gehört, über die Bühne gehen. Der neue Termin wurde bereits beim Welt-Radsportverband Union Cycliste Internationale (UCI) angemeldet. Die Saarland-Trofeo sollte ursprünglich vom 10. bis 13. Juni 2021 stattfinden.

„Nachdem die Trofeo im letzten Jahr erstmals in ihrer Geschichte abgesagt werden musste, hoffen wir nun, dass es im Herbst möglich sein wird, unter einigermaßen normalen Umständen, aber auch vor allem mit vielen Radsportbegeisterten an den Strecken, in den Start- und Zielorten die vier Renntage durchzuführen“, erläutert Michael Clivot, Präsident des Trofeo-Fördervereins und Bürgermeister der Gemeinde Gersheim, in einer Mitteilung.

„Derzeit und das auch wohl noch im Juni kann das nicht gewährleistet werden, da die Pandemie vieles verbietet. Die Gesundheit von Sportlern und Zuschauern besitzt oberste Priorität. Dies stand in den Überlegungen an oberster Stelle. Sie kann nach unserem Dafürhalten bei dem Termin in sechs Wochen nicht gewährleistet werden“, heißt es in dem Anfang Mai veröffentlichten Schreiben weiter.

Das traditionelle Pfingstrennen des RV Oberbexbach wird am geplanten Termin (24. Mai) ebenfalls nicht stattfinden. Aktuell verbleiben in der Liste der Straßenrennen damit noch das Bergzeitfahren am 4. September in Käshofen und das für den 3. Oktober terminierte Straßenrennen des RSC Überherrn.

Der SRB, der für all seine Sparten Terminkalender auf der Homepage ([srb-saar.de](http://srb-saar.de)) veröffentlicht hat, rät den Mitgliedern bezüglich der sich ändernden Termine, sich im Vorfeld und bei den ausrichtenden Vereinen zu informieren, bevor man an einem Rennen teilnimmt oder dies besucht. ●

Foto: Alexander Rochau

1. FCS-TT trifft im DM-Finale auf Borussia Düsseldorf

# Saarbrücker Tischtennis-Asse hoffen auf den nächsten Titel-Coup

**Der 1. FC Saarbrücken-TT steht erneut im Endspiel um die deutsche Mannschaftsmeisterschaft im Tischtennis. Am 6. Juni hofft der Titelverteidiger im Finale gegen den ehemaligen Serienmeister Borussia Düsseldorf um Topstar Timo Boll auf die Wiederholung seines Vorjahreserfolgs.**

*Text: David Benedyczuk*



Der Jubel kannte im vergangenen Jahr keine Grenzen.

Im Juni vergangenen Jahres sicherten sich die Tischtennis-Asse des 1. FC Saarbrücken-TT mit einem 3:1-Sieg über die TTF Ochsenhausen den erstmaligen Gewinn der deutschen Mannschaftsmeisterschaft. Denselben Gegner galt es auch zuletzt im April auf dem Weg zum erneuten Erreichen des Endspiels zu bezwingen – was dem FCS-Team um Patrick Franziska, Darko Jorgic und Shang Kun auf dramatische Weise gelang.

Die beiden Halbfinals, das erste Duell in Saarbrücken und das zweite in Oberhausen, waren an Spannung kaum zu überbieten. Der FCS-TT lag zum Auftakt bereits 0:2 hinten und Patrick Franziska musste in der dritten Partie gegen Samuel Kulczycki sogar zwei Matchbälle abwehren, ehe er Ochsenhausens Polen letztlich 11:5, 11:5, 7:11, 11:13 und 14:12 niederkämpfte. Danach sorgten Jorgic mit einem 3:2-Erfolg über Hugo Calderano und das Doppel Franziska/Shang Kun für die Wende zugunsten des FCS-TT. Letztere gewannen gegen Simon Gauzy und Kulczycki mit 8:11, 11:9, 7:11, 11:6 und 11:9. Und auch im zweiten Vergleich in Ochsenhausen machte das deutsch-chinesische Doppel auf Saarbrücker Seite am Ende den Unterschied aus: Erneut behielten Franziska und



als die FCS-Tischtennispieler den DM-Titel gewannen.

Shang Kun gegen Gauzy/Kulczycki in fünf Sätzen die Oberhand – und hieften die Saarländer erneut ins Endspiel um die Meisterschaft.

„Das Hinspiel gegen Ochsenhausen war eigentlich schon verloren. Aber irgendwie haben es die Jungs noch geschafft, das Spiel umzubiegen“, blickte Teamleiter Nicolas Barrois auf den kuriosen Verlauf in Spiel eins: „Das war ein Match, das wirklich alles zu bieten hatte: hufenweise spannende Szenen, Dramatik pur, tolle Ballwechsel, einfach alles.“ Und auch Saarbrückens sportlicher Leiter Erwin Berg zeigte sich begeistert: „Das war eine ganz fantastische Mannschaftsleistung. Jeder im Team hat großen Anteil an diesem Erfolg. Es war toll zu sehen, wie sehr jeder mit dem anderen mitgefiebert hat“, freute sich der Macher des FCS-TT. Er hofft am 6. Juni in Dortmund auf eine erneut starke Teamleistung seiner Saarbrücker. Es ist „ein Endspiel, das es so noch nicht gegeben hat“, weiß Berg: „Die beiden besten Mannschaften Europas spielen nun um den deutschen Titel.“ Natürlich wünscht er sich, dass nach der unglücklichen Niederlage im Finale der Tischtennis-Champions-League diesmal der FCS-TT die Nase vorne haben wird. Im vergangenen Dezember verloren die Saarbrücker das Endspiel des europäi-

schen Topwettbewerbs gegen Düsseldorf um den deutschen Topstar Timo Boll mit 1:3. Shang Kun war mit zwei knappen Fünfsatzniederlagen damals der Pechvogel. Dass es auch andersherum gehen kann, bewies das Saarbrücker Gastspiel im vergangenen November in Düsseldorf, das der FCS glatt mit 3:0 gewinnen konnte. In der Champions League und am letzten Spieltag der Bundesliga-Hauptrunde hatte dagegen die Borussia, die neben dem ehemaligen Weltranglisten-Ersten Boll auf die beiden starken Schweden Kristian Karlsson und Anton Källberg setzen wird, die Nase vorne. „Düsseldorf hat diese Saison bereits den Pokal und die Champions League gewonnen. Sie spielen eine fast fehlerfreie Saison und sind in dieser Verfassung sicherlich der Favorit“, sieht Saarbrückens Nationalspieler Patrick Franziska den Gegner auf dem Papier im Vorteil. Allerdings glaubt der 28-Jährige auch an die eigene Chance: „Man hat es im Champions-League-Wettbewerb gesehen: Die Spiele waren alle ziemlich eng. Klar ist, dass wir alle drei unsere Bestleistung zeigen müssen, um Düsseldorf zu schlagen. Wenn wir das im Finale hinkommen, können wir aber gewinnen – und darauf bereiten wir uns akribisch vor“, sagt Franziska.

Auch sein slowenischer Teamkollege Darjo Jorgic hofft auf den nächsten Meistercoup für den FCS-TT. Der 22-Jährige kam gegen Ochsenhausen beide Male an Position eins zum Einsatz und zeigte bei seinen Erfolgen über Gauzy und den Weltranglistensechsten Calderano, wozu er imstande ist. Jorgic ist überzeugt: „Es wird wieder ein hartes Duell mit Düsseldorf – so wie immer. Aber wir werden uns gut vorbereiten, werden um jeden Ball kämpfen, um die Trophäe erneut zu gewinnen. Wir müssen einfach alles aus uns herausholen – das ist das Wichtigste.“ Und dann kann es auch mit dem nächsten Titelgewinn für den 1. FC Saarbrücken-TT was werden. ●

Fotos: Benjamin Lau Sportfoto

Das Endspiel um die deutsche Tischtennis-Mannschaftsmeisterschaft findet im Rahmen des Multisport-Events „Die Finals“ 2021 statt. In der Hauptstadt Berlin und der Metropolregion Rhein-Ruhr werden vom 3. bis 6. Juni in 18 verschiedenen Sportarten insgesamt 140 Deutsche Meistertitel vergeben. Das Tischtennis-Finale zwischen dem 1. FC Saarbrücken-TT und Borussia Düsseldorf geht am Sonntag, 6. Juni, ab 10.45 Uhr in der Helmut-Körnig-Halle in Dortmund über die Bühne.

# Der St. Ingberter mit Benzin im Blut

„Mir geht es sehr gut“, sagt Bernd Schneider. Der 56 Jahre alte frühere Motorsportler aus St. Ingbert wohnt mit seiner zweiten Ehefrau Svenja (53) und der gemeinsamen Tochter Lilly (16) in der Schweiz – und zwar direkt am Bodensee. „Wir waren uns nicht gleich einig, wohin es nach der Rennfahrerkarriere gehen soll“, verrät Schneider rückblickend. „Ein sehr guter Freund wollte mich schon immer hierherlocken und die Familie meiner Frau wohnt auf der deutschen Seite des Bodensees. Wir fühlen uns hier richtig heimisch.“ Tochter Lilly hat sogar die schweizerische Staatsbürgerschaft. Die Kinder aus erster Ehe wohnen nicht mehr zu Hause. Tochter Lisa (23) und Sohn Luca (22) studieren in Köln.

Text: Sebastian Zenner

Im Saarland schaut der fünffache Gesamtsieger der Deutschen Tourenwagen Meisterschaft (DTM) immer mal wieder vorbei – zuletzt zum Geburtstag seiner Mutter am 12. Mai 2021. „Das Saarland ist meine Heimat. Ich werde der Region im Herzen immer verbunden bleiben und würde mich hier jederzeit wieder wohlfühlen“, sagt er. „Aber mein Zuhause ist mittlerweile die Schweiz.“ Und das schon seit 2008. Im gleichen Jahr hatte Schneider seine Rennfahrerkarriere beendet. Seinem damaligen Arbeitgeber AMG Mercedes blieb er verbunden – nun schon seit knapp 30 Jahren. Unüblich für das eher kurzlebige Rennsportgeschäft. Seit 2008 ist er Markenbotschafter und auch an der Entwicklung neuer Autos beteiligt – beispielsweise am Mercedes SLS AMG GT3. Darüber hinaus leitet er Fahrsicherheitstrainings und Schulungen. „Ich habe einen sehr interessanten Job, in dem nie Langeweile aufkommt“, sagt Schneider, der auch noch eine eigene Firma führt, die Motorsport-Sponsoren und sieben Rennfahrer betreut. Im Zuge der Entwicklung des SLS AMG GT3 stieg der gelernte Stahlbetonbauer sogar wieder auf den Fahrersitz. „Ich dachte mir, wenn ich das Auto schon auf die Straße bringe, hilft es den Teams vielleicht, wenn ich ein paar Rennen mit ihnen bestreite, um insbesondere den jüngeren Fahrern das Auto näherzubringen“, sagt er. Dass sich aus dieser Idee einer seiner größten Erfolge entwickeln würde, konnte nach dem offiziellen Karriereende niemand ahnen: Im Jahr 2013 gelang ihm jedenfalls der Grand Slam im GT3-Sport. Schneider gewann mit „seinem“ Auto alle 24-Stunden-Rennen, die es in einer Saison zu gewinnen gab. Danach gefragt, ob dies der größte, weil unverhoffte Erfolg seiner Karriere ist, antwortet der Saarländer fast schon empört: „Das ist so, als müsste ich mich entscheiden, welches meiner drei Kinder ich am liebsten habe. Alle Erfolge sind mir gleichviel wert.“

Dennoch gibt es besonders kuriose Geschichten, die ihm als Erstes einfallen, wenn er darüber nachdenkt: zum Beispiel das DTM-Rennen am Sachsenring, bei dem er vom letzten auf den ersten Platz gerauscht ist. „Das war der unerwartetste DTM-Sieg meiner Karriere“, stellt er fest. Auch der letzte DTM-Sieg, 2008 am Nürburgring, war etwas ganz Besonderes: Trotz strömenden Regens schaffte es der begnadete Rennfahrer, seinen Wagen auf Slicks, also Schönwetter-Reifen, als Erster über die Ziellinie zu steuern. „Regen hat mir immer schon gelegen“, verrät er mit einem Augenzwinkern.

Bernd Schneider schwelgt gerne in solchen Erinnerungen. Dafür geht er in sein eigens dafür eingerichtetes „Männerzimmer“. „Unser damaliger Motorsportchef Norbert Haug hat diese Zeit wirklich sehr gut dokumentiert“, berichtet Schneider. „Es gibt auch viele Fotos von Wolfgang Wilhelm, der mich quasi über meine gesamte Karriere hinweg begleitet und mir zum Abschluss 2008 eine Collage mit über 500 Bildern geschenkt hat.“ Auch einige der zahlreichen Filme von Helmut Deimel schaut er sich ab und zu mal an. Zuletzt in der Corona-Pandemie zusammen mit Tochter Lilly. „Da kommen einem manchmal schon die Tränen, weil man jetzt erst zu schätzen weiß, was damals so alles abgegangen ist, und dass man ein bisschen stolz sein kann auf das, was man erreicht hat“, sagt er und gibt zu: „Früher hat man das nicht so registriert und sich gleich wieder auf das nächste Rennen konzentriert.“

Wie viele Menschen auf der ganzen Welt wissen, was Bernd Schneider aus St. Ingbert als Rennfahrer alles erreicht hat, erfährt er immer mal wieder auf Reisen. „Ich wurde in Australien mal in Englisch als ‚DTM-Legende‘ angesprochen und in Taiwan musste ich die Autos von Fans unterschreiben“, erzählt er und stellt fest: „Es ist schon cool zu sehen, dass man Spuren hinterlassen hat.“ ●





Begrenzungslinien auf dem Boden und Ballettstangen sorgen für den nötigen Abstand beim Training der Kadeformationen. Unser Foto zeigt die Jugendformation l'équipe des TSC Blau-Gold Saarlouis.

# Es sind viele kreative Ideen gefragt!

**Besonders arg gebeutelt durch die Corona-Pandemie ist der Tanzsport im Saarland. Vieles von dem, was über Jahrzehnte aufgebaut wurde, steht auf der Kippe.**

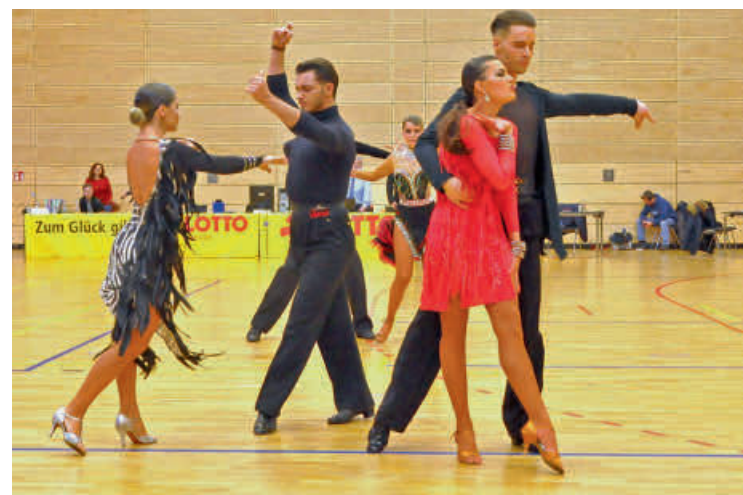
*Text: Oliver Morguet*

**M**it dem ersten Lockdown im März 2020 musste der Trainingsbetrieb in allen Tanzsportarten im Saarland eingestellt werden. Ob Jazz- und Moderndance, Standard und Latein oder Rock'n'Roll – sportliche Wettkämpfe und Meisterschaften auf regionaler, nationaler oder gar internationaler Ebene: Fehlanzeige.

Ein Beispiel: die Jazz- und Moderndancer des TSC Blau-Gold Saarlouis. Über viele Jahre gehörten sie zu den erfolgreichsten Saarsportlern, sammelten nationale Titel in Serie und holten internationale Medaillen bis hin zu einem WM-Titel. Jetzt steht der Verein vor dem Neuaufbau. Etliche Leistungsträger\*innen haben aufgehört, weil ihnen in Corona-Zeiten die Perspektive fehlte. Eigentlich hätte im März vergangenen Jahres in Saar-

louis die Saison im Jazz- und Moderndance eröffnet werden sollen. Der TSC Blau-Gold, gegründet 1970, wollte anlässlich seines 50-jährigen Bestehens in der Sporthalle am Stadtgarten das Auftaktturnier der ersten Bundesliga sowie weitere Turniere der Ober-, der Jugendverbands- und der Kinderliga ausrichten. Zwei Tage vor den Turnieren sagte die Stadt Saarlouis die Veranstaltungen ab. Für das Turnier der ersten Bundesliga waren zu diesem Zeitpunkt schon fast 400 Karten verkauft.

An Präsenzturieren wie hier zuletzt im Februar 2020 die Landesmeisterschaften in der Mehrzweckhalle an der Hermann-Neuberger-Sportschule ist zurzeit überhaupt nicht zu denken.





## Am Rande

**Tarek Aït Meddour:** Der Choreograf und Darsteller war ursprünglich Kampfkünstler, seine Ausbildung hat er an der École nationale des Arts in Créteil und später an der Académie internationale de Danse in Paris absolviert. Tarek Aït Meddour hat zahlreiche Einflüsse aufgenommen und daraus einen ganz eigenen und hybriden Tanzstil entwickelt: 2016 gründete er die Compagnie Colégram, deren künstlerischer Direktor er ist.



Tarek Aït Meddour (links) studierte im Oktober mit „autres choses“ und weiteren Tänzerinnen des TSC Blau-Gold Saarlouis ein Stück für einen Tanztheaterabend ein, der wegen Corona nicht stattfinden konnte.

Im Mai lief das Training wieder an, zunächst in Kleingruppen im Freien, später auch im Saarlouiser Tanzstudio von Andreas Lauck. Neben dem Umstand, dass etliche Leistungsträger\*innen aufgehört haben, kommt erschwerend hinzu, dass „autres choses“, seit drei Jahrzehnten das Aushängeschild der Sportart Jazz- und Moderndance und alleine mit 15 nationalen Titeln dekoriert, zurzeit keine Turniere bestreitet und sich ausschließlich Bühnenproduktionen widmet. Für Ende November waren im Theater am Ring zwei Vorstellungen unter dem Motto „Fragment“ mit der Compagnie Colégram und autres choses geplant. Die Proben unter der Leitung von Tarek Aït Meddour, dem künstlerischen Direktor und Solisten der Compagnie Colégram, liefen auf Hochtouren, als zum 1. November der zweite Lockdown alle Hoffnungen auf zwei schöne Tanzabende zunichtemachte. Lauck will das Stück jetzt im Rahmen des Sommerkulturprogramms in Saarlouis aufführen. Die Details muss er noch mit dem Kulturamt der Stadt absprechen. Als Termin ist Juni oder Juli im Gespräch.

Momentan plant Lauck mit jungen Kaderathlet\*innen den Neuaufbau der Saarlouiser Formationen. „Choreografie-Training macht zurzeit keinen Sinn, da immer noch nicht klar ist, wann es überhaupt wieder Turniere für Großformationen geben wird“, erläutert Lauck, seit 2010 auch Bundestrainer für Jazz- und Moderndance. „Vielmehr geht es darum, im Training die Grundlagen zu schulen, da viele Fähigkeiten in der Pandemie verloren gegangen sind“, betont er: „Dazu zählen vor allem Kraft und Athletik sowie Haltungsschulung und Körperstabilität. Aktuell fangen wir gerade mit dem Sprungtraining wieder an“, fasst er die Inhalte der Übungseinheiten zusammen. Um die Tänzer\*innen individuell zu fördern, haben viele ein Solo einstudiert. Dabei konnte Lauck zusammen mit seinem Trainerteam, zu dem mit Anna Ziegler und Linda Krasenbrink auch zwei Leistungsträgerinnen von autres choses gehören, aus dem großen Repertoire der vergangenen Jahre schöpfen. Lauck geht

momentan davon aus, dass auch 2021 keine Formationsturniere mehr stattfinden, wohl aber Wettbewerbe in den Disziplinen Solo, Duo und Small Groups (Kleinformationen bis zu sieben Tänzer\*innen). Daran sollen auch die Aktiven des TSC Blau-Gold Saarlouis teilnehmen.

Blau-Gold Saarlouis profitiert wie auch der TV Rußhütte mit zwei und der TV Schwalbach mit einem Team davon, dass drei Formationen dem Landeskader angehören und deshalb eine Sondergenehmigung zum Training haben. „Unser Nachwuchs darf aktuell nur mit bis zu maximal fünf Kindern im Freien trainieren, wovon wir auch Gebrauch machen, um die Kids bei der Stange zu halten“, berichtet Lauck. Der Breitensport ist das große Sorgenkind von Dr. Michael Karst, Präsident des Saarländischen Landesverbandes für Tanzsport (SLT): „Der Breitensport, der eigentlich unsere Basis darstellt, findet nicht mehr statt. Wir erleben derzeit einen Mitgliederschwund. Viele Mitglieder kündigen, da unsere Vereine ihnen zurzeit außer per Video keine Angebote machen können.“ Auch die Kaderpaare in der Sektion Standard und Latein dürfen aktuell zwar trainieren, aber auch sie sind allmählich demotiviert. Artemi Fursov und Anastasia Huber von Fortuna Saarbrücken vermissen am meisten das gemeinsame Training mit anderen Paaren und auch die direkte Arbeit mit ihren Trainern. Vieles läuft während der Pandemie über Video.

Kreative Ideen sind gefragt. Weil zurzeit keine Präsenzturniere stattfinden dürfen, hat der SLT Videoturniere ins Leben gerufen. Eine Taskforce hatte in wöchentlichen Videokonferenzen Möglichkeiten und Grenzen ausgelotet. Herausgekommen ist das Konzept „Live-Stream-Turnier“, das im März zum ersten Mal erfolgreich mit der „1. Wohnzimmer-Challenge ChaCha“ für die Breitensportjugend umgesetzt wurde. „Es war einfach mal wieder schön, im Tanzsport etwas nach vorne zu bewegen, statt immer nur Veranstaltungen abzusagen“, fasst SLT-Präsident Dr. Michael Karst die Feedbackrunde zusammen. Wie geht es weiter? Die technischen Rahmenbedingungen stehen, und da die Pandemie auch in den kommenden Monaten wohl keine Präsenzwettkämpfe in Hallen zulassen wird, bastelt die Taskforce „Livestream Turnier“ bereits an weiteren Terminen. ●



Szene aus dem Spiel HG Saarlouis gegen den TV Kirchzell. Vladislav Kurotschkin (2.v.l.) und die Kirchzeller Nico Polixenidis (l.) und Tom Spiess (M.) kämpfen um den Ball. Lachender Sieger ist jedoch Gästetorhüter Tobias Jörg (r.).

# Wo liegt die Zukunft der HGS?

**Traumstart in die Liga, Tabellenführung, Saisonabbruch, Kapitän geht von Bord, Quarantäne, Pokal-Aus. Mit diesen Schlagworten lässt sich das erste Halbjahr 2021 bei Handball-Drittligist HG Saarlouis zusammenfassen.**

*Text: Sebastian Zenner*

**W**ir waren der Normalität gerade wieder ein Stück nähergekommen. Dann hatte sich plötzlich alles erledigt“, sagt Philipp Kessler rückblickend. Der HG-Trainer nimmt mit seiner Mannschaft derzeit an der „Ligapokalrunde“ teil. Diese wurde nach dem Abbruch der Liga ins Leben gerufen, um zwei Startplätze für die erste Runde des DHB-Pokals auszuspielen. Seit dieses Ziel nicht mehr erreichbar ist, geht es Kessler allerdings nur noch darum, „die Spiele zu nutzen, um sich schon mal für die nächste Drittliga-Saison einzuspielen“. Das gilt vor allem für die Talente Marco Grgic (17), Konrad Wagner (18) und Elyas Noh (16). Während Wagner seinen Vertrag mit der HG gerade erst bis 2024 verlängert hat, musste mit Hendrik Huth (19) ein HG-Talent seine Karriere im Leistungssportbereich verletzungsbedingt beenden.

Die jungen Wilden durften schon in den Ligaspielen bis zum Abbruch der 3. Liga Mitte und vor allem im ersten Ligapokalspiel Einsatzzeit sammeln. Die wurde allerdings mit einer 32:35-Niederlage gegen den TV Gelnhausen bezahlt. Am 3. Spieltag der Liga Mitte Oktober 2020 behielt Saarlouis noch mit 30:22 klar die Oberhand. „Es stand auf unserer Seite eine ganz andere Mannschaft auf dem Platz als noch in der Hinrunde“, erklärt Philipp Kessler. Damals war der inzwischen an Zweitligist ThSV Eisenach verliehene Kapitän und Antreiber Peter Walz noch an Bord.

Mitten in der Vorbereitung auf das Spiel gegen die ESG Gensungen/Felsberg machte dann ein positiver Corona-Fall im Kader die weiteren Planungen vorerst zunichte. Alle wurden vom zuständigen Gesundheitsamt bis Ende April in Quarantäne geschickt und die Ligapokalspiele gegen Gensungen und die HSG Bieberau-Modau mussten verschoben werden. Unmittel-

bar nach dem Ende der Quarantäne holten sich die Saarlouiser dann auch noch eine heftige 20:35-Klatsche bei der HSG Rodgau Nieder-Roden ab. „So dürfen wir uns als HG Saarlouis nicht präsentieren“, wettete Kessler nach dem Spiel. Mit einem souveränen 24:19-Sieg im anschließenden Nachholspiel in Gensungen betrieb die Mannschaft Wiedergutmachung.

Die Zukunft der HG Saarlouis kann allerdings nicht nur auf den Schultern des eigenen Nachwuchses liegen. Erst recht nicht, wenn Toptalente aus der A-Jugend-Bundesligamannschaft wie Alexander Momber und die Brüder Lennart und Laurin Karrenbauer den Verein im Sommer in Richtung NLZ der Rhein-Neckar Löwen verlassen. Deshalb hat die sportliche Leitung um Mathias Ecker die Weichen der Kaderplanung gestellt. Prominentester Neuzugang ist Rückkehrer Tommy Wirtz. Der luxemburgische Nationalspieler kommt von Zweitligist DJK Rimpf zurück ins Saarland, wo er bereits in der Saison 2019/2020 das HG-Trikot trug und zum Leistungsträger und Publikumsfavorit avancierte. Mathias Ecker spricht demnach von einem „Glücksgriff für den Verein“, von dessen „genialen Fähigkeiten“ vor allem Außen-Talent Elyas Noh profitieren soll. Einer für den linken Rückraum und den Innenblock der Abwehr ist Wirtz' Landsmann und Nationalmannschaftskollege Adel Rastoder. Der 20-jährige Sportsoldat kommt vom luxemburgischen Erstliga-Tabellenführer HB Esch. Beide Luxemburger haben einen Vertrag bis 2023 unterschrieben.

Als bisher einziger den Verein verlassen wird hingegen Franzose Loic Laurent. Aus privaten Gründen zieht es ihn in seine Heimat nach Lyon zurück. Ob „Vorkämpfer“ und Leistungsträger Peter Walz künftig wieder das HG-Trikot tragen wird oder sich durch weitere gute Leistungen für höhere Aufgaben empfiehlt, ist noch ungewiss. ●

Foto: Rolf Ruppenthal

# „Fonnys“ Achterbahn

**Die Achterbahnfahrt-Metapher wird in der Sport-Berichterstattung nicht gerade selten verwendet. Sie soll die Gefühlswelt veranschaulichen, durch die Sportlerinnen und Sportler in bestimmten Phasen ihrer Karriere rauschen. Erst geht es steil nach oben, dann folgt der freie Fall. Daniel Fontaine weiß nur zu gut, was es heißt, in dieser Achterbahn zu sitzen.**

*Text: Sebastian Zenner*

**G**erade erst war der 31-jährige Handballprofi aus Saarlouis nach einer zweijährigen verletzungsbedingten Leidenszeit ausgestiegen und zack – schon stand er wieder in der Schlange für die nächste Fahrt. Mitte April feierte der frühere Leistungsträger der HG Saarlouis (bis 2012) im Bundesligaspiel seines Bergischen HC gegen die SG Flensburg-Handewitt (22:29) seine Rückkehr. Doch nur wenige Tage später war aufgrund positiver Corona-Tests schon wieder kollektive Quarantäne angesagt. Erst Mitte Mai gelang ihm endlich sein erstes Saisontor. Allerdings verlor der BHC das Spiel bei den Eulen Ludwigshafen mit 22:28.

Nach einem Achillessehnen-Abriß, den er sich am 20. April 2019 in der Partie gegen die MT Melsungen (25:24) ohne Einwirkung eines Gegners zugezogen hatte, kam „Fonny“ im Sommer 2020 zurück. Eigentlich. Denn nur wenig später setzten ihn anhaltende Rückenprobleme immer wieder außer Gefecht. Eine Diagnose gibt es bis heute nicht. Wie das Bergische Land, wohin er 2018 aus Göppingen kam, ging es für ihn mal bergauf und dann wieder bergab. Fontaine stürzte sich akribisch in die Arbeit, las viel Fachliteratur und probierte unterschiedliche Dehn- und Mobilitätsübungen aus. Mit Erfolg. Seit Anfang März 2021 nimmt der Saarländer wieder vollumfänglich am Trainingsbetrieb teil. Was genau den entscheidenden Fortschritt herbeiführte, kann er nicht sagen. Es ist ihm auch egal. „Es war einfach eine Scheißzeit. Aber jetzt habe ich das Gefühl, dass ich die Lage im Griff habe und weiß, was zu tun ist, damit es so bleibt“, sagt Fontaine und ergänzt: „Im Moment habe ich das Gefühl, einen ganz guten Weg gefunden zu haben. Ich bin optimistisch, dass ich es hinter mir habe und dass es endlich bergauf geht.“

Die lange Durststrecke im besten, aber auch leicht fortgeschrittenen Profisport-Alter auch mental durchzustehen, stellte Daniel Fontaine vor eine große Herausforderung. „Wenn du zu Hause liegst und dir zweimal überlegst, ob du im Keller die Wäsche holen gehst, weil du einfach starke Schmerzen hast, von denen du nicht genau weißt, woher sie kommen und ob sie wieder weggehen, kom-

men zwangsläufig auch mal Gedanken, die man eigentlich noch nicht haben möchte“, verrät er. Die Pandemielage im Jahr 2020 kam erschwerend hinzu. „Anfangs haben mir die Einschränkungen nicht viel ausgemacht, in den vergangenen Monaten fing es dann schon an zu nerven“, gibt er zu, stellt aber klar: „Wir Sportler sollten den Ball flach halten. Wir sind privilegiert, dürfen unseren Job ausüben und werden dafür überdurchschnittlich gut bezahlt, während andere nicht einmal ihrem Sport nachgehen können. Wir sind nicht in der Position, auch nur ansatzweise zu meckern.“

Vor Weihnachten 2020 wurde Daniel Fontaine auch noch positiv auf das SARS-CoV-2-Virus getestet. Ausgerechnet über Weihnachten und Silvester musste er sich in Quarantäne begeben. Glücklicherweise verlief die Infektion mit leichten Erkältungssymptomen harmlos. Bis zum vorvergangenen Wochenende war er erneut und dieses Mal wegen vier Fällen im Team zusammen mit allen Mannschaftskameraden in Quarantäne. Nicht bei allen verlief die Infektion so glimpflich wie bei dem 31-Jährigen. Ein Teamkollege musste sogar mehrere Tage im Krankenhaus behandelt werden.

Aus seiner Leidenszeit hat Daniel Fontaine einiges gelernt: „Ich setze mich nicht mehr so viel selbst unter Druck, bin entspannter geworden und versuche, solche Herausforderungen mit Spaß und Optimismus anzugehen“, sagt er. Bis 2022 steht er noch beim BHC unter Vertrag, danach ist vieles denkbar: „Ich will einfach wieder Spaß am Handballspielen haben und leistungsmäßig wieder dorthin zurück, wo ich schon mal war“, sagt er und ergänzt: „Ich könnte mir auch vorstellen, irgendwann mal im Ausland zu spielen und dort ein kleines Abenteuer zu erleben. So, wie es einige Freunde von mir aus Göppinger Tagen in Portugal machen. Mal gucken, was noch kommt.“ Hoffentlich kein neues Ticket für die Achterbahn ... ●



Fotos: picture alliance / nordphoto



Heribert Ohlmann, Präsident des SFV (rechts), und Carlo Segeth, Sprecher der saarländischen Volksbanken und Vorstandsvorsitzender der Bank 1 Saar, bei der virtuellen Preisverleihung.

## SG Hassel gewinnt Virtuelles Volksbanken Masters des SFV

**Die SG Hassel gewinnt das Virtuelle Volksbanken Masters des Saarländischen Fußballverbandes (SFV) und darf sich über 2.000 Euro Siegpriämie freuen.**

Text: Michael Scholl

**A**uf Platz zwei folgt der SC Falscheid (1.500 Euro Preisgeld). Auch die SG Thalexweiler/Aschbach (1.000 Euro Preisgeld), der SC Gresaubach (500 Euro Preisgeld) und die FSG Ottweiler/Steinbach (250 Euro Preisgeld) schafften es auf das Siebertreppchen. Den Sonderpreis in Höhe von 250 Euro gewann der SV Losheim.

Insgesamt nahmen 27 Fußballvereine am Turnier teil. Das Virtuelle Volksbanken Masters wurde von SFV und den Volksbanken im Saarland sowie der Bank 1 Saar ins Leben gerufen, nachdem das traditionelle Masters wegen der Corona-Pandemie abgesagt werden musste. Für die teilnehmenden Vereine bestand die Challenge darin, insgesamt fünf Aufgaben zu lösen und dabei möglichst viele Likes auf der Facebook-Seite des SFV zu sammeln.

„Ich bin den saarländischen Volksbanken und der Bank 1 Saar sehr dankbar, dass sie mit uns gemeinsam das Virtuelle Volksbanken Masters ins Leben gerufen haben. Die Preisgelder sind eine sehr gute Unterstützung für unsere Vereine in dieser schwierigen Zeit. Gratulieren möchte ich natürlich allen Gewinnern und mich bei allen Vereinen bedanken, die teilgenommen haben“, erklärt Heribert Ohlmann, Präsident des SFV.

„Es freut uns als Sponsor und Namensgeber besonders, dass

die Organisatoren in Zeiten von Corona eine attraktive virtuelle Alternative zur Ausrichtung des Turniers gefunden haben und wir so auch in 2021 einen Masters-Sieger küren können“, so Carlo Segeth, Sprecher der saarländischen Volksbanken und Vorstandsvorsitzender der Bank 1 Saar, bei der Preisverleihung, die ebenso im virtuellen Format als Live-Übertragung mit Zuschaltung von Vereinsvertretern und Presse stattfand. „Wir haben daher auch nicht lange gezögert, die erste virtuelle Auflage des beliebten Volksbanken-Masters mit unserem finanziellen Beitrag zu begleiten und damit im Saarland eine Traditionsveranstaltung im Breitensport zu erhalten“, so Segeth bei der Gratulationsbotschaft an Sieger und Platzierte. ●

### Am Rande

Im Saarland nimmt der Hallenfußball einen hohen Stellenwert ein – und dies ist nicht zuletzt dem traditionellen Volksbanken-Masters zu verdanken. Seit Jahrzehnten fiebern Mannschaften wie auch Fans, der Wintersaison entgegen. Die Zahlen der letzten Saison vor dem ersten Lockdown sprechen für sich: 301 Mannschaften, 46 Qualifikationsturniere und fast 33.300 Zuschauer. Höhepunkt war wie immer das Finale in der Saarbrücker Saarländhalle: ausverkauft bis auf den letzten Platz, Spannung pur und Tore am laufenden Band. Mit dem Sponsor der Volksbanken-Gruppe im Rücken und den virtuellen Möglichkeiten, ein solches Turnier stattfinden zu lassen, konnte den saarländischen Fußballvereinen und auch den Fußballfans nun doch noch das beliebte Event geboten werden.

Alle Modelle  
OHNE Anzahlung für  
24 oder 36 Monate

# Saarsport macht den Unterschied - Ford!



Landessportverband  
für das Saarland



Wie bekommen Sie Ihren FORD?

**Wer ist antragsberechtigt?\***

Die Zielgruppen, die das Sportförderkonzept des Autoherstellers Ford nutzen können, werden vom Landessportverband für das Saarland festgelegt. Nachfolgend erhalten Sie einen Überblick über alle aktuellen Zielgruppen. Zu beachten ist, dass Antragsteller mindestens 18 Jahre alt sein müssen.

**Generell antragsberechtigt sind demnach:**

- Vorstände der Landesfachverbände und deren Mitgliedsvereine
- Übungsleiter der Vereine mit Lizenz
- Kader- und Bundesligaathleten und deren Trainer und Betreuer
- Mitarbeiter und Funktionäre der Olympiastützpunkte, Landessportbünde, Spitzenverbände/ Ligen, deren Partnerorganisationen und von Bundesligavereinen
- Schieds- und Kampfrichter mit entsprechender Lizenz
- Mitglieder des Allgemeinen Hochschulsportverbandes (adh)
- Mitglieder des Bundes Deutscher Fußball-Lehrer

Antragsformulare und weitere Informationen erhalten Sie bei der Agentur events4more. Ansprechpartnerin: Janine Göbbel  
Telefon: 0681/3879-442  
jgoebbel@events4more.com

**Durch wen muss Ihre Antragstellung geprüft werden**

**(Antrag frei geben)?**  
Anträge können in Anlehnung an die vorgegebenen Zielgruppen ausschließlich bei der Agentur events4more eingereicht werden. Die Genehmigung des Antrags erfolgt durch den LSVS-Präsidenten oder durch die Geschäftsführung des LSVS. Die Fahrzeuge können individuell ausgestattet werden!

\* Insgesamt stehen für diese Aktion 200 Abrufscheine zur Verfügung. Es gilt das Datum des Antragseingangs.



**Fiesta Cool & Connect\*\***

3-Türer, 1,1 | 55 kW (75 PS), Race-rot, Klimaanlage, Tempomat, Bluetooth-Freisprecheinrichtung, 8-Zoll-Touchscreen, Fahrspur-Assistent, Scheinwerfer mit Tag/Nachtsensor, u.v.m.  
**UPE € 16.300,-**

Monatliche Leasingrate  
**€ 193,37**  
Ohne Anzahlung\*  
bei 24 Monaten mit  
10.000 km pro Jahr

Monatliche Leasingrate  
**€ 164,86**  
Ohne Anzahlung\*  
bei 36 Monaten mit  
10.000 km pro Jahr



**Puma Cool & Connect\*\***

1,0 | EcoBoost 70 kW (95 PS), Blazer-blau, Klimaanlage, Ford MegaBox Kofferraumsystem, Scheinwerfer mit Tag/Nachtsensor, Fahrspur-Assistent, 8-Zoll-Touchscreen, Tempomat, Ford EcoCoach für effiziente Fahrweise, Komfortsitze vorn, u.v.m.  
**UPE € 20.500,-**

Monatliche Leasingrate  
**€ 226,08**  
Ohne Anzahlung\*  
bei 24 Monaten mit  
10.000 km pro Jahr

Monatliche Leasingrate  
**€ 195,90**  
Ohne Anzahlung\*  
bei 36 Monaten mit  
10.000 km pro Jahr

**Weitere Modelle auf Anfrage**

Abbildungen zeigen Wunsch-  
ausstattungen gegen Mehrpreis.

\* Bitte beachten Sie, dass es sich bei diesen Angeboten um Musterkalkulationen handelt. Sie können sich Ihr Fahrzeug individuell selbst zusammenstellen. Die Abbildungen zeigen Wunschausstattungen. Weitere Einzelheiten bei den teilnehmenden Ford-Händlern. Ein Angebot der Santander Consumer Leasing Bank. Alle angegebenen Preise sind inkl. der gesetzlichen MwSt. und ohne KFZ-Versicherung.

\*\*Auslieferungspakete sind separat zu zahlen und gehen von 899,- € beim Festa bis hin zu 1.297,10 € beim Tourneo Custom. Die angegebenen Werte wurden nach dem vorgeschriebenen Messverfahren (§ 2 Nrn. 5, 6, 6a Pkw-EnVKV in der jeweils geltenden Fassung) ermittelt. Fiesta 129 - 121 g/km, EcoSport 120 - 116 g/km, Puma 142 - 128 g/km, Focus 144 - 123 g/km, Kuga 126 - 123 g/km, Tourneo Custom 182 g/km. Abbildungen zeigen Wunschausstattungen gegen Mehrpreis.

**Ford-Händler im Saarland**

**Autohaus Bäcker GmbH**  
Krummeg 1  
66359 Neunkirchen  
Telefon: 06821/9412-0  
www.auto-baecker.de

**Autohaus Bunk GmbH & Co. KG**  
Karolingerstr. 1  
66333 Völklingen  
Telefon: 06898/9119-0  
www.autohaus-bunk.de

**Autohaus Bunk GmbH & Co. KG**  
Großblittersdorfer Str. 291,  
66119 Saarbrücken  
Telefon: 0681/959391 - 0  
www.autohaus-bunk.de

**Auto Jochem GmbH**  
Zeppelinstr. 11  
66557 Illingen  
Telefon: 06825/41215  
www.auto-jochem.de

**Auto Jochem GmbH**  
Dudweiler Str. 90  
66386 St. Ingbert  
Telefon: 06894/3870-0  
www.auto-jochem.de

**Autohaus Neu**  
Vogelbacher Weg 44  
66424 Homburg  
Telefon: 06841/77777-0  
www.autohaus-neu-homburg.de



# Das Saarland langfristig als Hochburg für Mädchen- und Damen-Basketball etablieren?

Die Inexio Royals Saarlouis haben die Saison der Damenbasketball-Bundesliga auf einem Nichtabstiegsplatz abgeschlossen. Zwar wird die Spielzeit 2020/2021 nicht gewertet und demnach gibt es auch keine Absteiger. Für die Verantwortlichen in Saarlouis ist es nach turbulenten Jahren dennoch eine Genugtuung. Im letzten Spiel in der Saarlouiser Stadtgartenhalle bezwangen die Saarlouiserinnen mit ihrer wohl besten Saisonleistung den bis dahin Ligavierten BG Göttingen mit 81:74 (41:39) und sicherten sich mit sieben Siegen aus 22 Partien Platz zehn.

Text: Sebastian Zenner

**E**ine weitere positive Schlagzeile befeuert dieses Gefühl: Saulius Vadopalas bleibt auch in der nächsten Saison Trainer der Königlichen. Er hatte während der Saison den glücklosen Marc Hahnemann abgelöst und mit dem Team den Klassenverbleib gesichert. An Vadopalas' Seite rückt künftig Ricky Easterling. Der 37-jährige Spieler der Saarlouis Sunkings wird auch in der kommenden Saison noch als Kapitän der Sunkings in der Regionalliga auflaufen. Darüber hinaus kommt auf Easterling eine weitere wichtige Aufgabe zu: Die Träger der beiden saarländischen Bundesliga-Mannschaften „Dillingen Diamonds“ und „inexio Royals Saarlouis“, die Vereine BBF Dillingen, DJK Saarlouis-Roden und BC Saarlouis haben eine Spielgemeinschaft zur Teilnahme an der WNBL (Weibliche Nachwuchs-Basketball-Bundesliga) gegründet. Sie wird unter dem Namen „Basketball-Team Saar-Mosel“ an den Start gehen. Die Spielerinnen sollen „bestmöglich sportlich ausgebildet werden, um das Saarland langfristig als begehrte Adresse im Mädchen- und Damenbasketball zu etablieren“, sagt Rouven Behnke, der das Team zusammen mit Ricky Easterling trainieren wird. Die Heimspiele finden in Saarlouis und Dillingen statt. Auch im Kader des DBBL-Teams gibt es Veränderungen: Gabriela Chnapkova gehört nicht mehr zum Team und die drei Plätze für amerikanische Spielerinnen sind mit Addison Richards, die bereits in der abgelaufenen Saison das gelb-schwarze Trikot trug, Isis Young und Ja'Tavia Tapley bereits besetzt. Young kommt vom Siena College in New York, Tapley aus der 1. italienischen Liga (Dondi Multistore Vigarano). Darüber hinaus befindet sich die Vereinsführung in Gesprächen mit unterschiedlichen europäischen Spielerinnen. „Tatsache ist, dass vom letztjährigen Kader nur Addison Richards, Gabi Nemcova, Janna Dauer und Nele Trommer bleiben“, sagt Pressesprecher Tom Störmer. Da es in diesem Jahr keine Absteiger gab, wächst die DBBL um die beiden Aufsteiger Rheinland Lions (Raum Bergisch Gladbach) und Capitol Baskets Düsseldorf auf insgesamt 14 Mannschaften an. ●



Foto: Rolf Ruppenthal

Ricky Easterling wird in der kommenden Saison Co-Trainer der Bundesliga-Damen und gemeinsam mit Rouven Behnke das Basketball-Team Saar-Mosel trainieren.



Jonas Breinlinger ist eine der Stützen des Triathlon-Bundesligisten Hylo Team Saar.

## Alles für den Kick im Rennen!

„Es zeichnet sich eine Bundesligarunde ab, „worüber wir natürlich sehr glücklich sind“, sagt Micha Zimmer. Der Sportliche Leiter des Triathlon-Bundesligisten Hylo Team Saar freut sich nach der „Corona-Saison“ 2020 ohne Wertung, in der vereinzelte Wettkämpfe nur virtuell oder in besonderen Modi ausgetragen wurden, auf die Veranstaltungen im Jahr 2021. *Text: Sebastian Zenner*

**M**it der Verpflichtung von Tim Siepman aus Potsdam hat sich das saarländische Team verstärkt. Nach einer Schulter-Operation im Januar befindet sich Siepman noch auf dem Weg der Genesung, aber die Verantwortlichen sind zuversichtlich, dass der 23-Jährige gegen Mitte oder Ende der Saison eingreifen kann. Ansonsten sind alle fit und an Bord: „Es bleibt halt abzuwarten, wer uns in den ersten Rennen zur Verfügung steht“, sagt Zimmer mit Blick auf drei Athleten, die Ende Mai in Kienbaum noch eine Chance auf die Teilnahme an den Olympischen Spielen in Tokio (23. Juli bis 8. August) haben: Tim Hellwig, Jonas Breinlinger und Valentin Wernz.

Am 5. Juni starten die Bundesliga-Wettkämpfe mit den Deutschen Meisterschaften für die Elite- und U23-Athleten im Rahmen der „Finals“ in Berlin, die live im Fernsehen übertragen werden (ARD/ZDF). Am 27. Juni 2021 geht es in Potsdam weiter, das Rennen im Juli 2021 befindet sich noch in Planung und nach dem Wettkampf in Nürnberg am 8. August findet das Saisonfinale am 29. August in Saarbrücken statt.

„Der Saisonanstieg mit den Finals in Berlin wird schon total emotional. Man kann gar nicht beschreiben, wie sich die Jungs

auf dieses Rennen freuen und dass es endlich wieder losgeht. Dafür machen wir das ja alles: für den Kick beim Rennen“, sagt Zimmer und ergänzt: „Die Leidenszeit ohne diese Momente war sehr lang.“ Getoppt werden diese Gefühle dann im letzten Rennen der Saison, dem Heimspiel in Saarbrücken. Es soll mitten in der Stadt stattfinden – so, wie ursprünglich einmal vor der Corona-Pandemie von langer Hand geplant. Notfalls findet es wie schon 2020 auf dem Gelände der Landessport-schule statt.

„Wir wollen in der Gesamtwertung Zweiter werden und mindestens einen Tagessieg einfahren“, sagt Micha Zimmer. Der erste Platz ist aller Voraussicht nach wieder von Serienmeister Egot Team TV Buschhütten belegt, dem FC Bayern der Triathlon-Bundesliga. „Ich hoffe, dass uns beides gelingt, aber ich bin auch sehr zuversichtlich. Die Jungs haben während der Corona-Zeit super trainiert und sie sind motiviert bis in die Haarspitzen. Es wird bestimmt eine gute Saison“, findet Zimmer und weiß, wem er diese Zuversicht auch zu verdanken hat: „Es ist wirklich toll, dass unsere Sponsoren und Partner uns auch in dem vergangenen Jahr ohne Wettkämpfe voll unterstützt haben. Ihnen gilt ein sehr großes Dankeschön!“ ●



# EINFACH

# GEMEINSAM

SPORTARTEN AUF DEINE ART AUSPROBIEREN!



## DRAUSSEN AM SEE Outdoorfestival

Losheim am See  
25. bis 27. Juni 2021



# Cum navigare discimus – vitae discimus

**Von „8 bis 80“ und darüber hinaus: Segeln aktiviert Familien und verbindet Generationen. Der Schiffstyp wird sich im Laufe des Lebens ändern – die Fähigkeit und Begeisterung für das Segeln nicht.**

*Text: Anne Nehrenberg / Presse LVSS*

**D**ie Saarländische Yachtschule (SYS) ist eine Abteilung des Landesverbandes Saarländischer Segler e.V. (LVSS). Sie ist eine nicht-kommerzielle Bootsfahrschule, die gemeinsam von allen saarländischen LVSS-Segelvereinen getragen wird. Die Schulleitung arbeitet ehrenamtlich, alle Trainer rekrutieren sich aus den Segelvereinen und sind erfahrene und erfolgreiche Sportsegler.

Für Kinder bildet natürlich das Segeln-Lernen im Opti die grundlegenden Fähigkeiten. Aber auch wer diese Phase seines Lebens schon lange hinter sich hat, kann jederzeit den Segelschein erwerben. Die SYS vermittelt Lerninhalte zum Erwerb des Sportbootführerscheins nach dem Prinzip: „Woanders kaufen Sie einen Führerschein, bei uns lernen Sie segeln!“ Nicht nur solide Praxis der Manöver, sondern darüber hinaus Bootstrimm, Wind und Wetter, Sicherheit an Bord und erstes Kennenlernen von Regattasegeln möchten die Segellehrer vermitteln.

Über die Führerscheinausbildung (SBF Binnen, See und SKS) generiert die Yachtschule jedes Jahr auch neue Mitglieder für die saarländischen Segelvereine. Teilnehmer kamen und kommen nicht nur aus dem Saarland, sondern unter anderem aus dem benachbarten Rheinland-Pfalz und sogar Luxemburg.

Die SYS übernimmt in vielen Bereichen den Außenauftritt des LVSS, informiert z.B. bei Gruppen- und Schnuppersegeln über die Möglichkeiten des Segelns im Saarland, über die übrigen Reviere des LVSS und die dort ansässigen Segelvereine. Um nach dem Erwerb des Sportbootführerscheins in den Segel- und Regattasport einsteigen zu können, wird mit dem SYS-Team nach Absprache ein Grundagentraining für Segelsport-Einsteiger angeboten. Natürlich sind bei diesem Training auch Segler willkommen, die ihre z.B. früher erworbenen Segelkenntnisse auffrischen wollen.

Das Schnupper- und Gruppensegeln stärkt die Präsenz des Segelns im Saarland und erhöht den Bekanntheitsgrad des Segel- und Regattasports. Einen erlebnispädagogischen Ansatz zeigt das Segeln mit Schulklassen. Im Fokus dabei steht die Förderung von Teamfähigkeit und Sozialkompetenz der jungen Menschen. ●

Mehr Infos unter  
[www.saarlaendische-yachtschule.de](http://www.saarlaendische-yachtschule.de)  
oder über [yachtschule@lvss.de](mailto:yachtschule@lvss.de)



# Trotz Corona: Maxrath sieht die Saar-Ruderer auf einem guten Weg

**Seit 1984 arbeitet Diethelm Maxrath bereits als hauptberuflicher Rudertrainer – und hat in dieser langen Zeit viel erlebt. In Deutschland war er die meiste Zeit Trainer beim Mainzer Ruderverein. Darüber hinaus war Maxrath von 1998 bis 2000 als Cheftrainer im kanadischen Ruderverband tätig. Von 2009 bis 2012 arbeitete er in gleicher Funktion für den japanischen Ruderverband, gefolgt von einem kürzeren Engagement in China, wo er die Provinz Liaoning im Rahmen der Chinaspiele zu Erfolgen führte. Ab Herbst 2013 arbeitete der gebürtige Koblenzer für viele Jahre in Luzern in der Schweiz. Kurzum: Maxrath hat eine halbe Weltreise in Sachen Rudern hinter sich.**

*Text: David Benedyczuk*

**S**eit dem 1. November 2019 leitet er das Training der Landes-kader am Stützpunkt Saarbrücken – und sah sich kurz nach Beginn seines Engagements mit einer Situation konfrontiert, die er trotz der immensen Erfahrung so nicht kannte. Die Rede ist natürlich von den Auswirkungen der Corona-Pandemie. „Es gab eine Langstreckenregatta, ansonsten herrschte bis auf ein paar Leistungstests auf Bundesebene in Sachen Wettkampf tote Hose. Erst jetzt gibt es langsam wieder zarte Bemühungen in dieser Richtung“, so Maxrath. Das große Ziel, das Rudern im Saarland wieder auf Vordermann zu bringen, nachdem zuletzt der Status als Bundesstützpunkt entzogen worden war, gestaltete sich unter diesen Bedingungen schwierig. Und dennoch sieht Maxrath eine Entwicklung: „Es ist coronabedingt alles nicht ganz so einfach – aber wir machen trotzdem Fortschritte“, betont er. Neben U23-Vize-Europameisterin Ella Reim hat sich zuletzt mit Paula Gerundt eine weitere junge Athletin in den Fokus gerudert: „Sie hat gute Chancen, sich für die U23-Nationalmannschaft zu qualifizieren. Und auch dahinter haben wir hoffnungsvolle junge Leute, die zwar Zeit brauchen, aber viel Potenzial

und eine gute Veranlagung besitzen. Daher bin ich optimistisch, dass wir in den nächsten Jahren eine schlagkräftige Truppe aufbauen können“, sagt Maxrath. In seiner Trainingsgruppe betreut er aktuell 18 junge Sportler, die meisten im Bereich U17 und U19. „Sie sind alle sehr motiviert und in der Entwicklung geht es sowohl physisch als auch rudertechnisch voran“, lobt Maxrath. Er hofft, dass seine Schützlinge bald wieder mehr Wettkämpfe absolvieren können. „Es wäre wichtig, dass wir zumindest ein bisschen Saison kriegen. Schließlich fragen sich die Sportler irgendwann: Wir trainieren und trainieren – aber wofür machen wir das überhaupt?“ Maxrath selbst hatte auch mal so eine Phase. Denn einem der Höhepunkte seiner Sportlerkarriere folgte zeitnah eine riesige Enttäuschung. 1978 gewann er mit

dem Deutschland-Achter bei der WM in Neuseeland die Silbermedaille. Bei den Olympischen Spielen 1980 war er wegen des Olympiaboykotts aber nicht dabei: „Das hat dazu geführt, dass meine Ruderkarriere etwas traurig endete. Da wurde einem irgendwo der Boden unter den Füßen weggezogen – und ich hatte vom Rudern eigentlich die Schnauze voll“, erinnert sich Maxrath. Die folgende Trainertätigkeit habe ihm aber „geholfen, dieses Negativerlebnis nach und nach wegzustecken.“

Heute kann er mit Blick auf sein langes Trainerdasein sagen: „Es macht mir immer noch großen Spaß.“ Einen größten Erfolg als Trainer kann Maxrath gar nicht mal konkret nennen: „Es gab in der langen Zeit viele schöne Erlebnisse. Ich möchte da keinen Erfolg hervorheben, denn häufig ist es einfach der Weg, der wichtiger ist als irgendein Abschluss. Die positive Entwicklung der Sportler zu sehen: Das ist es, was mir Freude bereitet. Das macht einen stolz und ist oftmals mehr wert als die Medaille“, betont der saarländische Landestrainer – der gegen die eine oder andere Medaille in seiner Amtszeit aber dennoch nichts einzuwenden hätte. ●





## Lehrgänge Juni 2021

### 2109 Webseminar:

#### Versicherung im Sportverein ARAG

In Versicherungsfragen sind sich viele Vereinsvertreter unsicher. Was und wer ist im Rahmen der ARAG Sportversicherung versichert? Welche Rolle spielt die Verwaltungsberufsgenossenschaft (VBG) in Sportvereinen? Was ist zu beachten, wenn ein Unfall passiert? Wie ist der Verein abgesichert, wenn Schadenersatzansprüche an ihn gestellt werden? Benötigt der Verein zusätzlich Versicherungen?

Dieses Seminar zeigt Ihnen auf, welche Versicherung für welchen Personenkreis zuständig ist, was versichert ist und welche Möglichkeiten zusätzlicher Versicherungen bestehen. Referent: Johann Jost Schäfer ARAG. Termin: Mi 02.06.21. Zeit: 18:00 bis 20:30. Ort: Webseminar – online. Kosten: kostenfrei

### 2177.1 Massage – Aufbaukurs

Aufbauend auf den Grundkurs werden in diesem Lehrgang die theoretischen Grundlagen der Sportmassage vertieft. Dies sind u. a. Dauer und Intensität der Massage, Unterschiede zwischen Vorwettkampf- und Entspannungsmassage oder räumliche Voraussetzungen. Im weiteren Verlauf üben die Teilnehmer paarweise Techniken der Massage an den großen Muskelgruppen der Arme, Beine und des Rückens ein und vertiefen ihre Kenntnisse aus der Grundschulung.

Referent: Alexander Böer – Team Sportsmed-Saar. Termin: 05.06.21. Zeit: 9:00 bis 14:00

### 2112 Webseminar:

#### Instagram und Facebook für Anfänger

Instagram und Facebook sind viel mehr als nur Apps auf den Smartphones der Menschen, sie sind die moderne Art der Kommunikation für Freunde, Unternehmen und natürlich auch für Vereine.

- Was kann ich als Verein posten?
- Wie erreiche ich meine Zielgruppe?
- Wie kann ich den Bekanntheitsgrad meines Vereins erhöhen?
- Was gilt es zu beachten?

Die Antworten auf all diese Fragen und noch viel mehr erwarten Sie im Workshop Instagram und Facebook für Anfänger.

Referentin: Chiara Toussaint. Termin: 12.06.21. Zeit: 9:00 bis 12:00. Ort: Webseminar – online

### 2122 Webseminar: Kassierer im Verein – So geht es richtig

Rechtsanwalt Patrick R. Nessler informiert über die Aufgaben, Stolpersteine und rechtlichen Rahmenbedingungen, denen Kassierer, Kassenwarte, Schatzmeister, Rechnungsführer etc. in den Vereinen und Verbänden gegenüberstehen. Wie führt man ein „Kassenbuch“, wie sind diese Aufzeichnungen zu erstellen und worauf ist beim „Jahresabschluss“ zu achten? Der Kassierer ist schließlich für die finanziellen Belange eines Vereins verantwortlich. Und auch der sachgerechte Umgang mit Spenden wird Thema sein. „Denn wenn einmal ein Spender seine an den Verein erbrachte Spende vom Finanzamt nicht anerkannt bekommt, dann haben Sie diesen Spender sicherlich verloren“, so Rechtsanwalt Nessler.



Referent: RA Patrick R. Nessler. Termin: 12.06.21. Zeit: 9:00 bis 12:00. Ort: Webseminar – online. Kosten: 30,- Euro

### 2186.1 Fasziale Fitness – Grundkurs

Bisher wurde in den Bewegungswissenschaften hauptsächlich das Training von Muskulatur, Kreislauf, Koordination und Beweglichkeit betrachtet. Aktuelle Erkenntnisse aus der Faszienforschung und von Bewegungsforschern haben ein Trainingskonzept entstehen lassen. Die Faszien sind unser wichtigstes Sinnesorgan für den sogenannten sechsten Sinn.

- Was sind Faszien?
- Wie funktioniert das Faszientraining?
- Warum ist dieses Training so wichtig?

Nach einer theoretischen Einführung werden die verschiedenen Methoden des Faszientrainings in Theorie und Praxis vorgestellt.

Referent: Stephan Schorr. Termin: 05.06.21. Zeit: 9:00 bis 16:00

### 2170.3 Förderung der konditionellen Fähigkeiten

Ausdauer- und Kraftschulung für Kinder im Elementarbereich muss an die Bedürfnisse der Kinder angepasst werden. Hierbei hat sich für Kinder im Elementarbereich eine spielerische Herangehensweise bewährt. Dieser Workshop bietet Praxisideen, bei denen auch auf die körperlichen Besonderheiten dieser Altersstufe eingegangen wird.

Referentin: Pia Stoffel. Termin: 12.06.21. Zeit: 9:00 bis 13:00. Kosten: 14,50 Euro

### 2181.4 Kombikurs klassische und funktionelle Verbände

Die Methoden der Funktionellen Verbände mit elastischem und klassischem Tape ergänzen sich im sportphysiotherapeutischen Bereich hervorragend und sind aus dem Repertoire von sportbetreuend tätigen Menschen nicht wegzudenken. In diesem Kurs lernen die Teilnehmer die Grundprinzipien der Methoden, klassische Tapeverbände sowie Muskel- und Ligamenttechniken. Neben den Grundtechniken werden ausgewählte Krankheitsbilder vorgestellt, wie z.B. Tennisellenbogen, und die entsprechende Anlagetechnik mit erklärender



# AUS- UND FORTBILDUNG

Ausbildung + Fortbildung Sportorganisatorischer Bereich

Fortbildungen Sportpraktischer Bereich

Grundlagenausbildung

Fortbildungen Elementarbereich (Kinder 3 bis 6 Jahre)

Biomechanik dargestellt und geübt.

Referent: Sabrina Hoppe – Team Sportsmed–Saar. Termin: 12.06.21. Zeit: 9:00 bis 15:00. Kosten: 45,- Euro (inkl. Material)

## 2116.1 Webseminar: Fundraising für Vereine Einsteigerkurs – Vom Spendensammeln zum systematischen Fundraising

Vereine sind mehr denn je auf zusätzliche Mittel von Sponsoren, Spendern und Stiftungen angewiesen, da die öffentlichen Gelder immer knapper werden und eine Finanzierung nur durch Mitgliedsbeiträge nicht realisiert werden kann. Die Erschließung weiterer Einnahmequellen stellt Vereine und Ihre Aktiven oft vor große Herausforderungen. Der Workshop ist eine Einführung in die Praxis des Fundraisings und erläutert die Kunst, den richtigen Fundraising-Mix zu finden, und verrät, wie Spender und Sponsoren langfristig für den Verein gewonnen werden können. Im Workshop zeigen wir u.a., dass die Entwicklung und Umsetzung individuell zugeschnittener Marketingmaßnahmen sowie der Aufbau geeigneter Strukturen für den Erfolg notwendig sind.

Referentin: Sabine Rathmann. Termin: 19.06.21. Zeit: 9:00 bis 12:00. Ort: online. Kosten: 30,- Euro

## 2179.1 Tapen – Grundkurs

Ein Tape-Verband ist ein gelenk- oder muskelunterstützender Klebeverband, der auf der Haut angebracht wird. Mit seiner Hilfe können im Sport gefährdete Bewegungsapparate prophylaktisch vor Verletzungen geschützt werden. Dieses Seminar soll allen interessierten Sportlern, Trainern oder Betreuern die Grundlagen des Tapens vermitteln. Anfangs werden die theoretischen Grundlagen gelegt, im Laufe des Seminars wird ein Gelenk beispielhaft getapt und alle Teilnehmer haben paarweise die Gelegenheit, einen Tapeverband anzulegen.

Referentin: Sabrina Hoppe – Team Sportsmed–Saar. Termin: 19.06.21. Zeit: 9:00 bis 14:00. Kosten: 35,- Euro (inkl. Material)

## 2184 8 Ernährung und Regeneration im Sport

Die Themen Ernährung und Regeneration sind im sportlichen Bereich untrennbar miteinander verbunden. Im Workshop werden verschiedene Ernährungskonzepte, Vor- und Nachteile der jeweiligen Ernährungsform angesprochen. Es wird auf die biochemischen Zusammenhänge eingegangen. Wie beeinflusst die Ernährung die Regeneration im Sport? Wie kann ich mit geschickter qualitativer und zeitlicher Steuerung der Ernährung und weiterer Parameter sportliche Leistungen steigern? Viele praktische Tipps bei der Umsetzung.

Referentin: Birgit Holzmann. Termin: 19.06.21. Zeit: 9:00 bis 16:00. Kosten: 42,- Euro

## 2163 Grundlagenausbildung

Mit der Grundlagenausbildung bietet der Landessportverband für das Saarland in Absprache mit den beteiligten Fachverbänden (beim zuständigen Fachverband nachfragen!) die sportartenübergreifenden Inhalte der Übungsleiter- und C-Trainer-Ausbildungen an.

Referent: Lehrteam Grundlagenausbildung. Zeit: 1. Wochenende Sa. 9:00 bis 19:00; So. 9:00 bis 12:00. 2. Wochenende Sa. 9:00 bis 20:15, So. 9:00 bis 12:00. Kosten: 30,- Euro (inkl. Mittagessen und Seminarunterlagen). Termin: 19./20.06.21 und 26./27.06.21

## 2114.9 Marketing- und Öffentlichkeitsarbeit für Non-Profit-Organisationen und -Vereine

Auch für Vereine ist ein spezifisches Marketing heute wichtiger denn je. Das Seminar zeigt die grundlegende Bedeutung des Marketings für Vereine auf. Es vermittelt, wie und mit welchen Instrumenten ein positives Image aufgebaut wird und wie Mitglieder und Sponsoren gewonnen werden können. Praxisnah werden die Grundlagen und Formen der Werbung und der Öffentlichkeitsarbeit aufgezeigt sowie wichtige Instrumente wie Pressearbeit dargestellt.

Referent: Jörg Huppert. Termin: 26.06.21. Zeit: 9:00 bis 17:00. Kosten: 42,- Euro (inkl. Mittagessen)

## 2121 Webseminar: Aktuelles zum Recht für Vereine und Verbände – Wichtige Informationen für die Verantwortlichen

Insbesondere seit letztem Jahr treten ständig neue Gesetze in Kraft oder Gesetze werden geändert. Neue Gerichtsurteile oder die Änderungen von Verwaltungsvorschriften beeinflussen die bisherige Vorstandsarbeit. Das ist eine permanente Herausforderung für Vereins- und Verbandsvorstände. Diese Situation wird im Jahr 2021 noch verstärkt durch die wegen der Corona-Pandemie erlassenen sondergesetzlichen Regelungen zum Vereinsrecht, welche noch bis zum 31.12.2021 gelten werden. Solche Änderungen haben direkte Auswirkungen auf die gesamte Vereinsarbeit, die Gestaltung von Verträgen oder die Besteuerung des Vereins oder Verbands. Diese Online-Informationsveranstaltung bietet einen Überblick über die aktuell für Vereine und Verbände wesentlichen Regelungen und hilft auch dabei, etwaige Fehler aus Unwissenheit zu vermeiden.

Referent: RA Patrick R. Nessler. Termin: 26.06.21. Zeit: 9:00 bis 12:00. Kosten: 30,- Euro

## 2175.1 Stabilisation der Wirbelsäule unter Berücksichtigung funktioneller Ketten

Funktionelle Bewegungsketten, die als Kraftlinien den Körper zu einer Einheit verbinden, sind entscheidend für die Motorik des Menschen! Bei einer muskulären Dysbalance ist das Gleichgewicht innerhalb bzw. zwischen diesen myofaszialen Verbindungen gestört. Rückenschmerzen sind nicht selten die Folge. Im theoretischen Teil wird ein Überblick über den Aufbau und die Funktionsweise der Wirbelsäule gegeben. Funktionelle Bewegungsbahnen werden verdeutlicht und deren Aufgaben erklärt. Außerdem wird gezeigt, wie Ursache-Folge-Ketten bei der Entstehung von Symptomen eine Rolle spielen. In der Überleitung zur Praxis wird den Teilnehmern ein methodisches Stufen-Konzept vermittelt, wie der Aufbau eines Programms zur Stabilisation der Wirbelsäule unter Be-



rücksichtigung funktioneller Bewegungsketten aussehen sollte. Anschließend werden die Übungen in der Praxis umgesetzt. Referent: Christoph Ketterer – Team Sportsmed–Saar. Termin: 26.06.21. Zeit: 9:00 bis 14:00. Kosten: 32,- Euro

## Lehrgänge Juli 2021

### 2150–2151 Schülermentorenausbildung Sport

Mit dem Projekt „Schülermentoren–Ausbildung Sport“ möchte der Landessportverband für das Saarland Schüler/innen für die Unterstützung sportlicher Aktivitäten in der Schule und im Verein qualifizieren.

Schülermentoren/innen sollen Sportlehrer/innen und Trainer/innen bei schul- und vereinsportlichen Veranstaltungen unterstützen und als Bindeglied zwischen Schulen und Vereinen wirken. Sie sollen bei der Ausgestaltung und Erweiterung des Sport- und Bewegungsangebotes der Schulen und bei gemeinsamen Projekten von Schulen und Vereinen mitarbeiten. Die Ausbildung umfasst 40 Unterrichtseinheiten zu 45 Minuten, unterteilt in einen sportartübergreifenden und einen sportartspezifischen Teil mit jeweils 20 Unterrichtseinheiten. Der vom Landessportverband angebotene sportartübergreifende Ausbildungsteil enthält vorwiegend pädagogische, trainingstheoretische und rechtlich-organisatorische Inhalte sowie allgemeine sportliche Konditions- und Koordinationsübungen.

Der von den Fachverbänden geleistete sportartspezifische Teil beschäftigt sich mit der Fachtheorie und Methodik der jeweiligen Sportart.

Neben der Möglichkeit, diese 20 Lerneinheiten vollständig durch einen Fachverband ausführen zu lassen (sportartspezifische Ausbildung), bietet der LSVS eine zweite Möglichkeit an (breitensportliche Ausbildung mit schwerpunktmäßiger Ausrichtung auf den Vereinsbereich): Bestimmte Sportarten bzw. Bewegungsformen werden in sogenannten Modulen zusammengefasst. In diesen Modulen werden verschiedene Inhalte behandelt, zum Beispiel:

- Die großen Spiele (z.B. Ba, Ha, Fu) à taktische Grundlagen
- Rückschlagspiele (z.B. Vo, TT, Bm) à koordinative und technische Grundlagen
- Laufen/Springen/Werfen à konditionelle Eigenschaften und Gesundheitsaspekte
- Bewegen an Geräten und Bewegung gymnastisch-rhythmisch gestalten à Erarbeitung eines Parcours und einer Choreografie
- Bewegen im Wasser à Bewegungen neu erlernen
- Lernerfolgskontrollen für die Teilnehmer/innen

Referenten: Lehrteam Schülermentorenausbildung.  
Modul LSVS. Sa. 9:00 bis 18:00; So. 9:00 bis 18:00. Ort: Hermann-Neuberger-Sportschule. Kosten: 30,- Euro (inkl. Mittagessen)

### 2150.1 Schülermentoren–Ausbildung Sport

Termin: 03./04.07.21



### 2150.2 Schülermentoren–Ausbildung Sport

Termin: 10./11.07.21

### 2170.4 Einfacher Parcours für Kindergartenkinder zur Förderung der motorischen und kognitiven Fähigkeiten

Regelmäßige, variationsreiche Bewegung ist ein Teil ganzheitlicher vorschulischer Entwicklungsförderung.

In einem Parcours können Kinder mit Freude selbstständig und kreativ Bewegungsvielfalt ausprobieren und erfahren. Referentin: Regina Köhnke-Krämer. Termin: 03.07.21. Zeit: 9:00 bis 13:00. Kosten: 29,- Euro

### 2186.2 Fasziale Fitness – Aufbaukurs

Das Faszien-Trainingskonzept mit den 4 Aspekten des Faszientrainings wird mit den Basisübungen wiederholt. Ebenso werden aktuelle Erkenntnisse aus der Faszienforschung dargestellt. In diesem Aufbau-seminar werden die verschiedenen Faszienketten eingehender betrachtet, um gezielter die individuellen Problembereiche anzusteuern. Nach theoretischen Informationen werden die verschiedenen Trainingsarten in der Praxis durchgeführt. Hyper- oder Hypomobilität, Tests, um dies herauszufinden.

Wie funktioniert tonisierendes Faszientraining?

Wie funktioniert „faszienorientiertes“ Krafttraining?

Referent: Stephan Schorr. Termin: 10.07.2021. Zeit: 9:00 bis 16:00. Kosten: 42,- Euro (inkl. Mittagessen)

Wenn nicht anders angegeben, finden die Veranstaltungen an der Hermann-Neuberger-Sportschule in Saarbrücken statt.

LSVS Referat Aus- und Fortbildung  
Hermann-Neuberger-Sportschule 4  
66123 Saarbrücken  
Tel.: 0681/3879-493 Fax: 0681/3879-197  
E-Mail: bildung@lsvs.de  
Internet mit Online-Anmeldemöglichkeit:  
www.fortbildung.saarsport.de

## Ihre Partner für Studium und Weiterbildung

## Mitglieder qualifizieren und „aufsteigen“

Viele engagierte Mitglieder von Sportvereinen und –verbänden würden sich gern (nebenberuflich) für ihre ehrenamtliche Tätigkeit qualifizieren. Die BSA-Akademie und die Deutsche Hochschule für Prävention und Gesundheitsmanagement (DHfPG) sind die idealen Partner, um Mitgliedern diese fachliche Entwicklung zu ermöglichen.

**B**esonders die Sportbranche entwickelt sich stetig. Vereine können mit der DHfPG sowie der BSA-Akademie als kompetente Bildungspartner diese Entwicklung für sich nutzen, um ihre Mitglieder in Lehrgängen oder durch ein duales Bachelor-Studium weiterzubilden und so attraktiv und wettbewerbsfähig zu bleiben.

## Mitglieder nebenberuflich qualifizieren

Die BSA-Akademie ist mit über 70 staatlich geprüften und zugelassenen nebenberuflichen Qualifikationen einer der führenden Bildungsanbieter für Prävention, Fitness und Gesundheit. Das Lehrgangssystem ist als kombinierter Fernunterricht, bestehend aus Fernlernphasen und kompakten Präsenzphasen – vor Ort an einem der mehr als 20 regionalen Lehrgangszentren (z. B. Saarbrücken) oder digital –, aufgebaut. Lehrgangsteilnehmende können in Basis-, Aufbau- und Profiquifikationen umfassende Kompetenzen u. a. in Kraft- und Ausdauertraining, Ernährung und Entspannung erwerben.

Beispielsweise qualifiziert die Basisqualifikation „Ernährungstrainer/in-B-Lizenz“ u. a. dazu, den Ernährungszustand der Sportler zu analysieren und entsprechend zu optimieren. In der anschließenden Aufbauqualifikation „Berater/in für Sporternährung“ erfahren Teilnehmende z. B., wie sie die Ernährung der Sportler hinsichtlich der verschiedenen Trainingsphasen und Trainingsziele im Saisonverlauf bedarfsgerecht anpassen. Beide Qualifikationen sind Bestandteil der Profiquifikation „Ernährungsberater/in BSA“.

## Mit dual Studierenden der DHfPG auf die Erfolgsspur

Die Deutsche Hochschule für Prävention und Gesundheitsmanagement (DHfPG) ist eine staatlich anerkannte private Hochschule mit u. a. sechs dualen Bachelor-Studiengängen für die Zukunftsbranche Prävention, Gesundheit, Fitness, Sport und Informatik. Das duale Studiensystem verbindet eine Tätigkeit in einem Ausbildungsbetrieb und ein Fernstudium bestehend aus Selbstlernphasen und

kompakten Lehrveranstaltungen, die sowohl an einem der elf regionalen Studienzentren (z. B. Saarbrücken) als auch in digitaler Form absolviert werden können. Die Studierenden nehmen nur rund 20 Arbeitstage im Jahr an Lehrveranstaltungen teil und können somit von Beginn an auch in langfristige Projekte integriert werden. Beispielsweise erwerben Studierende im neuen interdisziplinären Studiengang B. Sc. Sport-/Gesundheitsinformatik u. a. Kompetenzen zur Entwicklung digitaler Sport- und Trainingsassistenzsysteme, die individuell auf die Bedürfnisse der Sportler angepasst werden und somit erheblich zu deren Leistungssteigerung beitragen. Im dualen Studiengang B. A. Sportökonomie erlangen die Studierenden in Modulen wie „Sportanlagen- und Sportstättenmanagement“, „Marketing“ sowie „Sport- und Vereinsrecht“ umfassende Kenntnisse, um beispielsweise Führungsaufgaben zu übernehmen, branchenspezifische Strategien zu entwickeln sowie den Verein gezielt zu vermarkten.

Durch die Qualifizierung ihrer Mitglieder mit Lehrgängen der BSA-Akademie oder dualen Bachelor-Studiengängen der DHfPG können Vereine und Verbände zukunftsfähige Konzepte entwickeln, um Mitglieder zu halten und zu gewinnen.



Am 8. und 9. Oktober findet der Aufstiegskongress voraussichtlich wieder im m:con Congress Center Rosengarten statt. Gleichzeitig werden alle Inhalte auch digital verfügbar sein. Informieren Sie sich und Ihre Mitglieder über die neuesten Entwicklungen in der Sport-, Fitness- und Gesundheitsbranche. Nähere Infos zum Programm und den Referenten/-innen unter: [www.aufstiegskongress.de](http://www.aufstiegskongress.de)

## DHfPG und BSA-Akademie

Ihre starken Partner für duales Studium und Weiterbildung

Präsenzphasen jetzt auch digital!



Deutsche Hochschule  
für Prävention und Gesundheitsmanagement  
University of Applied Sciences



BSA-Akademie  
Prävention, Fitness, Gesundheit  
School for Health Management



DEUTSCHES INSTITUT  
FÜR SERVICE-QUALITÄT  
GmbH & Co. KG

## 1. PLATZ

Testsieger  
Private  
Hochschulen  
Gesundheit

Service und Angebot  
TEST Dez. 2020  
8 Hochschulen

[www.disq.de](http://www.disq.de)  
Privatwirtschaftliches Institut



[dhfpg-bsa.de](http://dhfpg-bsa.de)



Sportstiftung  
Saar

// GEMEINSAM SPITZE



# Newsletter — 03/2021

Im Porträt: Franziska Volkmann und  
Johannes Pistorius

Fotos: Andreas Schlichter



# An die Weltklasse heranarbeiten

Franziska Volkmann ist seit 2014 im Sinne des Badmintons in ganz Deutschland unterwegs. Die 27-jährige Nationalspielerin kommt aus dem schleswig-holsteinischen Mölln. Seit einigen Jahren lebt und trainiert sie im Saarland und spielt für den Deutschen Serienmeister 1. BC Saarbrücken-Bischmisheim in der Bundesliga.

von Sebastian Zenner

Foto: Andreas Schlichter

Ursprünglich trainierte Volkmann bis 2017 am Bundesstützpunkt in Mühlheim. Weil sie ihr Linguistik- und Medienwissenschaften-Studium in Saarbrücken nicht hätte fortsetzen können, legte sie eine Nationalmannschafts-Pause ein, um die letzten anderthalb Semester bis zum Bachelor ordentlich zu beenden. „Ich habe nicht ganz aufgehört, sondern weiter trainiert und

auch Turniere gespielt“, erklärt sie. Seit 2018 wohnt Volkmann in Sulzbach und trainiert am Stützpunkt in Saarbrücken, seit 2019 konzentriert sie sich vollends auf den Sport.

Trotz Corona-Pandemie läuft es bei ihr seither rund: „Wir Leistungssportlerinnen und -sportler können uns glücklich schätzen“, sagt sie und erklärt: „Die erste Phase der Pandemie war natürlich hart, wir mussten zu Hause bleiben und dort auch trainieren. Aber danach hatten wir ja fast schon unser normales Leben zurück. Für mich persönlich hatte sich jedenfalls nicht allzu viel verändert.“ Das liegt daran, dass zu ihren Hobbys fernab des Sports Lesen und Spaziergehen zählen. Beidem konnte sie stets ohne Einschränkungen nachgehen. Besuche bei ihren Eltern, die immer noch in Mölln leben, waren aufgrund der großen Entfernung auch schon vor der Pandemie nur selten möglich. Die fehlende Abwechslung zum ohnehin intensiven Sportleralltag machte sich zwar bemerkbar, insbesondere an den turnierfreien Wochenenden. „Es ist natürlich schon traurig, wenn man sich

nicht mit Freunden treffen, einfach mal spontan essen gehen oder, wenn es der Zeitplan zulässt, die Eltern besuchen kann“, gibt sie dann doch zu, bleibt aber dankbar und demütig: „Dennoch hatten und haben wir Leistungssportler auch in der Pandemie ein relativ gutes Leben. Allein schon, weil wir unserem Job nachgehen können.“

Den Hang zum Leistungssport hat sie von ihren Eltern übernommen. Die spielten allerdings Squash. Töchterchen Franziska war in den Hallen stets mit von der Partie. „Dort flitzten natürlich auch andere Kiddies rum. Und da Squashcourts ja oft in größeren Centern angesiedelt sind, habe ich mit denen mal Badminton ausprobiert“, erinnert sich die damals Achtjährige: „Ich habe meinen Eltern daraufhin gesagt, dass ich unbedingt Badminton spielen möchte.“ Inzwischen weiß sie, dass es die richtige Entscheidung war: „Badminton ist einfach super vielfältig. Man braucht sehr viele Fähigkeiten wie Schnelligkeit, Kraftausdauer, Konzentration und vieles mehr. Das Zusammenspiel hatte mich sofort gepackt und macht mir bis heute extrem viel Spaß“, schwärmt sie.

Zur Leidenschaft für den Sport gesellten sich schnell Erfolgserlebnisse. Ein ganz wichtiges im Jahr 2013: Der Gewinn der Bronzemedaille im Mixed bei der Jugend-Europameisterschaft, wo sie auch Fünfte im Damen-Doppel wurde, „hat mich auf jeden Fall angespornt und gab mir auf jeden Fall das Zeichen, weiter alles zu geben und auch im Erwachsenenbereich weiterzumachen“, blickt sie zurück und ergötzt:

„Danach lief es eigentlich ganz okay.“ Das ist untertrieben. Es folgten weitere Teilnahmen an Europa-, aber auch Weltmeisterschaften und zahlreichen internationalen Turnieren. Ihren bisher größten Erfolg erreichte sie 2020 mit der Deutschen Vizemeisterschaft im Doppel (Partnerin: Kilasu Ostermeyer), gefolgt von der Bronzemedaille mit der deutschen Nationalmannschaft bei der Team-EM 2021.

„Es gibt natürlich auch mal schlechtere Phasen, in denen man sich fragt, wozu man das alles überhaupt macht“, gibt Volkmann zu. „Aber ich hatte bisher noch kein Erlebnis, das mich aus der Bahn geworfen hätte. Ich habe mich bisher Gott sei Dank auch noch nicht schwer verletzt.“ Eine sinnvolle Antwort auf die selbst gestellte Frage, wozu sie das alles auf sich nimmt, gibt ihre Perspektive: Schafft Franziska Volkmann es, sich auch weiterhin kontinuierlich weiterzuentwickeln, ist eigentlich alles möglich. „Ich will mich in nächster Zeit auf jeden Fall in der Weltspitze weiter vorarbeiten. Da sind wir im Moment auf einem guten Weg“, findet sie und benennt das über allem schwebende Ziel klar: „Die Olympischen Spiele 2024 in Paris. Das ist das Größte und darauf arbeite ich hin.“





# Zurück zu den eigenen Wurzeln

Googelt man den Namen Johannes Pistorius, dann haben zwei historische Persönlichkeiten des 16. Jahrhunderts und ein Medientalenter in der Trefferliste ihre Nasen vorn. Noch. Gleich dahinter folgt einer, der ihnen in den nächsten Jahren den Relevanz-Rang ablaufen könnte: der 26-jährige Badmintonprofi Johannes Pistorius. Seit 2014 lebt und trainiert der in Bayern geborene Doppel-Spezialist am Olympiastützpunkt in Saarbrücken.

von Sebastian Zenner

„Ich komme aus einer Badminton-Familie. Von daher war es klar, dass ich mich auch irgendwann mal mit dem Schläger befasse“, berichtet Pistorius. Zeitgleich hatte er damals auch mit dem Fußballspielen angefangen. Doch Badminton machte ihm einfach mehr Spaß. „Ich war sehr früh schon recht erfolgreich, durfte an Camps und Lehrgängen teilnehmen und für verschiedene Auswahlmannschaften spielen. Da knüpft man schnell soziale Kontakte, findet Freunde und die Kombination hat mich weiter angetrieben“,

blickt der Wirtschaftsingenieur (Bachelor) zurück. Die vielen Reisen, die er schon als junges Talent absolvieren musste, haben ihn schnell reifen und selbstständig werden lassen. Der Umzug ins Saarland 2014 im Alter von 19 Jahren war schließlich kein Problem mehr für ihn: „Natürlich war es schon eine Umstellung, zum Beispiel für mich selbst zu kochen. Aber ich war eigentlich immer schon recht eigenständig unterwegs“, erzählt er. So nutzte Pistorius die Anfangsphase der Corona-Pandemie, um „individuelle Baustellen zu beseitigen“, wie er es nennt: „Ich habe mich sehr mit Bereichen beschäftigt, die in einer normalen Saison etwas vernachlässigt werden, und Schwerpunkte bei der Ernährung, mentalem Training und Mobilität gesetzt“, berichtet der deutsche Vizemeister im Herren-Doppel 2020 und Bronzemedailien-Gewinner der Team-EM 2021. Aufgrund der Trainings- und Spielmöglichkeiten im weiteren Verlauf der Pandemie hat er selbige bisher „halbwegs in Ordnung“ überstanden. Er weiß: „Andere Sportarten hat es definitiv schlimmer getroffen.“

Das Saarland ist für Familie Pistorius kein gänzlich unbekanntes Terrain. „Dadurch, dass meine Eltern aus dem Saarland stammen und hier noch viele Verwandte von mir wohnen, war es eher eine Reise zurück zu den eigenen Wurzeln. Ich wusste, dass ich hier nicht ganz allein bin“, erklärt

Johannes. Sein Vater Stephan ist Gründungsmitglied der Badmintonabteilung des KV St. Ingbert und war dort erster Doppelpartner von Thomas Dettweiler, dem aktuellen Präsidenten des Saarländischen Badmintonverbandes. Dettweiler war der erste Trainer von Olympia-Teilnehmer Marvin Seidel, der wiederum der erste Herren-Doppelpartner von Johannes Pistorius ist.

Vier Jahre vor Johannes' Geburt hatten die Eltern das Saarland aus beruflichen Gründen in Richtung Bayern verlassen. Bis zu seinem Wechsel zum Rekordmeister aus Bischmisheim im Sommer 2020 spielte Pistorius Junior für seinen Heimatverein TSV Freystadt, wo er bei seinem Abschied in der Lokalpresse als „Vorzeige-Eigengewächs“ und gar als „Vereinsikone“ bezeichnet wurde. Doch nicht nur auf dem Feld, sondern auch auf seinem steilen Aufstieg in den deutschen Badminton-Olymp kassierte der Rechtshänder schon einen herben Rückschlag: Eine Entzündung im Handgelenk entwickelte sich in der Spielzeit 2018/2019 zu einer langwierigen Verletzung. Lange war unklar, ob es für ihn überhaupt mit Leistungssport weitergehen kann. „Da hatte ich mir schon so meine Gedanken gemacht, aber glücklicherweise hatte ich alles nach einem halben Jahr Pause überstanden“, erinnert sich Pistorius.

Der Wechsel zum Rekordmeister nach Bischmisheim gab ihm dann einen regelrechten Motivationsschub: „Ich habe ein gewisses Alter und ein gewisses Niveau erreicht und jetzt richten sich meine Blicke auf die Olympischen Spiele 2024 in Paris“, sagt er selbstbewusst. Die Ausgangssituation ist sehr gut, aber er weiß aus eigener Erfahrung: „Rückschläge kann es immer geben. Verletzungen oder so etwas wie die Corona-Pandemie. Aber wenn man von Anfang an alles für den Erfolg und das Erreichen eines Zieles tut, dann stehen die Chancen erst mal nicht schlecht. Was dann letztlich herauskommt, muss man sehen.“



// GEMEINSAM SPITZE

### Wir danken für die Unterstützung


Gib dem Glück eine Chance

 **LOTTO 6 aus 49**

# EINFACH MAL 6 KREUZE MACHEN!

MITSPIELEN AUF SAARTOTO.DE

UND IN IHRER  
LOTTO-ANNAHMESTELLE

 **LOTTO**  
Saartoto